Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferdeck Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 23088), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23188), Tor beim Hamstertor 1 (Fernruf 33058), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensversi.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatkreise / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modebericht / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2.10 Rm. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Rm. einschließl. 48 Pf. Postzeitungsgebühr. Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 25 mm breit (Anzeigenteil) 17 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkto. Leipzig 24880. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 75 — Mittwoch, den 29. März 1933 — 45. Jahrgang.

Braunschweiger Zwischenfall beigelegt

Die Verhandlungen Seldtes führten zur Klärung der Vorfälle — Boykottausschüsse gegen die Greuelpropaganda

Stahlhelmverbot aufgehoben

Die Braunschweiger Stahlhelmmitglieder aus der Haft entlassen

wtb. **Berlin**, 29. März.

Der Braunschweiger Stahlhelm-Zwischenfall dürfte nach den eingehenden Verhandlungen des in Braunschweig eingetroffenen Stahlhelmbundesführers Seldte nunmehr beigelegt sein. Am gestrigen Abend übergab der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Küchenthal, der Presse folgendes Kommuniqué über die Verhandlungen in der Stahlhelmangelegenheit:

Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister gegenüber dem Stahlhelm, Gau Braunschweig-Stadt, ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an. Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Seldte als erster Bundesführer des Stahlhelms die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugesagt hat und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschen Decknamen beseitigt ist, wird Minister Klagges das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelms mit dem 1. April 1933 aufheben.

Reichsarbeitsminister Seldte begab sich mit seiner Begleitung nach der erfolgreichen Beendigung der Konferenz gestern abend ins braunschweigische Staatsministerium, um noch in der Nacht nach Berlin zurückzukehren. Als er das Regierungsgebäude verließ, bereitete ihm die wartende Menge eine spontane Kundgebung.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind die im Gebäude der Ortskrankenkasse Inhaftierten rund 1350 Personen noch im Laufe der Dienstagnacht aus der Haft entlassen worden, nachdem ihre Personalien bereits in der Nacht zum Dienstag festgestellt worden waren. Lediglich 80 bis 100 Funktionäre bleiben in Haft. Sie werden in die Landesstrafanstalt Wolfenbüttel übergeführt und werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Die bisherigen Vernehmungen

Von nationalsozialistischer Seite wird aus Braunschweig mitgeteilt: Nach den bisherigen Vernehmungen ist festzustellen, daß die örtlichen Stahlhelmführer von den Absichten des Reichsbanners und der Kommunisten vollkommen unterrichtet gewesen sind. Dieje liefen darauf hinaus, nach Besetzung der Krankenkasse auch das Regierungsgebäude und anschließend das „Volksfreund"-Gebäude zu besetzen und dann auch weiterhin Einzelaktionen gegen nationalsozialistische Führer zu unternehmen. Bei dem Stahlhelmlandesführer Schrader ist sehr belastendes Material gefunden worden, so daß an eine Freilassung des Herrn Schrader im Augenblick kaum zu denken ist. Soweit sich bisher übersehen läßt, rechtfertigt das Verhalten des Herrn Schrader den Verdacht des Hochverrates.

Wie erst nachträglich bekannt wird, kam es bei der Besetzung des Krankenkassengebäudes zu Zusammenstößen zwischen den Schutzpolizeibeamten und den Insassen des Hauses, wobei es 21 Verletzte gab. Einer der Verletzten hat einen Bauchschuß erlitten. Betont wird von braunschweigischer Seite, daß die Schutzpolizei, als sie mit zwei Hundertschaften das Gebäude besetzte, feststellte, daß auf dem Dach des Ortskrankenkassengebäudes zahlreiche Leute mit dem Gewehr im Anschlage lagen. Es stellte sich heraus, daß einige dieser Personen frühere Schufo-Leute und Kommunisten waren.

Die Auffassung des Stahlhelms

Die Reichspressestelle des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, veröffentlicht zu den Vorfällen in Braunschweig eine Mitteilung, die unter anderem besagt:

Nach dem Bericht des verantwortlichen Landesamtschefs seien in den letzten Wochen überhaupt nur ganz vereinzelte Aufnahmen in den Stahlhelm erfolgt. Hingegen hätten sich die schriftlichen und persönlichen Anmeldungen zum Stahlhelm aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen in letzter Zeit von Tag zu Tag gesteigert und am Montag ein ungeheures Ausmaß erreicht.

Es sei selbstverständlich, daß jede Anmeldung zum Stahlhelm zunächst durch Ausfüllung eines Anmeldeformulars mit genauer Anschrift festgelegt werde. Ebenso würden bei Anfragen geschlossener Belegschaften oder Gruppen die unaufgefordert eingereichten Anschriftenlisten entgegengenommen und aufbewahrt. Diese Anmeldungen als Aufnahmen anzusehen und zu bezeichnen sei der grundlegende Irrtum, dem die braunschweigische Regierung erlegen sei. Die Annahme der Anmeldung geschlossener Formationen, welcher politischen Richtung diese auch angehörten, habe die Stahlhelmführung in Braunschweig ebenso grundsätzlich abgelehnt wie dies überall im Reich auf Grund einer Verfügung des Bundesamtes abgelehnt werde.

Die erfolgte Aufnahme irgendeines Marxisten oder gar geschlossener marxistischer Formationen in den Stahlhelm sei schon deshalb ausgeschlossen, weil gemäß den Bestimmungen des Stahlhelms jede Anmeldung einer besonders sorgfältigen Prüfung unterzogen werde, wie die dann vorgesehenen Aufnahmeanwärter eine mehrmonatige Probezeit durchmachen müßten und weil diese endlich aus allen Stahlhelmangehörigen zwei anerkannte Bürgen beizubringen hätten, ehe sie sich zur Verpflichtung und damit zur Aufnahme stellten.

Das Echo in den Zeitungen

Die Beilegung des braunschweigischen Konflikts wird in der politischen Presse lebhaft begrüßt, weil, wie z. B. in der „DAZ." ausgeführt wird, die wichtigsten Vorbedingungen für den Erfolg der nationalen Regierung darin bestehen, daß kein Gegner hoffen darf, den am 30. Januar unter der Führung Hindenburgs geschlossenen Bund erschüttern zu können. Die Erklärungen, die von amtlicher Stelle über die Beilegung des Vorfalles veröffentlicht werden, lassen erkennen, daß einerseits das Stahlhelmverbot aufgehoben wurde und andererseits eine disziplinarische Nachprüfung der Vorgänge beim Stahlhelm durch die Bundesleitung erfolgt. Hierzu erfährt die dem Stahlhelm nahestehende „Kreuzzeitung", es habe sich bei der Untersuchung herausgestellt, daß die Führerschaft des Stadtgaus Braunschweig bei der Neuaufnahme zahlreicher Mitglieder zwar in gutem Glauben, aber entgegen den Weisungen der Bundesführung fehlerhaft und politisch bedenklich gehandelt habe.

Der erste Bundesführer habe nach genauer Prüfung der Vorgänge die Einsetzung eines kommissarischen Landesführers verfügt, und er werde gleichzeitig einen Führerwechsel im Stadtgau Braunschweig vornehmen.

Zwischen Reichsminister Seldte und der braunschweigischen Landesregierung sei in eingehender Besprechung völlige Uebereinstimmung erzielt worden.

Ueber die Lage der 1400 verhafteten Personen in Braunschweig bringt der „Lok.-Anz." eine braunschweigische Meldung, in der u. a. gesagt wird: „Die 1200 ehemaligen Marxisten und Kommunisten sowie die 200 Stahlhelmer befanden sich gestern abend noch im Gebäude der Ortskrankenkasse, deren Betrieb ungestört weitergeführt wurde. Die Verpflegung dieser großen Zahl von Verhafteten wurde durch die braunschweigische Notgemeinschaft durchgeführt, die die Verhafteten in Trupps von je 200 Mann unter starker hilfspolizeilicher Bedeckung zur nahegelegenen Unterkunft der Schutzpolizei führte, wo sie morgens mit Kaffee und Brot und mittags mit Essen versorgt wurden. Nach dem Essensempfang wurden die Verhafteten zur Ortskrankenkasse zurückgeführt. Da die sanitären Räumlichkeiten der leeren Obergeschosse der Krankenkasse ohne jede Einrichtungsgegenstände sind, so sind eine große Anzahl Leute infolge der Strapazen der letzten Nacht und des letzten Tages erkrankt, weil jegliche Sitzgelegenheit fehlte. Sanitätswagen waren dauernd unterwegs, um ohnmächtig Gewordene und Erkrankte in die Krankenhäuser überzuführen.

Veränderung im Stahlhelmbundesamt

Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat seinen persönlichen Adjutanten, den bisherigen Chef des Stahlhelmbundesamtes Gruppe Magdeburg, Hauptmann Bendzinla, mit sofortiger Wirkung als Chef seines Stahlhelmbüros in das Reichsinnenministerium berufen

Die Greuelhetze des Auslands

Teilweise Abflauen der Hetzpropaganda

wtb. **Newyork**, 28. März.

Die gestrige Protestversammlung in der Madison Square Garden-Halle war von 20 000 Menschen besucht. Die Ansprachen der Redner wurden durch Lautsprecher auf die umliegenden Straßen und Plätze, in denen sich nach Schätzungen ungefähr 30 000 Menschen angesammelt hatten, verbreitet. Mit Ausnahme des katholischen Bischofs Dun waren alle vorgesehenen Redner erschienen. Sie betonten in ihren Ansprachen durchgehend ihre Freundschaft für Deutschland und das deutsche Volk und beschränkten ihre Proteste auf die angeblich vorhandene oder in Zukunft mögliche Absicht der deutschen Regierung, gegen die deutschen Juden vorzugehen. Die Reden des deutschstämmigen Senators Wagner und des Bischofs Manning waren ausgesprochen neutral und zurückhaltend. Die Ausführungen des Arbeiterführers Green gegen die angebliche Diktatur in Deutschland waren sehr heftig. Der Newyorker Bürgermeister und der demokratische Führer Smith gaben ausdrücklich ihrer Wertschätzung für die deutsche Bevölkerung Newyorks und für die kulturellen Leistungen des deutschen Volkes Ausdruck. Die Versammlung, die überaus ruhig und ohne Demonstrationen verlief, nahm zum Schluß eine Entschließung des Rabbiners Wise an, in der die deutsche Regierung aufgefordert wird, „ihre judenfeindliche Politik und die Ausweisung der Ostjuden zu unterlassen".

In ihren Berichten über die Protestversammlungen heben die Blätter hervor, daß keine Angriffe auf Deutschland erfolgen würden. Die Rede des Gouverneurs Lehmann in Albany ist auf den gleichen Ton gestimmt wie die Reden in der Newyorker Protestversammlung. In allen führenden Blättern macht sich jetzt ein sichtlicher Umschwung bemerkbar. Zum erstenmal fielen heute die Meldungen über Greuelnachrichten aus. Die deutschen Dementis wurden vollständig abgedruckt.

Bei der Beratung des Stroich-Antrages im Repräsentantenhaus in Washington kam es zu einer lebhaften Debatte, in der der Demokrat Blanton bemerkte, daß die Juden in einigen Stadtteilen Washingtons keine Häuser oder Wohnungen erwerben dürften. Im übrigen sollte man erst im eigenen Lande Ordnung schaffen, ehe man sich mit Angelegenheiten anderer Länder beschäftige.

Demonstrationen in Warschau

wtb. **Warschau**, 28. März.

Die Juden haben gestern abend die angekündigte Demonstration gegen das nationale Deutschland abgehalten. In zahlreichen Versammlungen faßten sie Entschließungen gegen „die deutsche Barbarei" und beschlossen, deutsche Waren zu boykottieren. An verschiedenen Punkten der Stadt versuchten sie Umzüge zu bilden, wobei die Juden, um den Polen zu gefallen, auch polnisch-nationalistische Rufe ausstießen, wie „Hände weg von Pommerellen" oder „Es lebe das polnische Danzig". Der Versuch, vor die Deutsche Gesandtschaft zu ziehen, wurde von der Polizei mühelos vereitelt.

Vereinzelte Boykottaktionen

Am Dienstag ist es in verschiedenen Teilen des Reichs, so in Gleiwitz, Glogau, Schwerin-Warthe, Eberswalde, Augsburg usw. bereits zu Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte gekommen. In allen Fällen wurden die Inhaber von Warenhäusern, jüdischen Geschäften und Rechtsanwaltsbüros aufgefordert, ihre Betriebe zu schließen und den Angestellten das Gehalt im voraus zu zahlen. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Wie die NSDAP. dazu mitteilt, waren diese Maßnahmen noch nicht angeordnet, sondern wohl aus der Erregung heraus geboren, die durch die Verbreitung der Greuelmeldungen entstanden ist.

*

Die Durchführung des Abwehrboykotts der Nationalsozialistischen Partei, die sich damit ausschließlich gegen die ausländische Greuelpropaganda und die ausländische Boykotthetze gegen Deutschland wendet, ist nun doch etwas rascher erfolgt, als angekündigt worden war. Es wurde gestern von zuständiger Seite mitgeteilt, man werde zunächst über die Wirkung der am Montag erlassenen Warnung 24 Stunden abwarten, ehe man den in Aussicht genommenen Aufruf für die Bildung eines Aktionskomitees hinausgehen lassen wollte. Dieser Aufruf ist aber inzwischen bereits gestern abend veröffentlicht worden. Er enthält jedoch die Aussage, daß die Aktionskomitees mit der eigentlichen Boykottbewegung erst am Sonnabendvormittag 10 Uhr gleichmäßig beginnen sollen. Wir bringen den Aufruf auf Seite 2.

Schnelle Beilegung

Halle, 29. März.

Die rasche Beilegung des Konflikts in Braunschweig wird in allen nationalen Kreisen mit größter Genugtuung begrüßt werden. Es konnte von vornherein kein Zweifel darüber sein, daß es sich bei den Vorgängen, die zur vorübergehenden, inzwischen wieder aufgehobenen Auflösung des Stahlhelms im braunschweigischen Staate geführt haben, um gewisse Mißgriffe der örtlichen Leitung gehandelt hat, die durch den ersten Bundesführer des Stahlhelms, den Reichsminister Seldte, bereits entsprechende Korrektur erfahren haben. Es scheint in der Tat, als ob die Braunschweiger Stahlhelmleitung bei der Aufnahme bisheriger Reichsbannerleute und noch weiter links stehender Elemente allzu weitherzig verfahren ist und sich dadurch in Widerspruch auch zu den sonst beim Stahlhelm üblichen Grundsätzen für die Wiederaufnahme neuer Mitglieder gesetzt hat. Im übrigen liegt hier zweifellos eines der wichtigsten und schwierigsten Probleme vor, wenn der auch vom Reichskanzler Adolf Hitler anerkannte Grundsatz zur Durchführung gelangen soll, daß allen Volksgenossen, die guten Willens sind, die Tore der nationalen Bewegung offen stehen sollen. Der Stahlhelm, dessen nationale Gesinnung über allen Zweifel erhaben ist, wird sich dieser Aufgabe sicherlich nicht minder gewachsen zeigen wie die Organisationen der NSDAP. und das wahre Heil für Deutschland kann nur im einträchtigen Zusammenwirken der Kräfte der nationalen Konzentration erblickt werden. Es ist aber selbstverständlich und in dieser Richtung war das Vorgehen des braunschweigischen Innenministers zweifellos berechtigt, daß gegen das Eindringen unzuverlässiger Elemente die notwendigen Vorkehrungen getroffen werden müssen, die übrigens sonst im Stahlhelm, soweit wir unterrichtet sind, auch allgemein beobachtet werden. Um der Gefahr eines unerwünschten Zudrangs vorzubeugen, ist dem auch im Gau Ruhr-Lippe bereits bis auf weiteres eine allgemeine Aufnahmesperre angeordnet worden. Dabei sollen alle Linkselemente, die den Stahlhelm etwa nur als Unterschlupf zu verwenden gedachten, rücksichtslos ausgeschaltet werden.

Der Reichskanzler zurückgekehrt

Die Kabinettsarbeiten

th. **Berlin**, 29. März.

Der Reichskanzler trifft heute vormittag im Flugzeug von München wieder in Berlin ein. Für mittags 12 Uhr ist die Kabinettssitzung angesetzt, in der zunächst eine Besprechung der allgemeinen politischen Lage stattfinden wird, wobei voraussichtlich auch die braunschweigischen Vorgänge zur Erörterung stehen werden. Dann wird das Gleichschaltungsgesetz behandelt und voraussichtlich verabschiedet werden. Ferner steht auf der Tagesordnung der Entwurf über den Reichswirtschaftsrat, über die Verlängerung des Staatshaushaltsplanes um ein Vierteljahr, die Kreditermächtigung sowie das Bohnungsmangelgesetz. Hierbei handelt es sich darum festzustellen, welche Bestimmungen dieser am 31. März ablaufenden Gesetze in Kraft bleiben sollen, vor allen Dingen etwa die Verlängerung der Räumungsfrist.

Die Kreditermächtigung ist bereits im Ermächtigungsgesetz ausdrücklich enthalten. In welchem Umfange und für welche Zwecke die Regierung davon jetzt Gebrauch machen will, ist im einzelnen noch nicht bekannt, aber es dürfte sich in erster Linie um die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms handeln. An dieser Kabinettssitzung wie auch an den Fragenberatungen der Reichsregierung wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnehmen.

Waffenfunde bei Nordhausen

tu. **Erfurt**, 29. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Am Dienstag fand man bei Nordhausen auf freiem Felde vergraben 82 Infanterie-Gewehre, etliche tausend Schuß Munition, vier gefüllte Kisten mit Maschinengewehrmunition und ein Maschinengewehr. Nach dem Zustand der Waffen handelt es sich um solche, die schon vor längerer Zeit, vermutlich nach dem Kapp-Putsch, dort vergraben wurden. Durch den Fund hat sich das seit Jahren in Nordhausen und Umgebung immer wieder auftauchende Gerücht über ein verstecktes Waffenlager bewahrheitet. Vier Personen wurden festgenommen. Der Regierungspräsident hat alle sozialistischen Amtsvorsteher und Stellvertreter im Regierungsbezirk Erfurt mit sofortiger Wirkung ihrer Aemter enthoben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0001

Bildung von Boykottausschüssen

Ein Aufruf der Reichsleitung der NSDAP.

Die Reichsparteileitung der NSDAP. hat den bereits angekündigten Aufruf über den Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda gestern abend veröffentlicht. Es wird eingangs nochmals mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß sich die nationale Revolution in beispiellosser Disziplin und Ruhe vollzogen hat, im Gegensatz zu der bolschewistischen Revolution in Rußland, der über drei Millionen Tote zum Opfer gefallen sind oder auch zu der deutschen Novemberrevolution, die gleichfalls zahlreiche Opfer gefordert hat. Es wird dann auf die haarsträubenden Lügen hingewiesen, die über Deutschland im Auslande verbreitet werden und auf die Boykottdrohungen gegen die deutschen Waren und die deutsche Arbeit. Dagegen will die nationalsozialistische Partei nunmehr den Abwehrkampf aufnehmen mit den Mitteln, die geeignet seien, die Schuldigen zu treffen. Verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen seien die deutschen Juden. Deshalb müßten sie auch die Folgen der Greuelhetze tragen.

Es ergeht daher an alle Parteidienststellen und Parteiorganisationen der NSDAP. folgende

Anordnung:

1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP. sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen, planmäßigen Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Aerzte und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine anderösbestimmende Anweisung erfolgt. Vorsitzender des Zentralkomitees ist Parteigenosse Streicher.

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungsfeldzug gegen die jüdische Greuelhetze im Ausland beteiligen. Tun Zeitungen dies nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Rassegenossen, aber nicht für das deutsche Volk.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellenorganisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Greuelhetze für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutz der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgetrieben werden, um besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler zu treffen.

Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handelt.

8. Der Boykott setzt nicht verzettelt ein, sondern schlagartig; in dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergehen die Anordnungen an die SA. und SS., um vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatanschlag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben.

Der Boykott setzt schlagartig Samstag, den 1. April, Punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgesetzt solange, bis nicht eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung beschließt.

9. Die Aktionskomitees organisieren sofort in Zehntausenden von Massenversammlungen, die bis in das kleinste Dorf hineinzureichen haben, die Forderung nach Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volkszahl. Um die Stoßkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken:

a) auf den Besuch an den deutschen Mittel- und Hochschulen,

b) für den Beruf der Aerzte,

c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, daß jeder Deutsche, der irgend eine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telephonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen schnlicheren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhetze nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Hetze fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser aufgeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Nationalsozialisten, Ihr habt das Wunder vollbracht, in einem einzigen Angriff den Novemberstaat über den Haufen zu rennen, Ihr werdet auch diese zweite Aufgabe genau so lösen. Das soll das internationale Weltjudentum wissen: Die Regierung der nationalen Revolution hängt nicht im luftleeren Raum, sie ist der Repräsentant des schaffenden deutschen Volkes. Wer sie angreift, greift Deutschland an! Wer sie verleumdet, verleumdet die Nation! Wer sie bekämpft, hat 65 Millionen den Kampf angesagt!

Wir sind mit den marxistischen Hetzern in Deutschland fertig geworden; sie werden uns nicht in die Knie beugen, auch wenn sie nunmehr vom Ausland aus ihre volksverbrecherischen Verrätereien fortsetzen.

Nationalsozialisten! Samstag, Schlag 10 Uhr, wird das Judentum wissen, wem es den Kampf angesagt hat.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Parteileitung.

*

Allgemein kann man in der politischen Presse ohne Unterschied der Partei volles Verständnis für diese Gegenbewegung feststellen und zugleich allgemein die schärfste Verurteilung der ausländischen Machenschaften, auf welche die innerdeutsche Gegenbewegung erst zurückzuführen ist. In der „DAZ." werden die Aeußerungen des Schriftstellers Alon Feuchtwanger und des Professors Einstein auf das schärfste zurückgewiesen. Die Nationalsozialisten verfahren, wie das Blatt hervorhebt, nach dem Rezept „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil." Die Partei sei sich sicher bewußt, daß eine generelle Abwehraktion Schuldige und Unschuldige ohne Unterschied treffen müsse. Deshalb erinnert die „DAZ." daran, daß dieser Kampf mit größter Disziplin durchgeführt werden solle. Auch wünscht das Blatt, daß die Reichsregierung und die Parteileitung der NSDAP. am Freitagabend, also vor Beginn des eigentlichen Boykotts, noch einmal die politische Situation prüfen möge. Man müsse dabei den Standpunkt des Gesamtinteresses einnehmen und müsse auch einmalige Nichtwirkungen für die zwölf Millionen Deutsche in Rechnung stellen, die außerhalb der Reichsgrenzen in anderen Staaten Europas leben. — Das „Berliner Tageblatt" wendet sich in sehr scharfer Form gegen die Greuelpropaganda des Auslandes. Denjenigen Leuten im Auslande, die dafür verantwortlich sind, hält das Blatt den Aufruf der Nationalsozialisten mit den Worten entgegen: „Das habt ihr angerichtet!" Das Spiel mit dem Feuer sei für gewisse Leute im sicheren Auslande bequem, aber es sei ein Spiel mit der Existenz derjenigen Personen, die diese Leute zu schützen vorgeben. Die deutschen Juden lehnten es ab, sich auf solche Weise schützen zu lassen, und zwar sich von Leuten schützen zu lassen, die nicht nur ihre mangelnde Kenntnis der Lage Deutschlands durch Hetze ausspielten, sondern überhaupt mit der Wirklichkeit auf gespanntem Fuße zu stehen scheinen."

Prüfung öffentlicher Betriebe

Am Donnerstag Reichsratssitzung

Der Reichsrat ist zu seiner nächsten Vollsitzung für kommenden Donnerstag in das Dienstgebäude des Reichsministeriums des Innern einberufen worden. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. die Uebersicht über die den Gemeinden als Ersatz der Kosten der Reichstagswahl am 5. März 1933 zu zahlenden Sätze.

Weiter steht auf der Reichsrats-Tagesordnung ein sehr bedeutsamer Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand. Die Verordnung, deren Durchführungsbestimmungen der Reichsrat nun verabschieden soll, datiert bereits vom 6. Oktober 1931; sie ist damals vom Herrn Reichspräsidenten erlassen worden mit dem Ziele, durch eine sorgfältige Prüfung der Betriebe der öffentlichen Hand Sauberkeit und Rentabilität in diesen Betrieben zu gewährleisten.

Die Durchführungsverordnung bestimmt, daß in diesem Sinne der Prüfung zu unterliegen haben alle Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand und als Körperschaften des öffentlichen Rechts auch das Reich und die Länder sowie die Träger der Sozialversicherung. Dagegen sollen, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. weiter meldet, die Betriebe der Religionsgesellschaften durch diese Verordnung nicht berührt werden. Die Prüfung soll vorgenommen werden durch Bilanzprüfer, die deutsch sein werden mit den öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfern. Bei der großen Bedeutung dieser Materie wird die Angelegenheit, die die Reichsratsausschüsse schon einmal passiert hatte, nochmals von den Reichsratsausschüssen behandelt werden, und zwar unmittelbar vor Beginn der Plenarsitzung. Die Reichsratsausschüsse werden einige Aenderungen vorschlagen.

Im übrigen enthält die Reichsrats-Tagesordnung kleinere Vorlagen. Eine Aenderung der Ausführungsbestimmungen A zum Reichs-Fleischbeschau-Gesetz ist dem Reichsrat als Vorlage zugegangen. Verabschiedet werden sollen in der nächsten Sitzung u. a. noch die Ausführungsbestimmungen zu den Anstellungsgrundsätzen über die Anstellung von Versorgungsanwärtern bei den Krankenkassen, Genossenschaften der Unfallversicherung und der Reichsknappschaft.

Katholiken und NSDAP

Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt:

Die Oberhirten der Diözesen Deutschlands haben aus triftigen Gründen in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen angenommen. Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autoritärer Führer jener Bewegung ist, öffentliche und feierliche Erklärungen gegeben sind, durch die der Unvereinbarkeit der katholischen Glaubenslehre und den unveränderlichen Aufgaben und Rechten der Kirche Rechnung getragen wird.

Ohne die in unseren früheren Maßnahmen liegende Verurteilung bestehender religiös-sittlicher Irrtümer aufzuheben, glaubt daher der Episkopat, das Vertrauen hegen zu können, daß die vorbezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen. In Geltung bleibt die Mahnung an die politischen und ähnlichen Vereine und Organisationen, im Gotteshaus und kirchlichen Funktionen aus Ehrfurcht vor der Heiligkeit derselben zu vermeiden, was als politische oder parteimäßige Demonstration erscheinen und daher Anstoß erregen kann.

Hindenburg und Hitler

Ehrenbürger von Berlin

Auf der Tagesordnung der ersten Stadtverordnetenversammlung von Berlin, die am Sonnabend stattfindet, steht ein Antrag der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler in Würdigung der Verdienste, die sie sich um die nationale Wiedergeburt der Stadt Berlin erworben haben, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Die Annahme des Antrages ist gesichert.

Schächtverbot für das ganze Reich

In den letzten Wochen ist in verschiedenen Ländern und auch in einzelnen Gemeinden das betäubungslose Schlachten und die Blutentziehung ohne vorherige Betäubung (Schächten) verboten worden. Um eine einheitliche Regelung in dieser Frage zu erreichen, wird, wie die „Fleischer-Verbands-Zeitung" meldet, die Reichsregierung die Methoden der Schlachtung und das Betäuben der Schlachttiere durch Reichsgesetz bestimmen. Die Neuregelung wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. Danach wird dann das betäubungslose Schlachten und das Schächten im ganzen Reichsgebiet verboten sein.

Hinkler Polizeipräsident in Altona

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Hinkler, der von 1926 bis 1931 Gauleiter des Gaues Halle-Merseburg der NSDAP. war, ist zum Polizeipräsidenten von Altona ernannt worden. Ursprünglich war er als Polizeipräsident von Gladbach-Rheydt vorgesehen.

Daladier beruhigt

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. Paris, 29. März.

In der französischen Deputiertenkammer trug die Regierung Daladier—Paul-Boncour gestern einen eindrucksvollen Sieg über die Rechtsopposition davon. Mit 369 gegen 212 Stimmen erklärten sich die Deputierten auf den Wunsch Daladiers damit einverstanden, die Aussprache über eine dringende Interpellation des Nationalisten Franklin-Bouillon über die außenpolitische Lage auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Mehrheit der französischen Kammer entschied sich durch diese Abstimmung dafür, den beruhigenden Versicherungen Daladiers über die außenpolitische Lage Glauben zu schenken und nicht der Panikpropaganda der Nationalisten zu folgen.

Die französische Deputiertenkammer hat in den letzten Wochen selten eine so dramatische Sitzung erlebt, wie sie bei dem Rededuell Daladier—Franklin-Bouillon entstand. Franklin-Bouillon machte der Regierung zum Vorwurf, die Kammer absichtlich über die außenpolitischen Ereignisse in Unkenntnis zu lassen. Daladier versicherte, daß auf jeden Fall eine außenpolitische Debatte in nächster Zeit stattfinden würde. MacDonald und Mussolini müsse er für ihre Bemühungen seine Hochachtung aussprechen. Die französische Regierung sei fest entschlossen, an allen Anstrengungen teilzunehmen, die zugunsten des Friedens unternommen werden.

Neues in Kürze

Mai-Feiertag in Sachsen aufgehoben

Auf Grund von § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Reichskommissar für das Land Sachsen bestimmt, daß der 1. Mai 1933 nicht mehr als allgemeiner Feiertag begangen wird. Sachsen war das letzte Land, in dem der 1. Mai als Feiertag begangen wurde.

Aufhebung des Mensurverbotes in Bayern

Blättermeldungen zufolge hat der bayrische Justizminister den Leiter der bayrischen Studentenschaft ermächtigt, der Oeffentlichkeit mitzuteilen, daß das Mensurverbot in Bayern aufgehoben ist.

Generalstaatsanwalt beurlaubt

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist auf persönliche Anweisung des Reichskommissars für das preußische Justizministerium, Landtagspräsidenten Kerrl, der Generalstaatsanwalt in Breslau, Krinke, telegraphisch beurlaubt worden.

Verdi: „Don Carlos"

Stadttheater.

Fast ein halbes Jahrhundert hat Verdi bei uns im Schatten Wagners gestanden, seines großen Zeitgenossen, in demselben Jahr mit ihm geboren. So nahe hat das Schicksal sie aneinander gerückt, ohne daß sie sich jemals leibhaftig begegneten, der einsame Gutsherr von Santa Agata und der waltende Herr von Wahnfried. Wie nahe sich Verdi seinem genialen deutschen Bruder gefühlt hat, geht aus dem Briefe hervor, den er auf die Nachricht von Wagners Tode schrieb und der ein einziger Ausdruck einer ungeheuren Erschütterung ist. In seiner Kunst jedoch ist er ein Eigener geblieben und hat sich immer mit Zähigkeit gegen alle Wagnerischen Einflüsse gewehrt. Wo er ihnen bewußt erlegen zu sein scheint, in den drei letzten großen Werken seines Schaffens, ergibt doch eine tiefer grabende Betrachtung, daß das innere Gefüge auch dieser Werke das Gepräge Verdischen und italienischen Wesens bewahrt hat. Zudem wir Deutsche allmählich Verdi genauer und richtiger kennen und erkennen lernten, haben wir zugleich Wagners unermeßliche Größe um so ehrfürchtiger anschauen gelernt. Denn er ist unser; Verdi jedoch suchten und fanden wir mit der deutschen Südsehnsucht, die unser Erbe ist seit der Urväter Zeit, die uns immer, auch wo sie in die Irre und ins Abseitige führte, ins Große und Erhabene emporhob. Am Südländischen lernten wir unsere Kräfte erproben, in der Fremde lernten wir den Wert der Heimat und des eigenen Volkstums erkennen. Auch Wagner schuf sein innerlichstes, sein berauschendstes Werk in Italien, und er starb in Venedig.

*

Verdi aber fühlte sich von seiner Seite geheimnisvoll von germanischem Wesen angezogen, wobei niemals zu vergessen ist, wie stark Italien, mehr noch als die westeuropäischen Völker durch die Folgen der Wanderungszeit und der Wikingerfahrten mit deutschem Blut durchsetzt ist. Viermal allein wandelte er Dramen Schillers zu Opern um; viermal ließ er sich durch den heißen Atem, die lodernde Leidenschaft, die dramatische Wucht und die ideale Gesinnung Schillers anwehen, umkleidete er seine Gestalten, die bart gemeißelten, unvergeßlichen, mit der leuchtenden Schönheit seiner Melodien, gab er ihren Leidenschaften die unmittelbare Sprache seiner Musik. „Die Jungfrau von Orleans" — „Die Räuber" — „Luise Millerin", alle drei in knappen Abständen von 1845 bis 1849 entstanden, geben deutliches Zeugnis, wie kräftig angezogen er die Dramenwelt des größten deutschen Dramatikers und eines der größten auf der Welt umkreiste. Aber ein Schicksalsverhängnis wollte, daß anderen Opernwerken einstweilen rauschenderer und bleibenderer Erfolg zuströmte. Erst 1867 wieder wendete er sich Schiller erneut zu, und seltsamerweise fand die Uraufführung des „Don Carlos" in Paris statt. Auch dies Werk wollte keine dauernde Stätte auf den Bühnen finden. Doch 1883 nahm Verdi das Werk wieder auf, so fehlt liebte er es, arbeitete es um, beseitigte seine Längen, seine Schwächen. Fünfzig Jahre sind vorüber seit der Aufführung in der Mailänder Scala, nun steht es vor uns.

*

Drei Welten sind in diesem Werk miteinander versammelt und verschmolzen: Landschaft, Menschen und Geschehnisse, wie sie einst die Spanier wirklich waren; Gestalten und Ideen, wie sie Schillers großer Geist und harter Formwille schuf; Melodien, gespielte und gesungene Tonkeiten, wie sie Verdis leidenschaftlich glutende Phantasie erzand. Nicht immer sind sie bis ins Letzte eine völlige Einheit geworden. Schiller ist zu gewaltig, sein Jugendwerk trotz seiner dramaturgischen Mängel zu festgefügt, als daß es die Wandelung ins Operntrafte ub all mit Glück vertrüge, besonders da Verdi mehr als einmal mit bewußter Absicht den „Zaltomortale in die Opernwelt" nicht gemieden hat. Die Chöre der Mönche, der Hofdamen, der Abgesandten, die fast peinliche Szene des Autodafé, der Abschluß mit der Erscheinung des kaiserlichen Gespenstes von Sankt Just, durch die Schillers monumentaler Schluß ganz abgebogen wird, sind dafür greifbares Zeugnis. Aber auch Verdis Werk wird vor allem durch Schillers Geist geeint und ins Erhabene und Heilige gesteigert. Das kann verändert werden in die Gefüge des Ganzen, geschah allein, um der Oper zu geben, was ihrem Wesen zukommt. Es mußte die ausladende Breite gekürzt und zusammengefaßt werden, es mußte dem lyrischen Gefühl, der melodischen Sprache mehr Raum gewährt werden. Wie wenig Verdi die Bedeutung von Schillers Wortgestaltung verkannte, geht daraus hervor, daß er mit allem Nachdruck dem Kapellmeister sagen ließ: „Ich empfehle ihm, ich bitte ihn, daß er darauf achte, was ihrem Wesen Deutlichkeit der Aussprache und auf die richtigen Zeitmaße sehe." Und noch einmal: „Deutlich aussprechen und im Tempo bleiben. Das ist beim Don Carlos wichtiger als in allen meinen anderen Opern."

*

An dieser wichtigsten Forderung Verdis muß eine jede Aufführung des Werkes unnachsichtlich gemessen werden. Deutlichkeit der Aussprache! In der hallischen Aufführung fühlte der Hörer überall das Bemühen, stark und ernstlich. Doch nicht immer gelang es, die Worte vollständig zum unmittelbaren Verstehen zu bereiten. Für manchen Satz mußte die Kenntnis des Hörers, die er aus dem Schillerschen Drama selbst gewonnen hatte, zum Ersatz eintreten. Und vielleicht ist es unser Vorspruch vor italienischen Hörern. Denn Verdis Forderung ist eben eine Ideale, auf der Bühne, wo der gesungene Ton manches überflutet, doch nicht ganz zu verwirklichen. Aber anders steht es um Verdis musikalische Forderung. Denn in Johannes Schüler hat die hallische Bühne einen Kapellmeister, der Fähigkeit und Kraft hat, auch höchste Anforderungen durch die Tat zu erfüllen.

*

Die Aufführung wurde zum Ereignis. Schon der Beifall, der nach dem ersten Bilde das gespannte und begeisterte Zuhören ablöste, bewies es mit unbestreitbarer Deutlichkeit. Und er wuchs von Abschnitt zu Abschnitt des Werkes, um am Ende der Oper fast eine Viertelstunde anzuhalten und die Mitwirkenden immer wieder und wieder an die Rampe zu fordern. Fritz Hensels Spieltellung, aus langjähriger Vertrautheit mit Verdi und gerade mit dieser Oper erwachsen, wies Besonderheiten und Eigenwilligkeiten. Sie beschränkte sich mit fingem Verständnis auf die ausgesprochenen Anweisungen Verdis. Sie stellte das Schillersche Drama in den Mittelpunkt, ohne die opernhaften Züge mißverstehend zu verfälschen, weder ins Wagnerische noch ins Schauspielhafte. Dramatische Wirksamkeit und opernmäßig richtige Auffassung waren gerade in den großen Chorszenen geschickt gegeneinander abgewogen. Die Bühnenbilder von Erwin Haß betonten mit überfeinem Farbsinn und wuchernder Formphantasie das Spanische, das Maurisch-Orientalische des Schauplatzes. Bezeichnend ist auch, wie durch Umdeutung szenischer Anweisungen Neues gewonnen wurde, wie etwa die Worte „Bögen des Klosters" als gebogene Grundrißform verstanden wurden. Die Anordnung der Kulissenwände gab mancherlei Möglichkeiten zu reicher Entfaltung von Bewegungen und Stellungen der Darsteller. Die Herbheit und Härte des Werkes, nicht überall genügend geformt, fand einmal, im Arbeitszimmer des Königs, wo die Vielfarbigkeit ihre Einschränkung gefunden hatte, faßlichen Ausdruck. Peter Krausens technische Einrichtung, an die außerordentliche Anforderungen gestellt werden, war bewundernswürdig. Die Kostüme waren von Peter Rohrer mit großem Feingefühl gewählt und ins Ganze eingepaßt.

*

Ihre außerordentliche Größe aber gewann die Aufführung durch ihre musikalische Gestaltung. Die Abtönung des Orchesters gegen die Singstimmen, die Herausarbeitung der Klangschönheit in Orchester, Chören und Stimmen ist für Johannes Schüler nicht Ziel, sondern selbstverständliche Grundlage der Aufführung. Er kann mit Sicherheit über sie hinausschreiten zur innigsten geistigen Durchdringung, feelischen Vertiefung, dramatischen Formung, die sich ihm aus einer natürlichen Kraft entwickeln, aus dem großartigen Wechselspiel von Spannung und Entspannung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0002

Flugzeugkatastrophe in Flandern

Englisches Verkehrsflugzeug abgestürzt — 15 Menschen getötet

Bei Dixmuiden (Belgien) ist gestern ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von Brüssel nach London befand, abgestürzt. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. Es sind 15 Personen ums Leben gekommen.

Dazu hören wir noch folgende Einzelheiten: Es handelt sich bei dem abgestürzten und verbrannten Flugzeug um eine dreimotorige, 1200 PS starke englische Maschine der Imperial Airways Ltd., die gestern um 13.36 Uhr vom Flughafen Brüssel in Richtung London aufgestiegen war. Die Maschine versieht den regulären Dienst zwischen Köln—Brüssel—London. An Bord befanden sich außer den englischen Piloten ein Radiotelegraphist und zwölf Passagiere. Bei dem Unglück sind sämtliche Personen ums Leben gekommen. Die Gendarmerie war aus dem benachbarten Essen sofort zu der Unglücksstelle geeilt, konnte aber nur noch aus dem völlig verbrannten Apparat die verkohlten Leichen bergen.

In einem Umkreis von 30 bis 300 Meter von der Unfallstelle entfernt fand man die völlig zerschmetterten Körper von vier Fahrgästen, die offenbar versucht haben, im Augenblick des Absturzes aus dem Flugzeug herauszuspringen. Die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges sind weithin auf dem Boden zerstreut. Unter den verunglückten Fahrgästen befinden sich drei Deutsche (nach einer anderen Meldung vier, unter ihnen eine Dame), acht Engländer und ein Belgier. Ueber die Ursache der Katastrophe ist man zurzeit noch auf Vermutungen angewiesen. Offenbar haben die Motoren ausgesetzt und es ist dem Piloten nicht mehr gelungen, die schwere Maschine im Gleitflug auf den Boden zu setzen. Bei dem heftigen Anprall müssen die Benzintanks Feuer gefangen haben. Das Flugzeug stand sofort nach seinem Aufschlagen auf dem Boden in Flammen.

Führerlose Maschine?

Das Flugzeugunglück scheint nach den letzten Feststellungen durch eine Motorexplosion verursacht worden zu sein. Man nimmt an, daß einer der drei Motoren der in voller Fahrt befindlichen Maschine explodierte und daß die Piloten durch Sprengstücke getötet wurden, so daß die Maschine führerlos wurde. Landleute aus den Dörfern der Umgebung, die ihre Aecker bestellten, konnten nämlich beobachten, daß das Flugzeug urplötzlich mit rasender Geschwindigkeit senkrecht zu Boden stürzte. Das Flugzeug stieß mit furchtbarem Krachen auf dem Erdboden auf. Im Sturz hatte sich eine der Tragflächen gelöst und in einiger Entfernung von der Unglücksstelle in den Erdboden eingebohrt. Fast wären einige auf dem Feld beschäftigte Mädchen dabei getötet worden.

Die Namen der Verunglückten sind noch nicht zu erfahren, da das englische Luftfahrtministerium sich die Benachrichtigung der Hinterbliebenen vorbehalten hat. Die Feuerwehr arbeitet fieberhaft, um die verkohlten Leichen aus den Trümmern des zerstörten Flugzeuges zu bergen.

Trauer in England

Der Absturz des Verkehrsflugzeuges, das den Namen „City of Liverpool" führte, hat, wie unser Londoner Korrespondent drahtet, ganz England in Schrecken und Erregung versetzt. Es ist das schwerste Unglück, das das englische Verkehrsflugwesen jemals verzeichnen mußte. Die Maschine gehörte zu einer Klasse, die seit sieben Jahren im Dienst steht und sich durchaus bewährt hat. Auch der Pilot steht seit Jahren im Dienste der englischen Flugverkehrsgesellschaft und wird als einer ihrer erfahrensten Flieger bezeichnet. Zwei Beamte der Gesellschaft haben sich sofort im Flugzeug nach Belgien begeben und werden eine Untersuchung nach der Ursache des Unglücks anstellen, soweit das bei dem Zustand der Trümmer überhaupt möglich ist. Unter den bisher identifizierten Toten befindet sich ein 16jähriges deutsches Mädchen, Fräulein Lotte Voß aus Köln. Ihr Onkel, der ebenfalls bei dem Unglück ums Leben gekommene Dentist Albert Voß aus Mancheser, wollte das junge Mädchen von Köln aus nach London bringen, wo es eine Zeitlang eine englische Schule in Wimbledon besuchen sollte.

Marlene Dietrich verunglückt

Wie aus Hollywood gemeldet wird, ist die deutsche Filmschauspielerin Marlene Dietrich bei einer Filmaufnahme durch Sturz vom Pferd verunglückt. Sie hat einen Nervenschock und schmerzende Hautabschürfungen davongetragen.

Fischdampfer „Adolf Hitler"

Ein für Bremerhaven bestimmter und mit den modernsten Einrichtungen versehener Fischdampfer, der in Einswarden in Oldenburg vom Stapel lief, erhält den Namen „Adolf Hitler". Den Taufakt wird Gauleiter Telschow in Vertretung des Reichskanzlers vornehmen. Die Reederei Gebrüder Kuhr in Wesermünde hat ihre drei neu eingekauften Fischdampfer in „Hauptmann Göring", „Dr. Frick" und „Otto Telschow" umgetauft.

Schiffe klettern 36 Meter!

Schiffshebewerk in Niederfinow: Eine Meisterleistung deutscher Ingenieure

Die alte „Treppenschleuse"

Als im Jahre 1894 die Treppenschleuse von Niederfinow ihrer Bestimmung übergeben wurde, waren die Schöpfer dieser Anlage sehr stolz auf ihr Werk. Die 36-Meter-Höhendifferenz, die der Groß-Schiffahrtsweg Berlin-Stettin bei dieser märkischen Kleinstadt bildet, war für die Schiffahrt kein Hindernis mehr. Die Technik hatte der Natur ein Schnippchen geschlagen. In vier Etagen kletterten die Schiffe den „Berg" hinauf und setzten auf dem oberen Kanallauf ihre Reise fort. Sehr schnell ging das natürlich nicht. Aber man hatte es damals noch nicht so eilig, man war froh, daß ein direkter Verbindungsweg zur Ostsee bestand. Mit den Jahren oder besser mit dem wachsenden Verkehr auf dieser Fahrstraße konnte die alte Anlage nicht mehr Schritt halten. Reihenweise sieht man heute die Kähne zu beiden Seiten der Schleuse liegen. Tagelang warten sie auf Abfertigung. Langsam, viel zu langsam schwenken die riesigen Schleusentüren, viel zu lange dauert es, bis die vier Schleusenbecken gefüllt sind. Aergerlich stehen die Schiffer umher. Was sie an Zeit auf der Fahrt von Berlin oder von der Ostsee gewonnen haben, geht hier verloren. Als vor einigen Jahren die Schleusenanlage reparaturbedürftig wurde, verzichtete man auf eine gründliche Reparatur, und es entstand der Plan, die alte Anlage durch ein ganz neuartiges und gigantisches Schiffshebewerk zu ersetzen, das die Schiffe in wenigen Minuten über die Differenz bringen kann.

Am Fuße des Pfeiler-Waldes

Heute ist das Werk fast vollendet. Riesenhaft ragen die gewaltigen Träger in den Himmel. Das Auge braucht Zeit, um die gewaltigen Ausmaße der Anlage zu erfassen. Alles ist breit und wuchtig und klar angelegt. Die tausend und abertausend Streben verwirren nicht. Man hat sofort das bestimmte Gefühl, daß nichts überschwendet, nichts unnütz vertan ist. Jede Konstruktion formt sich organisch zu einem gigantischen Ganzen. Wenn man unter den 60 Meter hohen Pfeilern steht, die an der Außenseite in die Höhe streben, verstärkt sich womöglich der erste Eindruck. Soweit man sehen kann, dieses grandiose und systematische Durcheinander. Auf einer endlosen Treppe geht es hinauf zum oberen Kanalteil. In 45 Meter Höhe ist ein balkonartiger Vorbau angebracht, auf dem man die ganze Längsseite des Hebewerkes abschreiten kann. Von hier aus kann man auch die technischen Einzelheiten des Werkes besser erkennen. Man sieht von hier oben die 256 Stahlseile, die das Bassin mit seinem Inhalt — Schiff und umgebende Wassermenge — emporheben sollen.

In der Tiefe ruht noch das Bassin. Es fällt schwer, zu glauben, daß diese langen starken Stahlwände, die riesige Bodenfläche sich einmal bewegen sollen. Wenn man aber die 96 Gegengewichte betrachtet, von denen jedes fast 100 Zentner wiegt, dann erkennt man, daß hier zwei ungeheure Kräfte gegeneinander wirken werden, von denen die eine, durch Maschinenanlagen unterstützt, den Vorteil haben wird.

Schiff auf Berg- und Talfahrt

Aus den oberen Räumen, die in 60 Meter Höhe den Abschluß bilden, und die später die Werkleitung aufnehmen sollen, genießt man einen unvergeßlichen Anblick. Die Arbeitsvorgänge, die beim ersten Anblick noch nicht so ganz klar geworden sind, kann man sich von hier oben weit besser erklären lassen. Bis auf wenige Meter ist der Kanal schon an den Fuß des Hebewerkes herangeführt worden. Ein kleiner Durchstich nur, und die Wassermengen ergießen sich mit ungeheurer Gewalt in das Bassin.

Ein Schiff, das die Ueberfahrt antreten will, braucht nur mit dem Wasser in das Bassin einzulaufen. Die riesenhaften Türen des Bassins schließen sich hinter ihm und der „Aufstieg" kann beginnen. Hat der „Fahrstuhl" den oberen Flußlauf erreicht, dann werden die vorderen Türen geöffnet, das Schiff verläßt das Bassin und setzt seine Reise zur Ostseeküste fort.

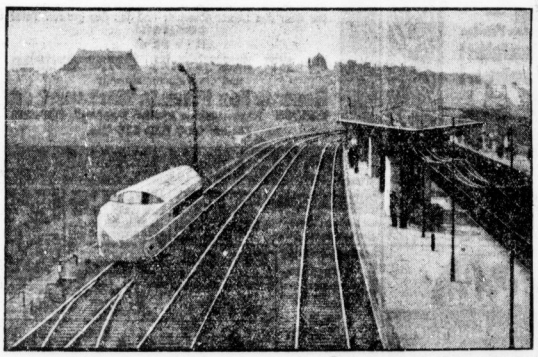
Auf dieselbe Art werden auch die Frachtzeuge, die von der Ostsee nach Berlin wollen, herunterglassen. In beiden Fällen dauert der Vorgang nur wenige Minuten, während die vierfache Schleusung beinahe zwei Stunden in Anspruch nimmt.

Es ist selbstverständlich, daß bei diesem Werk, wo solche Massen mit so ungeahnten Kräften bewegt werden, die Sicherheit als Hauptforderniß beim Bau und im Betrieb zu gelten hat. Die Seile, die den Fahrstuhl tragen, sind in einer „Spezialwerkstatt" am Fuße des Werkes mehrmals „gezerrt" worden. Man war sich nämlich darüber klar, daß ein Längerwerden der Seile im Betrieb die schwersten Folgen haben müßte. Man hat sie deshalb hier unten so weit gezerrt und gedehnt, daß eine weitere Verlängerung nicht mehr möglich sein kann. Sollte das schier Unmögliche einmal eintreten, daß mehrere Seile zu gleicher Zeit reißen, dann besteht trotzdem für den Fahrstuhl und seine Ladung noch keine Gefahr. Im selben Augenblick tritt nämlich eine ausgezeichnet konstruierte Fangvorrichtung in Tätigkeit, die das Bassin langsam und sicher herabgleiten läßt.

*

Deutsche Techniker haben in den letzten Jahren mehrmals Werke geschaffen, die die ganze Welt mit Bewunderung erfüllt haben. Wenn das neue Schiffshebewerk im Norden Berlins seine gewaltige Arbeit aufnimmt, haben wir und die Welt einen neuen Beweis von unermüdlicher Schaffensfreudigkeit und dem Können des deutschen Volkes. HGW.

Der umgebaute „Schienen-Zeppelin" auf neuer Probefahrt



Der „Schienen-Zeppelin" des Dipl.-Ing. Krukenberg-Hannover traf, von Hannover kommend, wieder in Berlin ein. Er ist in den vergangenen Monaten umgebaut worden. Die Fortbewegung geschieht nicht mehr durch einen Propeller, sondern durch Radantrieb mittels eines Rohölmotors. Auf unserem Bild passiert der „Schienenzepp" den Bahnhof Berlin-Spandau.

Zurück in den Tower

Drahtung unseres Korrespondenten

fr. London, 29. März.

Der sensationelle Hochverratsprozeß gegen den 24jährigen Leutnant Baillie-Stewart, der die englische Oeffentlichkeit tagelang in fieberhafter Hochspannung gehalten hat, ist gestern zu Ende gegangen. Die Offiziere des Kriegsgerichts berieten zweieinhalb Stunden lang, das Ergebnis wurde jedoch nicht bekannt gegeben. Es wurden lediglich drei der zehn Anklagepunkte, die nur formelle Ergänzungen zu den Hauptanklagen darstellen, gestrichen. Die Entscheidung über die restlichen sieben Punkte der Anklage wird erst nach Ueberprüfung des Materials durch das Kriegsministerium bekanntgegeben werden. Der junge Offizier wurde nach Beendigung des Prozesses wieder in den Tower zurückgeführt, wo er bis zur Urteilsverkündung bleiben wird.

Von Gontard wieder verhaftet

Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium, Landtagspräsident Kerrl, hat die sofortige Wiederverhaftung des Generaldirektor Paul v. Gontard, der kürzlich gegen Sicherheitsleistung von 500 000 RM. aus der Haft entlassen worden war, angeordnet und Anweisung erteilt, die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen. — Ferner hat der Reichskommissar die Beurlaubung des Generalstaatsanwalts beim Landgericht I, Berlin, Wilde, verfügt.

Raubmörder zum Tode verurteilt

Vom Plauener Schwurgericht wurde der Raubmörder Grünbeck zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, während der der Mittäterschaft angeklagte Jahn freigesprochen wurde. Grünbeck hat am 10. Dezember nach Geschäftsschluß bei der 61jährigen Lebensmittelhändlerin Höfer angeklopft und einige Flaschen Bier gefordert. Als sich die Frau umwendete, um die Ware zu holen, stach sie Grünbeck von hinten nieder und floh, nachdem er sich den Inhalt der Ladenkasse — insgesamt etwa 100 RM. — angeeignet hatte. Nach der Tat besaß er noch die Kaltblütigkeit, Fußball zu spielen.

Vier Zuchthäusler ausgebrochen

Aus dem Zuchthaus Ebrach in Bayern sind am Montag früh vier Schwerverbrecher ausgebrochen. Es handelt sich um den 32 Jahre alten Werner, der wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt war, den 36jährigen Gärtner Martin, der lebenslängliche Zuchthausstrafe, den 32 Jahre alten Elektrotechniker Sachse, der acht Jahre Zuchthaus, und den 29 Jahre alten Naul, der drei Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat.

*

Dieser Gefangenenausbruch ist wohl die verwegenste Tat, die in der Geschichte des Zuchthauses Ebrach zu verzeichnen ist. Der Ausbruch war von langer Hand vorbereitet. Auf noch ungeklärte Weise verschafften sich die Ausbrecher Zivilkleidung. Einer der Sträflinge täuschte eine Krankheit vor und jammerte laut, bis ihn der wachhabende Hauptwachtmeister hörte. Dieser begab sich in den Korridor, um nach dem erkrankten Sträfling zu sehen. Als er sich umdrehte, um den Korridor ordnungsgemäß hinter sich abzuschließen, stürzten die Ausbrecher aus ihren Zellen und fielen über den Hauptwachtmeister her. Mit einer Eisenstange, die von einer Strickmaschine abgeschraubt worden war, schlugen sie ihn nieder und mißhandelten ihn derart, daß er einen doppelten Armbruch und schwere Kopfverletzungen erlitt. Dem Bewußtlosen nahmen die Ausbrecher Schlüssel und Dienstrevolver ab, worauf sie aus dem Zellenbau flüchteten.

II. Konzert des Lehrer-Gesangvereins

Leitung: Prof. Dr. A. Rahlwes

Nachdem im ersten Winterkonzert des Chores rückschauend die Romantik in den subjektiv gefühlsstarken Tönen Schumanns zu uns sprach, fand diesmal das zeitgenössische Schaffen auf den verschiedensten Gebieten gebührende Berücksichtigung. Der Dirigent hatte eine Spielfolge vorgesehen, welcher nur Kultur und Geschmack nachzurühmen ist. Als Chorkomponisten waren vertreten: Paul Graener mit der „Deutschen Kantate" Op. 87 und einigen Chorliedern im Volkston, sowie Richard Trunk mit der „Romantischen Suite" Op. 62. Beide wählten ihre Texte aus nach der Idee ihrer Werke — dort bei Graener mehr ein religiöser Grundgedanke auf der Basis: Der Herr ist gewaltig und stark, erbarme dich, allmächtiger Vater, der sündigen Menschheit — hier bei Trunk eine Folge romantischer Dichtungen, die sich etwa dem Tageslauf anschließen könnten und von seinen Gegensätzen erfüllt sind. Wenn Graener als unkomplizierte Natur eine übersichtlich klare Linienführung festhält, wenn seine Satzkunst stets auf geschmackvollen Fluß bedacht ist, so lebt in der Klangwelt dieser Kantate etwas ungewohnt Herbes und Strenges. Dieser Umstand verlegt dem Werk gewissermaßen etwas den Weg zum unbefangenen Verstehen, zu unmittelbarer Wirkung, wie machtvoll und großartig z. B. das Hosannah im letzten Chor auch ausklingt. Trunk als vielgelobter Praktiker schreibt da weit gefälliger und melodiereicher, dokumentiert weit mehr Musizierlust, ohne nun jemals dabei in Niederungen und Plattheiten abzufinken. Jeder der fünf Chöre bewahrt eine eigene Note und besonders prägt sich diese in den getragenen Stücken (wie z. B. in „Wasserfahrt" und „Ruhestätte") aus. Vielleicht daß der Schluß des Zyklus mit der oftmals abtreibenden Tonleiter im zweiten Baß zu breit gesponnen ist und deshalb ein wenig ermüdet. Graeners Chorlieder im Volkston erscheinen als kleine Juwele von reizvollem Klang und musikalischer Feinheit, was namentlich von dem „Wenn alle Brünnlein fließen" gilt.

*

Der Lehrer-Gesangverein bot mit der Durchführung seiner Aufgaben eine Leistung, welche an Ausdruck, Wohlklang und Ausgeglichenheit der Schattierungen wohl kaum zu übertreffen ist. Stellenweis stand man unter dem Eindruck eines künstlerischen Erlebnisses, wo sich eben Güte der Komposition und Inspiration der Ausführung in inniger Durchdringung völlig deckten. Aus dem Hervortreten monumentaler Harmonik schuf der Chor Höhepunkte von leuchtendem Glanz und mitreißender Kraft, aus dem von lyrischem Zartheit beherrschten Stücken formte er Kabinettvorträge feinster Ausdruckskunst. Ueberall hielt die ausgezeichnete Kultur der Stimmen stand, überall siegte die musikalische Intelligenz des Chores. Prof. Dr. Rahlwes leitete mit überlegener Beherrschung der Partituren und führte mit einer Initiative, welche in ihrer flutenden Empfindung alles mitnahm. Sein Verdienst bleibt es in erster Linie, wenn sich dies Konzert des Lehrer-Gesangvereins zu einer der eindrucksvollsten Veranstaltungen des Winters gestaltete.

*

Von den beiden mitwirkenden Solisten errang der junge Leipziger Cellomeister Fritz Schertel den Preis vor dem Wiener Bariton Dr. Paul Lorenzi, welch letzterer wohl an und für sich wertvolles Material einzusetzen hatte, aber zu wenig Stimmkultur zeigte, um in die Bezirke einer wirklich differenzierten Liedkunst vorzudringen. Er sang drei innig empfundene Lieder von Rahlwes, fiel dann mit Gesängen von L. Dité (?) etwas stark aus der Rolle, um schließlich Joseph Marx mit einigen überspitzten Liedern zu Worte kommen zu lassen und Rachmaninoffs „Lenzesfluten" etwas gehemmt hinauszuschmettern. Ueberall fehlten die Farben und Schattierungen, so daß immer ein gewisses Einerlei blieb. Dafür gab Fritz Schertel ausserlesene Proben seiner gereiften und nach jeder Seite hin großen Kunst. Ein Adagio mit Variationen von Ottorino Respighi, dem in letzter Zeit mächtig in Aufschwung gekommenen italienischen Meister, interessierte stark als klangliche Studie. In den kleineren Solo von Rachmaninoff, Werkmeister, Schertel und Klengel lieh der Künstler seine stupende Technik in allen möglichen Formen glitzern, seinen edlen Ton in wundervoller Schönheit aufblühen. Dr. Hans Gaartz war beiden Solisten ein Begleiter von pianistischem Schliff und zuverlässiger Musikalität, wenn er nun auch gelegentlich im Klanglichen etwas zu viel Zurückhaltung übte. Paul Klanert.

* **Die Umwälzung an den Bühnen.** In Köln, wo die Intendanten Prof. Hofmüller (Oper) und Holl (Schauspiel) beurlaubt wurden, ist die Generalintendanz der städtischen Bühnen dem bisherigen komm. Generalintendanten des Weimarer Nationaltheaters, Alexander Spring, übertragen worden. — In Kassel hat Intendant Edgar Klitsch seine Amtsgeschäfte abgegeben. An seine Stelle ist vorläufig der bisherige Oberspielleiter getreten. — In Hannover wurde der langjährige Direktor des städtischen Schauspielhauses, Dr. Georg Altman, beurlaubt. Für ihn ist Direktor Artur Pfahl, der bisher mit der geschäftlichen Führung der städtischen Bühnen Hannovers betraut war, mit der Leitung des Schauspielhauses beauftragt. — In Leipzig ist im Einvernehmen mit Direktor Sierck der nationalsozialistische Theaterkritiker F. Huerner zum künstlerischen Beirat des Alten Theaters bestellt worden.

* **Städte an den Pyramiden.** Wie aus Kairo berichtet wird, hat man im Osten der vier Pyramiden von Gizeh die Umrisse von vier Städten entdeckt. Man konnte Teile von Mauern freilegen, die darauf hinweisen, daß die Pyramidenstädte einmal sehr stark befestigt waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Mittwoch, 20 — geg. 22½
Krach um Jolanthe
Bauernkomödie von A. Hinrichs
Donnerstag, 20 — geg. 22½ Uhr
Die Marneschlacht
Eine deutsche Tragödie v. P. J. Cremers

Walhalla
Max Stojewsky tritt heute abend wieder auf
in der herrlichen Operette:
Die gold'ne Meisterin
Letzte 3 Aufführungen!
Sonnabend Premiere:
Der alte Dessauer
Anfang 8 Uhr!

C.T
Riebeckplatz 4.00 6.10 8.15 — Heute letzter Tag — **Greta Garbo** Menschen im Hotel
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 — Heute letzter Tag — **Der große Bluff** mit Betty Amann, Lee Parry, Otto Wallburg, Adele Sandrock, Paul Hörbiger
Schauburg 5.15—8.15 Morg. letzt. Tag Erw. u. Kinder Kl. Preise! — Hans Schomburgk spricht persönlich zu seinem gewaltigen Afrika-Tonfilm **Das letzte Paradies!**

Café Monopol
Friedrichstraße 5
Heute Abschieds- u. Ehrenabend der beliebten Hauskapelle
TANZ

Kaffee **Wintergarten**
Morgen Donnerstag
Kabarett u. Tanz
Gastspiel Ed. Grünert vom Leipzig. Rundfunk u. Elfriede Lachner, Stimmgs.-Soubrette
Tanz bis 4 Uhr!

Idyllisch geleg. Wassermühle bietet Ruhe- und Erholungsuchenden freundliche Aufnahme, reichl. und gute Verpflegung, wöchentlich 18.— Mk., monatl. 70.— Mk. (5 Mahlzeiten, keine Nebenausgab.) großer Garten mit fließ. Wasser, Bade- und Angelgelegenheit. Reymann, Siersleben-Ermsleben a. Harz (a0

Kurhaus
Bad Wittekind
Heute nachmittag
Unterhaltungs-Musik
Donnerstag, 30 März, nachm. 4 Uhr
Großer Tanz-Tee

Der Film des deutschen Volkes!
Marschall Vorwärts
Ein Monumental Tonfilm aus dem Kampf um Deutschlands Freiheit
Blücher: Paul Wegener

Blücher	Paul Wegener
Malchen, seine Frau	Traude Carlsen
Franz, sein Sohn	Hans Grafv. Schwerin
Friedelike, dessen Frau	Elga Brink
Friedrich Wilhelm III.	Theodor Loos
Scharnhorst	Friedrich Kayßler
Gneisenau	Paul Richter
Hardenberg	Fritz Alberti
Yorck	Josef Peterhans
Kaiser Franz	Dr. Eduard Rothauser
Zar Alexander	Carl Auen
Napoleon	Alfred Durra
Schwarzenberg	Anton Pointner
Nostiz	W. v. Herwarth
Rittmeister v. Oppen	Hans A. v. Schlettow
Rittmeister v. Horn	Michael v. Newlinski
Goltz	Oskar Marion
Metternich	Alfred Gerasch
Kalckreuth	Paul Bienfeldt
Humboldt	Bruno Ziener
Nesselroth	F. W. Schröder-Schrom
Adjutant des Königs	H. Grafv. Einsiedel
Adjutant Napoleons	Ernst Rückert
Bürgermeister von Leipzig	Dr. Ph. Manning
Französischer Gesandter	Ferd. v. Alten
Blüchers Bursche	Arthur Reinhardt

Tausende von Komparsen veranschaulichen die gew. Schlachten.

Wir erleben die Niederlage bei Jena und Auerstädt.
Wir fühlen die Not unserer Väter, die der machthungrige Korse ins Land trug. Wir sind erbittert über den schmachvollen Frieden von Tilsit und fühlen mit jenen Männern die Sorge um Preußens Bestehen.

Wir erleben den erbitterten Kampf
gegen den übermächtigen Napoleon. Wir fühlen die Schwere des fremdländischen Jochs und hören mit **die Botschaft von dem Gottesgericht über Napoleon in Moskau, sehen die fliehenden französischen Heere** und sind mit Jung und Alt begeistert über den **Aufruf des Königs, Preußen zu befreien.**

Wir erleben die Schlacht bei Möckern
und Blüchers heldenhaften Sieg an der Katzbach.

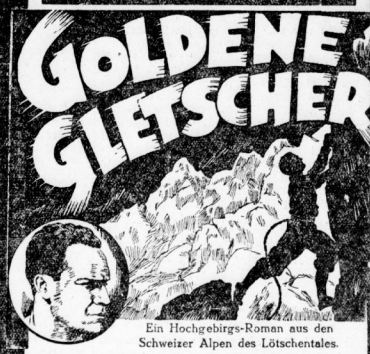
Die Schande von Jena ist ausgelöscht, es sind wieder die Preußen Friedrichs des Großen!
Wir sehen Blücher, wie er sein Haupt entblößt vor den vorbeiziehenden zerfetzten Fahnen seiner Bataillone —

erleben die Völkerschlacht bei Leipzig —
die blutigen Straßenschlachten und das Zurückfluten des geschlagenen Feindes.

Nur das Volk ist verloren, das sich selbst aufgibt!
Jeder Deutsche muß diesen Film sehen!

Erstaufführung morgen Donnerstag
C. T. Am Riebeckplatz
Jugendliche kleine Preise! 4.00 6.10 8.15

C.T Gr. Ulrichstraße 51 — Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen Donnerstag
Ein neues Bergfilm-Wunder



Ein Hochgebirgs-Roman aus den Schweizer Alpen des Lötschentales.
Eine Großleistung deutschen Tonfilmschaffens
Es wird mit diesem fabelhaften Film die Reihenfolge der unvergeßlichen Hochgebirgsfilme, wie „Kampf ums Matterhorn" und „Die weiße Hölle vom Piz Palü" erfolgreich fortgesetzt. Die Hauptrolle spielt diesmal wieder
Gustav Diess!
ferner:
Bergführ. Beni Führer — Stephan Blötzer
Franziska Blötzer — Maria Murmann
sowie die filmungewohnten Menschen jener Landschaft, die wetterharten Bauern des Lötschentales
Wer jemals mit eigenen Augen
diese zauberhaft, fast überirdisch-schönen Gebirgs-Landschaften sehen durfte, den packt eine stille Sehnsucht, wenn all die wundervollen Bilder dieses Films an seinen Augen vorüberziehen.
Um die Echtheit des Bergschicksals zu wahren,
wurden lediglich für die Rollen der Fremden Schauspieler verpflichtet, in allen übrigen Rollen geben die erdverbundenen Bergbewohner eine packende Schilderung aus ihrem Leben. Gerade durch die Mitwirkung der ganzen Talbevölkerung erhält der „Goldene Gletscher" eine neuartige Note unter den Bergfilmen. Die landschaftlichen Schönheiten sind lediglich noch Hintergrund, vor dem das Leben einzelner und das des ganzen Tales gezeigt wird.
Hierzu:
Ein ganz ausgezeichnetes Vorprogramm
und die weltumspannende
Neueste Fox tönende Wochenschau
Jugendliche kleine Preise!
Täglich 4.00 6.10 8.15 Uhr.

Heute **Abschiedsabend** der beliebten Kapelle (h
Jonny Po. P. Richter
Welt-Restaurant

Gutschein.
Ich verteile zur Einführg. eine Anzahl Fahrräder
Diese eleg. Herren- oder Damenfahrrad (fahrber. mit Garantieschein) erhalten Sie als Leser dieses Blattes z. Ausnahmepreis von nur
23.50 RM
wenn Sie das Inserat ausschneiden und bis zum 12. April an mich einsenden
K. Volknandt
Hannover 51
Bismarckstr. Fink-Straße 23
Meine besondere Garantie: Bei Nichtgefallen Umtausch od. Geld zurück

Ia Schleswig-Holst. Markenbutter
pfundweise verpackt bei 9 Pfd. 1.13 RM, je Pfund frei Haus, bei 5 Pfd. 1.17 RM, je Pfd. frei Haus.
Meierei Schwedendorf, Kappeln (Schlei) 2d.

Preiswert u. gut kauf Sie sämtl. **Unterzeuge** u. Strumpfwaren d. erst. Spez.-Gesch. H. Schnee Nachf., G. m. b. H. Gegr. 1848 Hlle

Aufpolstern
Sofa 12 M.
Chaiselongue 9 M.
Matratze 7 M.
Modernisieren sämtl. Polstermöbel billigst bei unverb. W. Lindermann, Dentlitzerstr. 30.

Maurerarbeit.
führt sachgemäß und billig aus Baugesch. A. Reise, Gr. Wallstr. 4.

Photo. Lieferwagen sucht Arbeit, auch Viehtransp. billigst Tel. 326 59.

Verloren Gefunden
Grün. Wiesenstück entflogen. Geg. Belohnung abzugeben Schlachthof-Restaurant.

Geldm. Inh. (Geld, Brieftasche) v. Paß Zustell. verl. Geg. Belohn. abzugeben Rolfamt 2.
Verlor. verg. Brillenetui m. Stenogr. Wille abzugb. b. Restaur. Petzold, Charlottenstr. 19.
Rot Dackelrüde entl. Abzugeben Wörmlitzerstr. 105 p.

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders

Donnerstag, 30. März

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Frühkonzert von Weimar. ◆ 9 Uhr: Schulfunk: Eisen und Stahl, eine Hörfolge. ◆ 9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.50 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. ◆ 10 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12 Uhr: Schallplattenkonzert im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe. ◆ 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert: anschließend Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Bilmberichte. ◆ 14.30 Uhr: Erwerbslosenfunk: Dr. Kurt Schilling: Zur Wirtschaftsberatung der Stadtrandsiedler. ◆ 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16 Uhr: Unterhaltungskonzert vom Emdé-Orchester. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 18 Uhr: Dr. Gero Schmidt: Wie arbeitet unser Körper? ◆ 18.15 Uhr: Steuerfunk. ◆ 18.30 Uhr: Spanisch. ◆ 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft ... ◆ 19 Uhr: Privatdozent Dr. Horst Zecht, Halle: Finanzreformen während der letzten 50 Jahre deutscher Geschichte.
19.30 Uhr: IX. Sinfonie von Ludwig van Beethoven mit Schlußchor. ◆ 21 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 21.10 Uhr: „Der Bürgergeneral", Lustspiel in einem Aufzug von Wolfgang von Goethe. ◆ 22.10 Uhr: Nachrichtendien. ◆ Funkstille.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9)

Donnerstag, 30. März

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert von Leipzig. ◆ 9 Uhr: Schulfunk: Eisen und Stahl, ein Hörspiel. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 10.10 Uhr: Dr. Hugo Engelbrecht-Schwarz: Wie spricht man in Wien? ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Schallplattenkonzert und Wiederholung des Wetterberichts. ◆ 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. ◆ 13.45 Uhr: Neueste Nachrichten.
14 Uhr: Konzert von Berlin. ◆ 15 Uhr: Musikalische Kinderstunde. ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Aus Goethes: „Wahlverwandtschaften". ◆ 16 Uhr: Für die Landwirtschaft.
16.30 Uhr: Konzert von Berlin. ◆ 17.10 Uhr: Prof. Dr. R. Dietrich: Philosophische Arbeitsgemeinschaft. ◆ 17.30 Uhr: Zähmbes Hausfunkorchester. ◆ 18 Uhr: Diplom-Ingenieur Dr. Lindner: Das bodenbeständige Handwerk als Träger deutscher Volkskultur. ◆ 18.30 Uhr: „Collegium musicum". ◆ 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Deutsch für Deutsche: Dr. Johannes Günther und Amtsrat Deicke: Umgangssprache: Konversation. ◆ 19.20 Uhr: Bauernratsbesitzer Dermietzel: Bessere Wirtschaft im Bauernwalde. ◆ 19.45 Uhr: Gastspiel der „Slatibitzsch Spätdal" to Straßfund": Hein Butenbörp fin Beßmann.
20.30 Uhr: Richard-Wagner-Konzert von Frankfurt. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Tanzmusik von Berlin.

9. Anrechtsveranstaltung im Gesellschaftshaus in Leuna
Mittwoch, den 5. April 1933 20 Uhr
Gastspiel der Städt. Theater Leipzig (ao
FIDELIO
Oper in 2 Akten / Musik v. **L. van Beethoven**
Musikalische Leitung Oscar Braun / in Szene gesetzt von W. Brügmann / Ende geg. 22½ Uhr
Einzelkarten zum Preise von RM. 4,— 3,— 2,— in den bekannten Verkaufsstellen
Als 10. Anrechtsveranstaltung ist gegen Ende April ein **Konzert des Städt- und Gewandhausorchesters** vorgesehen.
Ausschuß für Bildungswesen im Ammoniakwerk Merseburg

Christl.-wissenschaftl. Vereinigung Halle
Eintrittsfreier Vortrag über
„Die Christliche Wissenschaft"
(Christian Science)
gehalten von Mr. Richard J. Davis C. S, aus Chicago, U. S. A., Mitglied des Vortragsausschusses der Mutterkirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass.
Donnerstag, den 30. März 1933, abends 8 Uhr pünktlich im großen Saal der Loge zu den drei Degen, Halle (Saale), Moritzburgring 1, Straßenbahnlinie Nr. 7.
Einlaß 1/8 Uhr Garderobe frei.
Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Verzweifelte Kranke!
Hören Sie den
Vortrag
von Fa. Dr. Neuhäusser am **Donnerstag, dem 30. März** und am **Freitag, dem 31. März** im **Rest. Mars la Tour, Halle, Gr. Ulrichstr. 10,** nachm. 4 und abends **8.30** Uhr, über
überraschende Heilerfolge durch unser billiges Naturheilverfahren
Aus dem Inhalt:
Wie verhütet man Alterserscheinungen? — Arterienverkalkung heilbar? — Gesunder Schlaf ohne Gifte? — Stuhlverstopfung in 10 Tagen beseitigt! — Dauernde Befreiung von Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß. — In zwei Minuten frei von Kopfschmerzen, Ohrenreißen, Schmerzen aller Art! — Erfolgreiche Behandlung, von Nervenleiden, Lähmungen, Magen, Darm- und Herzbeschwerden. Offene Beine, Krampfadern usw.
Praktische Beweise! Keine Medikamente! Keine Elektrizität!
Ganz neue, billige Wege!
Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Jeden Donnerstag großes **Geld-Preisskaten** Anfang 5 Uhr Bier und Speisehaus **Hackemesser** Kleine Steinstr. 2!

Feldjagd, ca. 1000 Morg. gr., **in der Nähe von Halle** zu pachten ges. Off. u. M. 5592 a. d. Exp.

Hellsehen Der Wahrheit die Krone: Treffsicher 25 Jahre Naturgesetzforschung
● Die größte Wissenschaft der Welt ●
Warnung: Achten Sie auf mein Inserat vom 28. 3. 33. Prüfen Sie erst die Vergangenheit und dann lassen Sie sich die Zukunft sagen. Sie werden sich persönlich davon überzeugen, **nur Ueberzeugung** macht **wahr.** in Ehe, Liebe, Krankheit, Lotterie, Wirtschaftslage, Zivil- u. Strafsachen usw. Kommen Sie **nur** nach **Weltruhmkultur,** Halle a. S., Leipzigerstr. 32, II l.

Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb **stets auf Lager** Reparatur Werkstätte Einzelteil-Lager
Ernst Beyer Landmaschinen
Merseburger Straße 4 Telefon 26681
Nähe unmittelbar Riebeckplatz

Rest
Rittelhaus Lichtspiele
Anderweitiger Disposition wegen keine **Verlängerung** möglich
Freitag letzter Tag
Der gewaltigste Tonfilm

Im Zeichen des Kreuzes
Der Millionenfilm der Sensationen
in deutscher Sprache
Bei dem starken Besuch sichert nur zeitiges Kommen gute Plätze.
W. 4.00 6.15 8.30

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen Auskunft kostenlos Gr. Klausstr. 40, II Tr.

Achtung! Gänsefedern!
Bin von morgen an jeden **Donnerstag** in **Halle** auf dem **Wochenmarkt** mit sehr **preiswerten** Bettfedern u. Daunen
Franz Böttcher, Bernburg, Schloßstraße 18. (a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 29. März

Luftlinien-Zuwachs für Halle/L.

Der Lufthansa-Frühjahrsdienst ab 1. April

Mit dem Beginn eines jeden Monats wird jetzt das Luftverkehrsnetz dichter gezogen. Auch für den Flughafen Halle/L. bringt der April neuen Linienzuwachs.

So wird erneut die Strecke Stuttgart—Zürich in Betrieb genommen, welche ebenso wie die alte Linie nach Köln nun mit großen zehnsitzigen Maschinen beflogen wird. Da ab Stuttgart auch wieder täglicher Dienst nach Südfrankreich und Spanien aufgenommen wird, erhalten Sendungen in dieser Richtung eine erhebliche Beschleunigung.

Wichtig ist ferner die Wiederaufnahme der Strecke Prag—Halle/L.—Hannover—Bremen mit Anschluß nach Hamburg, so daß man bei mittäglicher Abreise dort noch rechtzeitig eintrifft, um den Abend geschäftlich ausnutzen zu können. Chemnitz, das in früheren Jahren in diese Linienführung einbezogen war, wird in diesem Monat noch überflogen. In Prag besteht wieder Anschluß nach Wien.

Außerdem nimmt die Tschechoslowakische Luftverkehrsgesellschaft ihren alljährlichen Dienst von Prag über Halle/L.—Essen/Mülheim nach Rotterdam—Amsterdam wieder auf.

Der Abflug ab Flughafen Schkeuditz erfolgen: 11.35 Uhr nach Stuttgart (Anschluß nach Zürich), 11.35 Uhr nach Köln (Anschluß nach Paris), 11.40 Uhr nach Essen/Mülheim—Rotterdam—Amsterdam, 12.50 Uhr nach Prag (Anschluß nach Wien), 12.50 Uhr nach Fürth/Nürnberg—München, 12.55 Uhr nach Erfurt—Frankfurt/Dortmund—Düsseldorf, 13.00 Uhr nach Berlin, 13.05 Uhr nach Hannover—Bremen/Hamburg, 13.55 Uhr nach Breslau, 14.10 Uhr nach Berlin, 15.25 Uhr nach Prag.

Ausschluß der Kommunisten aus den Gemeindeparlamenten

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preußische Ministerium des Innern durch besonderen Runderlaß vom 20. März d. J. angeordnet, daß die Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands an Sitzungen der Vertretungskörperschaften von Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht teilnehmen dürfen, da sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrats stehen. Ihre Ladung hat daher zu unterbleiben.

Für organisatorische Arbeiten

Polizeikommandeur Poten nach Halle beordert

Polizeioberst Richard Baltzer ist zum stellvertretenden Kommandeur der Berliner Schutzpolizei ernannt worden. Der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Polizeikommandeur Poten, hat einen besonderen Auftrag vom Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern erhalten und wird in den nächsten Wochen in Halle mit besonderen organisatorischen Arbeiten beschäftigt sein.

Aus der Schutzhaft entlassen

Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, sind der Direktor Dr. Asmis, sowie die Oberlandwirtschaftsräte Lilia und Römer, die bekanntlich vorgestern bzw. gestern in Schutzhaft genommen worden waren, im Laufe des gestrigen Nachmittags wieder aus der Haft entlassen worden.

Große Kundgebung für den Osten

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände in Halle (Badener und Württemberger, Elsaß-Lothringer, Oberschlesier, Ostbund I, Ostbund II, Ostmarkenverein, Ost- und Westpreußen, Pommern, Rheinländer, Saarverein, Schlesier, Schleswig-Holsteiner, Sudetendeutsche und Westfalen) hat die wichtige Kleinarbeit der Aufklärung über Grenzfragen seit der Gründung übernommen und beharrlich durchgeführt. In Verfolg dieses Programms ist die nächste Veranstaltung am Freitag, 31. März, 20 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses eine große Kundgebung für den deutschen Osten unter Beteiligung der gesamten nationalen Bevölkerung Halles. Nach Fahneneinmarsch, Musik und einleitenden Worten wird „Der Korridor als politisches Problem" vom Leiter der Pressestelle der Provinzialverwaltung von Pommern, Dr. Murawski aus Stettin, ausführlich behandelt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist für alle nationalgesinnten Deutschen frei.

* **Zum Jubiläum des Lyzeums I.** Das Lyzeum I ersucht uns, darauf hinzuweisen, daß die Nachfrage nach den Fektkarten außerordentlich rege ist; es wird gebeten, die bestellten Karten bis Freitagmittag täglich von 10 bis 12 Uhr in der Schule abzuholen. Ueber die nichtabgeholten Karten wird am Sonnabend weiter verfügt. Am Sonntag sind die restlichen Karten und die für Auswärtige bestellten in der Schule von 9½ bis 10½ Uhr zu haben. Die Ausstellung „Schauen und Schaffen" ist täglich von 8 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet, sie muß am Montag, 3. April, um 6 Uhr geschlossen werden. Die Festschrift wird bald ausverkauft sein, ein Neudruck ist wegen der Kosten ausgeschlossen.

* **Dienstjubiläum.** Der Amtsgehilfe Kurt Hufenreuter, Friedrichplatz 2, feiert am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Kontrollstation.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.

Mittwoch, 29. März 1933, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	5.59 M.	Mondaufgang	6.29 M.
Sonnenuntergang	18.47 M.	Monduntergang	23.08 M.
Dauer der Dämmerung	39 M.	Mondphase	zunehmend

Niederschlag der letzten 24 Std. — —

März		Luftdruck Celsius	Luftdr. red. mm	Luftgeschwindigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit Sek./M.	Bewölkung	Besonderheiten, Niederschläge, Erscheinungen
28	14.2	+ 18.1	756.2	25	W	1	heiter	—
28	21.2	+ 11.5	754.8	44	N	1	•	—
29	7.2	+ 7.6	754.5	57	C3	—	wolkig	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle etwa 10,0 mm hinzuzurechnen. C3) Windstille.

Die Vorgänge in der Landwirtschaftskammer

Aussprache in der Vollversammlung — Stellungnahme der NSDAP. zum Ministerial-Erlaß — Eine Erklärung der DNVP.-Fraktion

Wie bereits kurz berichtet, fand gestern in Halle die 88. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen statt, die einen Rekordbesuch durch die mittelbeutschen Bauern aufzuweisen hatte. Da der große Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer bei dem außergewöhnlichen Andrang nicht ausreicht, waren die Garderobenräume, das Treppenhaus und der dahinterliegende kleine Sitzungssaal ebenfalls für die Teilnehmer geöffnet worden. Der Gang der Verhandlung wurde durch Lautsprecher übertragen. Den Ordnungsdienst vor und in der Landwirtschaftskammer hatten Hilfspolizei und SS. übernommen. — Als Vertreter der Behörden bemerkte man u. a. Oberpräsident Dr. Melcher und Oberregierungsrat Lenz vom Oberpräsidium in Magdeburg, Landeshauptmann Dr. Hübener und Landesrat Dr. Albrecht, Merseburg, ferner Regierungspräsident Froitzheim, Merseburg, und den Präsidenten des Landesfinanzamtes, Günther, Magdeburg.

In Abwesenheit des noch immer kranken Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Dr. Sperling, eröffnete der nunmehrige erste Vizepräsident, Landwirt Wipper, Ummendorf, die Sitzung. Er gedachte mit ehrenden Worten der Toten des Jahres 1932 aus den Reihen der Kammermitglieder, Rittergutsbesitzer Dr. Matthisen, Tettenborn, Gutsbesitzer Berkner, Braunsdorf, und des früheren Kammerpräsidenten Dippe, Plotha. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. Des kranken Präsidenten Dr. Sperling gedachte Vizepräsident Wipper mit den besten Wünschen für seine baldige Gesundung.

Des weiteren gab der Vizepräsident offiziell bekannt, daß der bisherige geschäftsführende Direktor Dr. Asmis am Montag von der Polizei in Schutzhaft genommen sei. Er betonte, daß dies ohne Beteiligung der Kammer und seiner Person geschehen sei. Weiter teilte er mit, daß kurz vor Beginn der Vollversammlung auch der Oberlandwirtschaftsrat Roemer, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Frölmwitz, und der Oberlandwirtschaftsrat Lilia, Vorsteher der kulturtechnischen Abteilung, ebenfalls in Schutzhaft genommen worden seien.

Der geschäftsführende Präsident Wipper teilte sodann mit, daß er den Diplomlandwirt Krause (NSDAP.), nachdem Dr. Asmis in Schutzhaft genommen worden sei, mit der kommissarischen Führung der Geschäfte der Kammer beauftragt habe. Herr Krause gehörte bisher der Kammer als Tierzuchtinspektor an. Des weiteren gab er offiziell bekannt, daß der bisherige Vizepräsident Reinhardt, Burgwerben, und das Vorstandsmitglied Freiherr von Wilmowsky in der letzten Vorstandssitzung ihre Aemter niedergelegt haben, worauf er selbst den Posten des ersten Vizepräsidenten auf Wunsch des Vorstandes übernommen habe.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen begründete Präsident Wipper die Widerzusung der erneuten Vertagung der Vollversammlung damit, daß im Interesse der provinzialsächsischen Landwirtschaft unbedingt eine Beruhigung durch die Aufklärung der Verhältnisse in der Kammer so schnell wie möglich eintreten müsse. Es wurde festgestellt, daß die Kammer bei 95 anwesenden Mitgliedern (123 insgesamt) beschlußfähig ist.

Als erster Redner ergriff sodann

Oberpräsident Dr. Melcher

das Wort und dankte im Namen aller anwesenden Behördenvertreter für die Begrüßung. Er führte sodann u. a. folgendes aus:

Zum ersten Male habe er Gelegenheit, in der Landwirtschaftskammer zu sprechen, und zwar in der Zeit der nationalen Erhebung. Angesichts der besonderen Sorgen der provinzialsächsischen Landwirtschaft müsse man sich die allgemeine Frage vorlegen, ob die nationale Regierung gewillt sei, der Landwirtschaft zu helfen. Der Reichskanzler habe diese Frage in seinen letzten Erklärungen bereits beantwortet. Er habe der Bereitwilligkeit dazu bereits die Tat folgen lassen durch die Zollerhöhungen und Fettvorordnung. Eine weitere Frage sei, ob die Regierung auch helfen könne. Auch diese Frage sei mit einem glatten Ja zu beantworten, denn helfen könne nur der Starke. Die nationale Regierung aber sei stark. Durch das Ermächtigungsgesetz sei sie frei von allen parlamentarischen Formalitäten und habe dadurch die Möglichkeit, besser und schneller zu arbeiten. Andererseits sei die Regierung aber auch berechtigt, vom Volke die nötige Hilfe zu fordern. Es sei unsere unbedingte Pflicht, in allen Teilen unseres Volkes diejenigen Güter und Ideale wieder aufzurichten, die von jeher das beste an unserem alten preußischen Beamtentum gewesen seien. Gerade im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Landwirtschaftskammer verwies der Oberpräsident auf die Sauberkeit und Pflichttreue des altpreußischen Beamtentums.

Zu den Vorgängen in der Landwirtschaftskammer teilte der Oberpräsident mit, daß der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bisher nur eine Teilentscheidung gefällt habe. Seine persönliche Meinung sei, daß die blitzblanke Sauberkeit des Beamtentums wieder Selbstverständlichkeit werden müsse. Der Beamte sei auch verpflichtet, den falschen Schein zu vermeiden. Weiterhin verlange die Regierung Einmütigkeit in allen Volksteilen, vor allem in den Berufsständen. Darum dürfe nicht nur der Großgrundbesitzer zum Großgrundbesitzer und der Bauer zum Bauer halten, sondern der Landwirt müsse zum Landwirt halten. So nur könne auch die Landwirtschaftskammer eine geschlossene Vertretung der Landwirtschaft sein und im Interesse des Staates arbeiten. Die Landwirtschaft als Symbol der Urarbeit und der gottgewollten Arbeit sei die erste Trägerin der Güter des Staates. Eine gesunde Wirtschaft und ein gesunder Stand seien nur dann denkbar, wenn die Landwirtschaft gesund sei.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede des Oberpräsidenten nahm die Versammlung einstimmig einen Antrag auf Satzungsänderung an, durch den die Mitgliederzahl entsprechend der Neuordnung der Land- und Wahlkreise bestimmt wird. Im Namen der Nationalsozialistischen Fraktion beantragte Dr. Hallermann, den Etat-Voranschlag für das Jahr 1933/34 nur als Zwischenetat anzunehmen, und zwar mit der Maßgabe, daß alle eingesetzten Posten, außer den Gehältern und Löhnen, nur bis zu 80 Prozent verausgabt werden dürfen. Der Präsident folle jedoch die Möglichkeit haben, von diesen Bestimmungen in dringenden Fällen abzuweichen. Die Höhe der Kammerumlage von 0,57 pro Mille solle vorläufig beibehalten werden. Die Nationalsozialistische Fraktion sei jedoch der Ansicht, daß dieser Satz noch keine hinreichende Entlastung für die Mitglieder bedeute und eine Herabsetzung der Kammerbeiträge um 10 Prozent durchaus möglich sei. Aus diesen Gründen solle der Voranschlag nochmals überprüft und den Mitgliedern nach der Neuwahl abermals vorgelegt werden. Landrat a. D. Graf v. Helldorff unterstützte im Namen der hinter ihm stehenden Kammermitglieder den Antrag Dr. Hallermanns, hält aber die Ergänzung für notwendig, daß die Verantwortung für Ueberschreitung der 80 Prozent in die Hand des Gesamtvorstandes gelegt wird. Im Interesse der Beruhigung in der provinzialsächsischen Landwirtschaft und der Beamten der Landwirtschaftskammer tritt er für baldige Neuwahlen ein und bittet den Oberpräsidenten, sich dafür einzusetzen. Der Antrag der NSDAP. wird darauf mit Helldorffs Ergänzung einstimmig angenommen.

Dr. Hallermann

der Führer der Nationalsozialistischen Fraktion, machte sodann längere Ausführungen zu den Vorgängen in der Landwirtschaftskammer und zur Entwicklung dieser Angelegenheit seit der außerordentlichen Generalversammlung am 1. März. Die Anträge auf Entheben von Behörde und von Wilmowsky aus ihren Aemtern seien inzwischen überholt. Er ziehe diese Anträge darum zurück. Er stelle aber mit Bedauern fest, daß sich beide Vorstandsmitglieder in der ao. GV. am 1. März weiterer schwerer Verfehlungen schuldig gemacht hätten. Der frühere Vizepräsident Reinhardt habe sich vor die Beamten gestellt, die sich des Betruges und der Urkundenfälschung strafbar gemacht hätten. Dr. Hallermann kündigt Regreßansprüche für den Fall an, daß der Landwirtschaft durch das Verhalten Reinhardts irgendwelche Verluste entstanden. Des weiteren begründet er einen dritten Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Asmis, der sich der bewußten falschen Berichterstattung vor der GV. über den Fall Roemer schuldig gemacht habe. Ebenso zeiht er ihn der Lüge gegen den Sonderbeauftragten in der protokollarischen Aussage über seine (Dr. Hallermanns) Person und stellt weiter fest, daß die Vorwürfe von ihm erhobenen Vorwürfe von dem Sonderbeauftragten nicht widerlegt worden seien.

In diesem Zusammenhang wiederholt Dr. Hallermann die schon in der ao. GV. am 1. März vorgebrachten schweren Vorwürfe gegen Dr. Asmis und andere leitende Beamte der Landwirtschaftskammer. Er wendet sich besonders gegen die damaligen Aussagen von Dr. Asmis und von Wilmowsky, daß ihnen die Vorwürfe Dr. Hallermanns neue seien. Die Anträge der NSDAP. seien zum Teil ein Jahr lang unerledigt liegen geblieben. Ebenso wert er die Vorwürfe parteipolitischer Agitation schärfstens zurück. Weil die Vorwürfe sowohl Dr. Asmis wie Herrn von Wilmowsky bekannt gewesen sein mußten, hätten beide wissentlich die Unwahrheit gesagt. Durch alle diese Vorkommnisse sei das Vertrauen der provinzialsächsischen Landwirtschaft stark erschüttert worden. Die unhaltbaren Zustände könnten nur durch das geschlossene Vorgehen der NSDAP. im Interesse der provinzialsächsischen Landwirtschaft beseitigt werden. Darum stelle er, Dr. Hallermann, einen weiteren Antrag, in dem die Vollversammlung das Staatsministerium bitten möge, die Kammer unverzüglich aufzulösen und Neuwahlen anzusetzen.

Graf v. Helldorff

Graf von Helldorff stimmt im Namen seiner Freunde den Anträgen Hallermanns zu. Er teilte mit, daß Dr. Asmis das Disziplinarverfahren bereits selbst gegen sich beantragt habe und auch von Reinhardt gegen Asmis beantragt worden sei. Im Namen seiner Freunde, der DNVP.-Fraktion, gab er sodann folgende Erklärung ab:

„Auch wir verurteilen selbstverständlich jede Verschleuderung eines Vermögens oder Angestellten der Landwirtschaftskammer, gleichviel in welcher Stellung er sich befindet und sind für rückschlslose Bestrafung und Ausmerzung aller wirklich Schuldigen; aber es ist nach unserer Ansicht weder möglich noch statthaft, über die Angeschuldigten hier in öffentlicher Versammlung zu Gericht zu sitzen, solange nicht die angestellten oder anzustellenden Untersuchungen und Ermittlungen einwandfrei zum Abschluß, und die eingeleiteten oder noch einzuleitenden Disziplinarverfahren zur Durchführung und Erledigung gekommen sind. Wir sind aber der festen Ueberzeugung, daß — mit vielleicht wenigen traurigen Ausnahmen — unsere Beamten und Angestellten stets pflichttreu und gewissenhaft ihre Amtsobliegenheiten im Interesse der provinzialsächsischen Landwirtschaft erfüllt haben und sprechen ihnen dafür auch heute unsere volle Anerkennung und unseren Dank aus.

Der Redner der NSDAP. hat es für richtig befunden, heute von neuem Angriffe und Vorwürfe gegen die Herren Reinhardt und Freiherrn von

Gleichschaltung der hallischen Kommunalverwaltung:

Haushaltsplan 1933 ausgeglichen

Keine Erhöhung der Steuern, Abgaben und Tarife — Bemühungen um die Deckung des Fehlbetrages aus 1932 — Wirksame Unterstützung der Aufbauarbeit der Reichsregierung

Von der Pressestelle des Magistrats wird uns mitgeteilt:

Nach eingehenden Vorarbeiten hat der Magistrat in seiner Sitzung am 28. März den Entwurf des Haushaltsplans 1933 verabschiedet, nachdem durch die Notverordnungen und Ministerialerlasse der letzten Tage Klarheit über die Höhe der Steuerzuweisungen und den Wohlfahrtslastenausgleich gewonnen war. Der Magistrat setzt damit seine nur im Vorjahre aus zwingenden Gründen unterbrochene Uebung fort, seinen Dienststellen durch rechtzeitige Verabschiedung der Haushaltsarbeiten die Möglichkeit zu einer ordnungsmäßigen Fortführung der Verwaltungsgeschäfte zu geben.

Die Grundlage für jede geordnete Finanzwirtschaft ist ein ausgeglichener Haushalt. Durch Häufung von Haushaltsdefiziten sind die Finanzen zahlreicher Gemeinden zerrüttet. Um die dringendsten Bedürfnisse im Sinne der einschlägigen Ministerialerlasse, wie Unterstützungen, Löhne und Gehälter zu decken, sind diese Gemeinden auf Dotationen aus zentralen Ausgleichsfonds angewiesen und darüber hinaus sogar vielfach gezwungen, noch Staatssteuern zurückzuhalten und das Kriseninstrument nicht anzuführen. Dank der vorausschauenden und vorsichtigen Finanzgebarung gehört Halle nicht zu diesen Gemeinden, sondern zu den wenigen in Deutschland, die bisher alle ihre Verpflichtungen aus eigener Kraft erfüllt und darüber hinaus noch ein Eigenleben aufrecht erhalten haben.

Für das Jahr 1933 ist es durch planmäßige und sinnvolle Zusammenarbeit aller Verwaltungsstellen des Magistrats, die städtischen Gesellschaften eingeschlossen, gelungen, die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben wiederum zum Ausgleich zu bringen, ohne daß in den Etatentwurf irgendwelche Luftposten eingesetzt worden sind. Der Haushaltsentwurf 1933 ist also ausgeglichen worden.

Die allseits gebrachten Opfer sind naturgemäß sehr groß, doch erscheint es dem Magistrat wichtiger, aus eigener Kraft die Verwaltung in Ordnung zu halten, als fremde Hilfe nachzusuchen und damit die noch verbliebenen Reste der Selbstverwaltung mehr oder weniger aufzugeben. Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 18. März 1933 sieht bekanntlich unter gewissen Voraussetzungen vor, **daß die Realsteuern um 20 Prozent erhöht werden können. Der Magistrat hat es einmütig abgelehnt, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, um die schwachen Ansätze einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht durch den rauhen Eingriff der Steuererhöhung zu vernichten. Auch sonst sind irgendwelche Erhöhungen der Steuern, Abgaben und Tarife nicht vorgenommen worden. Im Gegenteil hat der Magirat im Rahmen des irgendwie noch Tragbaren verschiedene Erleichterungen vorgenommen. Die vorjährigen Unterstützungssätze bleiben unberührt.**

Nach den Grundsätzen eines sorgsamen Sachwalters der gemeindlichen Finanzwirtschaft hat der Magistrat in den an sich ausgeglichenen Haushalt 1933 einen Teilbetrag in Höhe von 600 000 RM. von dem im Rechnungsabschnitt 1932 zu erwartenden Defizit in Höhe von voraussichtlich 1,5 Millionen RM. eingearbeitet, da dieses Defizit nach der Gemeindefinanzverordnung spätestens im Haushaltsplan 1934 als ordentliche Ausgabe eingesetzt werden muß. Für diesen Fehlbetrag von 600 000 RM. aus 1932 konnte allerdings eine Deckung noch nicht gefunden werden. Es wird jedoch das selbstverständliche Bemühen der Stadtverwaltung sein, ebenso wie in früheren Jahren, auch im Jahre 1933 nichts unversucht zu lassen, um bei den einzelnen Ausgabeansätzen noch Einsparungen zu erzielen, um einen möglichst großen Betrag von jenen 600 000 RM. abzudecken.

Der Fehlbetrag 1932 erklärt sich daraus, daß in diesem Jahre die Steuerüberweisungen weit hinter den Schätzungen der zuständigen Ministerien, mit denen im Haushaltsplan gerechnet werden mußte, zurückgeblieben sind. Auch sind bezüglich der Reichshilfe für die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge die Ueberweisungen nicht in der Höhe erfolgt, wie das nach den Erklärungen der früheren Reichsregierung erwartet werden mußte. An einschneidenden Eisparnismaßnahmen hat es auch im Jahre 1932 nicht gefehlt.

Eine eingehende Denkschrift, die die Stadtverordneten-Versammlung über die Einzelheiten des neuen Haushaltsplanes unterrichten wird, ist in Vorbereitung.

Arbeitsbeschaffung

Bemerkenswert ist noch, daß es trotz aller Anspannung der Finanzen gelungen ist, den freiwilligen Arbeitsdienst als einen wichtigen Faktor im Wiederaufbau in großem Umfange in Gang zu bringen. Der Haushaltsplan sieht die Mittel für nicht weniger als 200 000 Tagewerke vor, wodurch 800 bis 900 jugendliche Arbeitslose auf die Dauer von 40 Wochen beschäftigt werden können. Bringt man hiermit noch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Tiefbauverwaltung und der Werke sowie den Entschluß unserer Stadtsparkasse, wiederum Hypotheken für Zwecke der Arbeitsbeschaffung auszuleihen, in Verbindung, so muß man feststellen, daß von der Stadtverwaltung alles geschehen ist, um der heimischen von 40 Wochen beschäftigt werden können. Bringt man hiermit noch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Tiefbauverwaltung und der Werke sowie den Entschluß unserer Stadtsparkasse, wiederum Hypotheken für Zwecke der Arbeitsbeschaffung auszuleihen, in Verbindung, so muß man feststellen, daß von der Stadtverwaltung alles geschehen ist, um der heimischen Not Abhilfe einen Anstrieb zu geben und damit die Bemühungen der Reichsregierung wirksam zu unterstützen.

Landeskulturamt geht im Mai nach Magdeburg

Archiv bleibt in Merseburg — Verstärkung des hallischen Kulturamtes

Wie wir von einigen Tagen mitteilten, ist durch ministerielle Verordnung die Auflösung der Landeskulturämter zum 1. April und die Angliederung an die zweiteiligen Oberpräsidien verfügt worden. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, rechnet man damit, daß vielleicht im Rahmen dieser Verordnung im Mai oder Juni die Umsiedlung und Angliederung des Landeskulturamtes Merseburg an das Oberpräsidium Magdeburg erfolgen wird. Der größte Teil der Beamten und Angestellten wird voraussichtlich nach Magdeburg versetzt werden, während nur wenige Beamte zur Weiterführung des Archivs, das in Merseburg verbleibt, zurückbleiben. In Verbindung mit der Umsiedlung nach Magdeburg sollen auch einige technische Beamte des Landeskulturamts nach Halle versetzt werden zur Verstärkung des Vermessungsbüros des hallischen Kulturamtes. Die offiziellen Anordnungen zur Durchführung der Maßnahmen werden in den nächsten Tagen erwartet.

* **Schulgeld an den städtischen höheren Lehranstalten.** Wie der Magistrat der Stadt Halle im heutigen Anzeigenteil bekanntmacht, beträgt das Schulgeld vom 1. April 1933 ab an den städtischen höheren Lehranstalten jährlich 240 RM. für einheimische und 300 RM. für auswärtige Kinder: an den Mittelschulen jährlich 120 RM. bzw. 150 RM.

* **Die Mietzinsbildung in Halle.** Im Anzeigenteil der Mittwochausgabe ist eine Bekanntmachung des Magistrats über die Mietzinsbildung in Halle enthalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0005

Wilmowsky zu richten, trotzdem diese Herren völlig freiwillig und nur aus dem Wunsche heraus, der Landwirtschaft der Provinz Sachsen durch ihren Rücktritt zu dienen, ihre Aemter niedergelegt haben; wir bedauern und verurteilen dieses Vorgehen der Fraktion der NSDAP., weil es nicht geeignet ist, die im Interesse der gesamten Landwirtschaft so dringend notwendige sachliche Weiterarbeit in der Landwirtschaftskammer zu fördern. Wir weisen diese erneuten Angriffe als unangebracht und ungerechtfertigt auf das schärfste zurück.

Wenn wir trotz dieser erheblichen Bedenken uns entschlossen haben, an den heutigen Verhandlungen weiter teilzunehmen, so tun wir dies nur aus dem Empfinden heraus, daß wir gerade jetzt in dieser schweren und ernsten Zeit besonders verpflichtet sind unseren Wählern schuldig sind, solange als irgend möglich die Fortführung der Geschäfte der Landwirtschaftskammer nicht zu erschweren, sondern zu fördern."

Graf von Helldorff unterstreicht diese Erklärung mit einer persönlichen Bemerkung als eines der ältesten Mitglieder der Kammer. Er bedauert, daß es so weit kommen konnte. Er hoffe, daß sich, so lange ihm nicht das Gegenteil bewiesen werde, im Dienste der provinzialsächsischen Landwirtschaft und des Vaterlandes überhaupt in Ehren graue geworden zu sein. Er müsse davor warnen, im Uebereifer das zu zerschlagen, was unsere Väter mühsam aufgebaut hätten. Dr. Hallermann entgegnet ihm, daß das eine Verantwortlichkeitsdrohung des Landwirtschaftsministers vorliege, nach der Herr von Helldorff unrecht habe. Des weiteren wirft Dr. Hallermann Herrn von Helldorff vor, in der vorigen Sitzung ein Mitglied der NSDAP. als Spitzel bezeichnet zu haben. Er fordert von Helldorff auf, diese Beleidigung der NSDAP. sofort zurückzunehmen, wenn anders er nicht einen Tenkzettel auf Lebzeiten erhalten wolle. Dr. Hallermann betont ausdrücklich, daß dies keine Drohung sein solle. Graf von Helldorff faßt diese Aeußerung aber als solche auf und betont, daß er sich durch Drohungen zu nichts bewegen lasse. Im übrigen sei er sich nicht bewußt, den Ausdruck Spitzel gebraucht zu haben. Der Zwischenfall wird nach Einsichtnahme ins Protokoll beigelegt.

Die ministerielle Teilentscheidung

Oberpräsident Melcher verlas sodann die in einem Erlaß des preußischen Landwirtschaftsministers zusammengefaßte bisher vorliegende Teilentscheidung über die Vorgänge in der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen. Diese betreffe zunächst nur die Vorwürfe gegen den Leiter der Bizepräsidenten Reinhardt und von Wilmowsky. Alle anderen Fragen unterlägen noch der eingehenden Prüfung. Zur Ablehnung des Antrages der NSDAP. betr. die Landbundentschließung im Vorstand der Landwirtschaftskammer könne den erhobenen Vorwürfen von Aufsichts wegen keine Folge gegeben werden, da das Angelegenheit der Kammerorgane sei. Die Vorwürfe gegen von Wilmowsky hinsichtlich der Verwendung von Staatszuschüssen für die Molkereigenossenschaft Naumburg ermangelten des Beweises und seien daher unbegründet. Ebenso seien die Vorwürfe gegen Wilmowsky im Zusammenhang mit einer führenden Stellung im Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft unbegründet. Die Tätigkeit Wilmowskys im RKTL. könne nicht beanstandet werden. Des weiteren besagt der Erlaß, daß dem früheren Bizepräsidenten Reinhardt-Burgwerben keine bewußten Verschleierungsabsichten zur Last gelegt werden könnten. In der Angelegenheit des Hollen-Imports aus Belgien wird im Erlaß des Ministers das schroffe Vorgehen Dr. Hallermanns gegen seine Vorgesetzten beanstandet. Schließlich sagte der Oberpräsident eine schnelle Prüfung aller weiteren Vorfälle zu.

Nachdem der Antrag der NSDAP. auf Neuwahlen einstimmig angenommen worden war, verlas Dr. Hallermann eine Erklärung der NSDAP., in der zum Teil scharfe Kritik an dem Erlaß des Ministers geübt wurde. U. a. wird angeführt, der Sonderbeauftragte des Ministers habe die bei der Landwirtschaftskammer vorhandenen Dienstakten in der Angelegenheit Wilmowsky nicht eingesehen. Weiter kritisiert Dr. Hallermann, daß der Erlaß, wie er behauptet, in einzelnen Teilen wörtlich mit früheren Ausführungen des RKTL., dem Freiherr von Wilmowsky als führender Stellung angehöre, übereinstimme. Das erwecke den Anschein, als sei an dieser Stelle die Entscheidung dem Ministeri..m in die Feder diktiert worden. Der Erlaß der Minister werde nicht gerade durch Objektivität gekennzeichnet. Im übrigen werde der Minister sich über die Angelegenheiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen noch vor dem preußischen Landtag zu verantworten haben. Bis zum 2. Mai werde der Posten des preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten mit einem Nationalsozialisten besetzt sein.

Oberpräsident Melcher wies die Vorwürfe gegen den Minister zurück. Nachdem Graf von Helldorff noch beanstandet hatte, daß der Erlaß des Ministers nur der Fraktion der NSDAP., nicht aber auch den anderen Kammermitgliedern zur Kenntnis gebracht worden sei, schloß Vizepräsident Wipper die durchaus diszipliniert verlaufene Versammlung mit einem Appell an die Mitglieder der Kammer und die gesamte provinzialsächsische Landwirtschaft, ihn in seiner schweren Arbeit zu unterstützen.

Die Landwirtschaft protestiert

Aus Anlaß der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer fand am Dienstagmittag eine Bauernkundgebung statt, in der Vertreter der ganzen Provinz das Wort ergriffen. Der Landwirtschaftliche Landesfachberater, Hauptmann Eggeling, betonte, der Sinn des Kampfes Adolf Hitlers sei nicht die Gewinnung von Machtpositionen, sondern die Rettung des Volkes. Niemals würden die Nationalsozialisten über das hinwegkommen, was im Juli und August des vergangenen Jahres in diesem Kampf geschehen sei. Man könne jene Machenschaften vielleicht vergeben, aber nicht vergessen. Die nationale Revolution könne nur gesichert werden, wenn ihr nun auch die soziale Revolution folge. Das wäre auch der Sinn dessen, was jetzt in der Landwirtschaftskammer geschehe. Die Größe der Führerverpflichtetheit in der Landwirtschaft könne nicht nach der Morgen-Zahl des Grundbesitzes gemessen werden. — Der Reichstagsabgeordnete Wünnig wies auf den Fall Gereke hin, der zeige, was die nationalsozialistische Bewegung von anderen Parteien und Organisationen unterscheide, die nur Werkzeug für die politischen Privatinteressen ihrer Hauptmacher seien. Der Gauleiter Jordan erinnerte an die Entwicklung des Kampfes um die Landwirtschaftskammer im Laufe der letzten vier Wochen. Nicht nur mit den Vertretern der Korruption werde kurzer Prozeß gemacht werden, sondern auch mit denjenigen, die sich schützend vor sie stellten, um dafür Vorteile auf dem Gebiete ihrer Hintertreppenpolitik zu erlangen. Der Marxismus werde nicht vernichtet durch die Unterbringung seiner Führer in Konzentrationslagern. Er sei jetzt nur betäubt, werde aber, wie jede Revolte, noch einmal sein Haupt zu erheben versuchen. Für jene Stunde gelte es gerüstet zu sein. Hitlers Macht sei nicht in seinem Kanzleramt begründet, sondern in der Geschlossenheit und dem Tatwillen seiner Bewegung. Wie unmittelbar die Gefahren seien, die noch heute vom Marxismus drohen, beweisen die Vorgänge in Braunschweig. Im Provinziallandtag werde die nationalsozialistische Fraktion solange die Zuschüsse zur Landwirtschaftskammer verweigern, bis hier völlige Klärung und Säuberung erfolgt sei. Kompromisse und Kuhhandel kenne der Nationalsozialismus nicht. Nach der Kundgebung zogen die Bauern geschlossen in langem Zuge durch die Straßen der Stadt.

Schüsse auf den Förster

Eine Bootsfahrt in verbotene Jagdgründe — Zwei Brüder als Wilderer — Schußwechsel über die Saale — Schwere Zuchthausstrafen

§ 214 StrGB.: „Wer bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegentretendes Hindernis zu beseitigen oder um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft."

Zwei Punkte fielen bei der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Brüder Friedrich und Arno S. aus Halle als ungewöhnlich auf. Der erste: daß zwei im übrigen in gutem Rufe stehende junge Leute, die auch vor Gericht einen günstigen Eindruck machten, sich zu dem schweren Verbrechen der versuchten Tötung eines Menschen bei Ausführung einer strafbaren Handlung hatten hinreißen lassen können. Auch die Jagdleidenschaft bietet hierfür keineswegs eine hinreichende Erklärung. — Der andere: daß die beiden — vor allem Arno S. — zwar im Hinblick auf die äußeren Umstände der Tat nahezu in vollem Umfange geständig waren, das Wesentliche jedoch, nämlich den inneren Vorsatz, die Absicht, bis zuletzt in Abrede stellten. Hier blieb dem Gericht die schwere Aufgabe, aus den Geständnissen auf die Gedanken und Gefühle der Täter zu schließen.

*

Der 23jährige Maschinenschlosser Friedrich S. und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder, der Arbeiter Arno S., waren beide erwerbslos. Sie vertrieben sich die Zeit mit Wasserfahrt, zu dem sie ihr braungestreiftes und mit braunem Verdeck versehenes Boot benutzten. Arno gibt zu, bereits im November v. J. das Boot zu Fahrten in verbotene Jagdgründe zwischen Röpzig und Neutzsch gebraucht und dabei ein Reh und einen Hasen erlegt zu haben. Er bestritt, daß sein Bruder hieran beteiligt gewesen sei, obwohl der unständige Förster sie schon damals zusammen beobachtet haben will. Man wird überhaupt während der ganzen Verhandlung den Gedanken nicht los, als versuche der Jüngere den Aelteren nach Kräften zu entlasten.

Am 11. Dezember jedoch, einem Sonntag fuhren Friedrich und Arno eingestandenermaßen gemeinsam zum Wildern aus. Sie nahmen dazu ein Tesching mit Schalldämpfer und — zwei Pistolen mit. Alle diese Waffen, so behaupteten sie, seien Arnos Eigentum gewesen und ausschließlich von ihm benutzt worden. Die Mitnahme der Pistolen versuchte Arno nicht sehr glaubhaft damit zu erklären, daß er einmal habe schon wollen, ob er nicht auch mit ihnen Wild erlegen könne.

Einen Fasan hatten die Brüder erst geschossen, als sie plötzlich — vormittags gegen 11 Uhr — einen Knall hörten. Sie sahen am jenseitigen Ufer den Revierförster, der ihnen über die Saale hinüber etwas zurief. Die nach Angabe des Försters laut und deutlich gesprochenen Worte „Hände hoch! Gewehr wegwerfen!" wollen sie nicht verstanden haben. Sie sprangen hinter einen Baum, worauf ein zweiter Schuß fiel, durch den Arno leicht an der Nase verletzt worden sein will. „Da ging ich", erzählte er vor Gericht, „in Kniestellung und gab hinter dem Baum hervor zwei Schüsse in der Richtung auf den Förster ab. Ich wollte ihn aber weder töten noch verletzen, sondern nur in Angst setzen, damit wir fliehen konnten."

Friedrich gab noch an, er sei, als er die Hände hochgehalten habe, im Schlamm ausgerutscht; da habe der Förster gerufen: „Hoch, oder ich schieße!" Er sei nicht so schnell hochgekommen, und da hätten sie es beide mit der Angst bekommen und seien zum Boot zurückgekrochen. — Der Förster will aber gesehen haben, daß auch Friedrich auf ihn angeschlagen habe; allerdings nicht, daß auch er geschossen habe, — vielleicht deshalb nicht, weil der Lauf leer war.

Inzwischen ließ der Förster durch seinen Schwager einen Polizeibeamten herbeiholen. Arno S. wurde etwa 150 Meter vom Tatort entfernt am Ufer gefesselt, sein Bruder Friedrich wurde durch Schießdrohungen gezwungen, zu landen.

*

Das Gericht glaubte dem Arno S. nicht, daß er nur Schreckschüsse abgegeben habe. Waren doch in dem Baume, hinter dem sich der Beamte versteckte, zwei Einschüsse gefunden worden, so daß anzunehmen ist, daß nur die gute Deckung ihn vor dem Tode bewahrt hat. Arno meinte allerdings, gerade als guter Schütze habe er sich erlauben können, direkt an dem Kopfe des Försters vorbei zu zielen. Doch sprach auch die Tatsache, daß er die Pistolen mitgenommen hatte, gegen ihn. Pistolen sind keine Jagdwaffen; offenbar sollten sie zur Abwehr dienen.

Aus diesem Grunde mußte nach Ansicht des Gerichts Friedrich, selbst wenn er nicht selbst geschossen hat, als Mittäter bestraft werden; denn Arnos Abwehr fußte mit seinem Wissen und Willen und mit seiner Billigung erfolgt.

Es lagen also folgende Straftaten vor: das versuchte Verbrechen nach dem eben zitierten § 214 StrGB. (Bei bloßem Versuch kann die Strafe bis auf ein Viertel der für die vollendete Tat festgesetzten Mindeststrafe ermäßigt werden!); ferner Wildern, unbefugte Schußwaffenführung und bei Arno auch noch der Gebrauch des Schalldämpfers.

Das Urteil, das Arno sofort annahm, lautete gegen jeden der beiden Brüder auf zwei Jahre und sieben Monate Zuchthaus unter Anrechnung von drei Monaten erlittener Untersuchungshaft. —hau—

Elektrifizierung Halle—Magdeburg beschlossen

Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn, der am Montag und Dienstag in Berlin tagte, nahm davon Kenntnis, daß die Aufträge aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm von 280 Mill. RM. vergeben und in Ausführung begriffen sind. Die Einstellung von 70 000 Arbeitern in den Bahnunterhaltungsdienst und die Verwendung von weiteren 20 000 Arbeitern bei Oberbauunternehmern wurde vom Verwaltungsrat begrüßt.

Eingehend beschäftigte man sich mit dem Verhältnis der Reichsbahn zum Kraftwagen. Nachdem die Reichsbahn die An- und Abfuhr von Gütern mit in ihren Aufgabenkreis und den der von geschlossenen Spediteure gestellt hat, muß sie dazu übergehen, den Kraftwagen mehr als bisher in ihren gemeinwirtschaftlichen Betrieb einzugliedern. Der Generaldirektor wurde ermächtigt, die notwendigen Schritte zu ergreifen und insbesondere durch Beschaffung von Lastkraftwagen den Haus-Hausverkehr zum Nutzen der Verkehrter auszugestalten. Im Fernguterverkehr soll im Benehmen mit der Reichsregierung baldigst eine Regelung getroffen werden.

Die Elektrifizierung der Strecke Halle—Köthen—Magdeburg wurde vom Verwaltungsrat gebilligt. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Das elektrisierte Netz zwischen Leipzig—Dessau—Magdeburg und Halle wird damit geschlossen.

Eröffnung der Luftschutzschule

In einem Hörsaal der Polizeiunterkunft in der Roßplatzkaserne wurde gestern abend der erste Lehrgang der neugegründeten Luftschutzschule eröffnet. Major a. D. Künstler, der Vorsitzende der Ortsgruppe Halle des Deutschen Luftschutzverbandes, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit des jetzigen Luftschutzes hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß schon zur Eröffnung eine überaus große Zahl Interessierter erschienen sei. In dem Lehrgang, der eben wegen der großen Anzahl der Beteiligten geteilt werden müsse, werde man vor allem die behördlichen und privaten Maßnahmen des passiven Luftschutzes zu erörtern haben und in einem praktischen Teil den Umgang mit der Gasmaske üben. Er wünschte dieser neuen wertvollen Einrichtung einen guten Erfolg und stellte anschließend die Leiter des Kursus, Dr. Blachny, Dr. Stein, Dipl.-Ing. Schuchart und Teno-Mitglied Schulze, vor.

Den ersten allgemein informierenden Vortrag, der mit den Kernproblemen des zivilen Luftschutzes vertraut machte, hielt Dr. Blachny, der auf alle Fragen sowohl der Luftangriffe wie der Abwehrmaßnahmen — wir haben über zivilen Luftschutz schon mehrfach ausführlich berichtet — einging. Auch der geschichtliche Ueberblick, den er gab, stellte die Gefahr des Luftangriffes sehr deutlich heraus. Die Erörterung der Schutzmaßnahmen, sowohl behördlicher wie privater Art, deuten weiter dazu, der Hörerschaft einen ersten Einblick in die Arbeit des zivilen Luftschutzes zu vermitteln. Dem außerordentlich interessanten Referat, das beifällig entgegengenommen wurde, schloß sich ein zweites an, in dem Dr. Stein auf den menschlichen Organismus und die Einwirkung des Gases ausführlich einging. Auch dieser Vortrag vermochte eine noch nicht vorgebildete Zuhörerschaft mit dem Problemkreis des Krieges vertraut zu machen. — Der erste Doppelkursus, der an jedem Dienstag und Freitag tagen wird, umfaßt drei theoretische und drei praktische Abende, in denen unter sachkundiger Leitung die Schulung der Bevölkerung im zivilen Luftschutz durchgeführt wird.

Deutscher Liedertag

Auch in diesem Jahre findet am letzten Sonntag im Juni der vom Deutschen Sängerbund eingeführte Deutsche Liedertag statt. Ueberall in Stadt und Land werden die Gesangvereine auf Plätzen und Parkanlagen durch Vortrag von Volksliedern und volkstümlichen Liedern werbend für das Chorsingen und die Verbreitung des Volksliedes eintreten. Auch in Halle werden vertraut zu machen. — Der erste Doppelkursus, der an jedem Dienstag und Freitag tagen wird, umfaßt drei theoretische und drei praktische Abende, in denen unter sachkundiger Leitung die Schulung der Bevölkerung im zivilen Luftschutz durchgeführt wird.

Oeffentliche Veranstaltungen

* **Philharmonie.** Für das nächste philharmonische Konzert am Freitag, 7. April, konnten die Dresdener Philharmoniker gewonnen werden. Sie haben kürzlich in Venedig, München und Karlsruhe mit großem Erfolg gastiert und werden hier unter Dr. Göbler Leitung in großer Besetzung spielen. Professor Georg Kulenkampff, Berlin, singt Adolf Busch der gesellsche Konzertmeister, spielt das Violinkonzert von Brahms, das er unter Furtwängler im Gewandhaus spielte. Karten bei Hofhan.

* **Skalhalla.** Max Stojewsky ist von dem auf ihn verübten Raubüberfall wieder soweit hergestellt, daß er von heute ab in der „Gold'nen Meisterin" auftreten kann; seine vielen Verehrer und Verehrerinnen werden ihn mit Freuden begrüßen. Die Operette kann nur noch bis Freitag gegeben werden, da ab Sonnabend, 1. April, die historische Operette: „Der alte Defiauer" in großer Aufmachung zur Aufführung gelangt.

* **Bismarckgedenken.** Am Sonnabend, abends 8.15 Uhr, findet im oberen Saal des „Stadtschützenhauses" die Bismarckfeier des Kaiserlichen Reichs statt, zu der die Hallesche Bergkapelle, verstärkt durch Mitglieder der Stahlhelm-Bundeskapelle, mitwirkt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg.

* **Der Kampfbund für deutsche Kultur** veranstaltet heute im „Neumarktschützenhaus" einen Wagner-Brahms-Abend unter Mitwirkung von: Gertrud Clahes, Carl Momberg und Arthur Bohnhardt. Am Flügel: Frau C. Hammer. Eintrittskarten bei Hofhan und Döll. (Siehe Vereinsmitteilungen.)

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Heute nachmittag Unterhaltungsmusik. Donnerstag, 30. März, nachmittags 4 Uhr, Tanz-Tee.

* **Kaffee Wintergarten.** Morgen, Donnerstag, Kabarett und Tanz. Gastspiel GO. Grünert vom Leipziger Rundfunk und Elfriede Lachner, Stimmungssoubrette. Tanz bis 4 Uhr.

* **Hallische Kunstschau 1933.** Ausstellung der vereinigten hallischen Künstlerverbände in den Räumen des Kunstvereins am Universitätsring 16. Besuchszeiten: Sonntag 11 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr; Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 11 bis 18 Uhr; Mittwochs und Sonnabends 15 bis 22 Uhr. Die Eintrittskarten stellen gleichzeitig Lose dar und bieten so die Möglichkeit, ausgestellte Künstlerwerke zu gewinnen.

Vereinsnachrichten siehe Seite 8.

Wasserstände

vom 29. März 1933

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Wuchs	Fall		Wuchs	Fall		Wuchs	Fall		Wuchs	Fall
Kamaik	32	—	002	Brandeis		—	61	—			
Modrau	— 28	—	003	Melnik		—		—	008		
Lauen	—10	—	002	Veltmeritz		—20		008			
Düben	16	—	002	Aussig		—5		—	014		
Grochlitz	102	—	006	Dresden		—150		—	018		
Trotha O.-P.	246	—		Torgau		31		—	014		
U.-P.	188	—	006	Wittenberg		200		—	012		
Bernburg	94	—	009	Rosslau		118		—	007		
Calbe Oberp.	154	—	—	Aken		143		—	007		
Unterp.	59	—	008	Barby		135		—	012		
Gröpzig	74	—	008	Magdeburg		245		—	008		
Brandenburg	220	—	004	Tangermünde		196		—	004		
U.-P.	138	—	002	Wittenberge		188		—	002		
Rathenow	181	—	002	Tangen o. P.		213		—	003		
	106	—	004	Dömitz o. P.		136		—	001		
Havelberg	223	—	003	Barchau o. P.		122		—	005		
Plauburg	—28	—	002	Boizenburg		133		—	007		
				Hohnsdorf		138		—	004		

Stahlhelm-Kameradschaft der Schutzpolizei

Von der Pressestelle des Stahlhelm geht uns folgende Zuschrift zu:

Seit 14 Jahren kämpft der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, im Geiste der Feldgrauen für die nationale Revolution. Heute, nachdem selbst auf staatlichen Gebäuden wieder die alten Reichsfarben neben der Hakenkreuzflagge wehen, ist der erste Sieg für die nationale Erhebung erstritten. Es gilt heute, allen denen die Bruderhand zu bieten, die sich soldatisch mit uns in eine Front stellen wollen zum neuen Kampf. Getreu dem Aufruf der beiden Bundesführer des Stahlhelms zur politischen Lage heißt es gerade in diesen Tagen: „Niemals war der Stahlhelm notwendiger als heute. Je stärker der Stahlhelm, desto größer Deutschlands Sicherheit!"

In der unerbittlichen Erkenntnis der gegenüber der nationalen Regierung mit Sicherheit sich steigernden Schwierigkeiten, mit allen Mitteln durch das deutschfeindliche Ausland betrieben, ist ein eisenharter Zusammenschluß all derer, die sich zur Nation bekennen, notwendiger als je.

Und wenn daher in einer der ersten Zusammenkünfte der hallischen Schutzpolizeibeamten im Stahlhelm mit besonderer Genugtuung festgestellt wurde, daß es heute jedem Beamten möglich ist, ein Bekenntnis für den nationalen Wiederaufbau und damit gleichzeitig für den Stahlhelm ablegen zu können, so muß hier wiederholt an die Kameradschaft erinnert werden, die sich im Stahlhelm auf das Fronterleben stützt und die deshalb eine reine und wahre Kameradschaft der Tat sein muß und es auch ist.

Diesen Geist der Kameradschaft sowie der eisernen Pflichterfüllung auch in den Reihen der Schutzpolizei weiter zu erhalten und zu pflegen, dies soll, in Anbetracht der kommenden noch schweren Aufgaben der Kameraden in der blauen Uniform stets Ziel des Bundes der Frontsoldaten sein.

Nachdem vor dem Eingreifen der neuen Nationalregierung Bespitzelung und Schikane zwischen Offizier und Beamten dieser ehrlichen soldatischen Kameradschaft Abbruch zu tun geeignet waren, muß anestrebt werden, außer dem gegenseitigen Vertrauen gleichzeitig den Ruf der Polizei in der Bevölkerung wieder zu festigen und somit eine wesentliche Förderung im Berufsleben der Polizeibeamten herbeizuführen. Endlich gilt es selbstverständlich, auch bei der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen sich in kameradschaftlicher Selbstlosigkeit hinter die Kameraden der Schutzpolizei zu stellen.

Das staatliche Instrument der Polizei mit all seinen Unterorganen ist heute mehr denn je auch ein beachtlicher Faktor zur Erreichung der wahren aufrichtigen Volksgemeinschaft mit dem Grundsatz der Ueberparteilichkeit. Deshalb sollen die Kameraden der Schutzpolizei, der Landjägerei und der Kriminal- und Verwaltungspolizei sich einreihen in die große felsgraue Front, die nicht erschüttert werden konnte trotz Enttäuschung, Verrat und Not.

Die graue Front, die mitgekämpft hat zur Erreichung einer nationalen Erhebung, selbstlos, treu und ehrlich, sie konnte dieses große Ziel nur erreichen durch den Geist der Kameradschaft. Stahlhelmaufgabe ist und bleibt es, frei und unabhängig von Parteibindungen den Kampf weiter zu führen. Das ist das wahrhaft nationale Stahlhelmziel, der Kampf für ein neues großes Deutschland. All denen, die auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges die Bedeutung dieses Aufrufes an alle Kräfte der Nation zu äußerster Energieanspannung erkennen, rufen wir zu: Kameraden, tretet ein in den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten!

Die Stahlhelmkameradschaft der Schutzpolizei Halle (Saale).

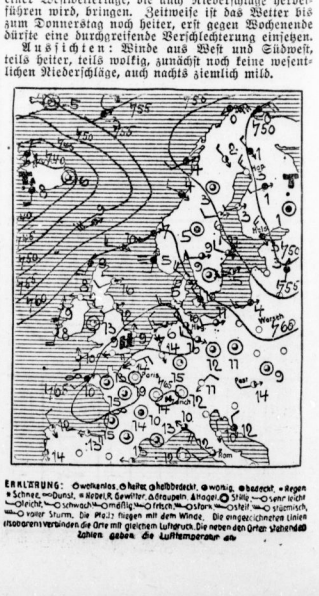
Raubüberfall auf Stojewsky aufgeklärt

Der Raubüberfall auf den Operetten-Buffo ist, einer Meldung des Polizeiberichts zufolge, nunmehr völlig aufgeklärt, desgleichen ein Raubüberfall, der am 16. März auf einen Ingenieur verübt wurde. Insgesamt sind sechs Täter festgenommen worden, die die Taten zugegeben haben. Im Laufe des heutigen Tages werden sie ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden. Die Kriminaldirektion teilt uns hierzu noch mit, daß aus ermittlungstechnischen Gründen nähere Angaben nicht gemacht werden können.

Voraussichtliches Wetter bis 30. März abds.

Das festländische Hochdruckgebiet verfällt. Seine Reste ziehen sich südwestwärts zurück, so daß über Ost- und Mitteleuropa der Weg für das Einströmen atlantischer Luftmassen frei wird. Schon am Dienstag brachten diese Wolkenaufzug, ohne jedoch den freundlichen Witterungscharakter zu beeinträchtigen. Die Temperaturen stiegen in Mitteldeutschland auf 18 Grad Wärme an, auf dem Brocken hielt sich das Thermometer zwischen 7 und 10 Grad über Null. Die nächsten Tage werden den völligen Uebergang zu einer Westwetterlage, die auch Niederschläge herbeiführen wird, bringen. Zeitweise ist das Wetter bis zum Donnerstag noch heiter, erst gegen Wochenende dürfte eine durchgreifende Verschlechterung einsetzen.

Aussichten: Winde aus West und Südwest, teils heiter, teils wolkig, zunächst noch keine wesentlichen Niederschläge, auch nachts ziemlich mild.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

29. März

Mansfeld AG.-Betriebsratswahlen

Eisleben. Die Betriebsratswahlen bei der Mansfeld AG., über die wir gestern zum Teil schon berichteten, nahmen ihren Fortgang. In der Zentralverwaltung betrug die Stimmbeteiligung der Angestellten 95 Prozent. Die Liste „National und Sozial" (Dedag) erhielt 207 Stimmen und 6 Sitze, die Liste des GdA. erhielt 34 Stimmen und einen Ergänzungssitz, — Auf dem Bitzthumschacht erhielt die Liste „National und Sozial" 3 Sitze, die freien Gewerkschaften erhielten 8, die Christlichen Gewerkschaften 1 und die KPD. 2 Sitze.

Kohlenflöz in Brand geraten

Unterteutschenthal. Am Wege Unterteutschenthal—Zscherben ist das Kohlenflöz der ehemaligen, seit 1929 stillgelegten Grube „Henriette" in Brand geraten. Als Entstehungsursache wird Selbstentzündung oder Unachtsamkeit von Kohlensammlern angenommen. Dicke Rauchschwaden ziehen über die Gegend. Der Brandherd, der schon vor etwa vier Wochen ausgebrochen ist, konnte damals von Arbeitskräften des Stahlhelmlagers eingedämmt werden. Ein erneuter verstärkter Feuerdurchbruch ist jetzt erfolgt. Die sofort eingesetzten verstärkten Kräfte arbeiten fieberhaft zur Bekämpfung des Brandherdes.

Diebe und Hehler ermittelt

Teutschenthal (Bahnhof). Aus dem Lagerschuppen einer Firma stahlen Diebe neun Doppelzentner künstlichen Dünger, der teilweise in Zappendorf schon an den Mann gebracht worden ist. Durch die Landjägermeister konnten zwei Unterteutschenthaler Einwohner als Diebe ermittelt werden. Sie wurden bereits nach Halle in Untersuchungshaft gebracht. Der Zappendorfer Einwohner wird sich als Hehler zu verantworten haben.

Polizeiaktion in Zörbig

Zörbig. Bei Funktionären der KPD. und des Kampfbundes (Antifa) wurden wegen Verdachtes regierungsfeindlicher Betätigung unter Hinzuziehung von Hilfspolizeibeamten erneut Durchsuchungen vorgenommen. Im Verlauf der Aktion wurden 18 Funktionäre der KPD. bzw. des Kampfbundes vorläufig in Schutzhaft genommen und dem Amtsgericht in Bitterfeld zugeführt.

Aus dem Fenster gestürzt

Nordhausen. Am Dienstagvormittag stürzte sich in selbstmörderischer Absicht ein erwerbsloser Buchdrucker namens Arthur Fricke aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegene Wohnung. Im Krankenhaus ist F. an den Folgen der erlittenen schweren Schädelverletzung gestorben.

Naumburg wieder Garnison?

Naumburg. Die Stadt Naumburg soll, wie verlautet, vom 1. Oktober d. J. ab wieder Garnisonstadt werden.

Scheußlicher Knabenmord in Delitzsch

Achtjähriger Junge von einem Neunzehnjährigen bestialisch gemordet — Die Leiche auf dem Heuboden versteckt — Die Mutter der Mitwisserschaft beschuldigt

Delitzsch. Am Dienstagvormittag wurde in Delitzsch ein schweres Verbrechen aufgedeckt. Auf dem Heuboden eines Hauses in der Schulstraße fand man die Leiche des achtjährigen Heinz Theresniak im Heu verstaut auf. Es liegt ein Lustmord vor. Der Täter, ein 19jähriger Mensch, wurde verhaftet, ebenso seine Mutter, die der Mitwisserschaft beschuldigt wird.

Zu der grauenvollen Tat werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Seit Montag wurde der achtjährige Heinz Th. aus der Hallischen Straße vermißt. Man vermutete sehr bald, daß der Junge von dem 19 Jahre alten, anormal veranlagten arbeitslosen Steinsetzer Streipart aus der Schulstraße in einen Hinterhalt gelockt und ermordet worden sei. Infolgedessen setzten bereits in der Nacht umfangreiche Ermittlungen der Polizei ein. Man suchte die ganze Gegend nach dem Kinde ab. Aber zunächst schien alles erfolglos zu bleiben. Bei den Verwandten war das Kind nicht, auch sonst war es nirgends zu finden.

Da erinnerte sich der Vater, von Beruf Maschinist, der arbeitslos ist, daß der aufgeweckte Junge ihm vor nicht allzulanger Zeit etwas von einem großen Jungen erzählt habe, der ihm Schokolade geschenkt hatte. Der Vater hatte damals angenommen, daß es sich um einen großen Schüler handelte, der mit seinem Sohn gespielt hatte und hatte daher dieser Angabe keine Bedeutung beigemessen. Ferner fiel dem Vater ein, daß das Kind einmal den Namen Streipart gebraucht hatte. So kam man auf eine Spur.

Polizei und Hilfspolizei begaben sich Montagabend noch in die Wohnung des Streipart. Aber die erste Vernehmung des Streipart, den man in seiner Wohnung im Bette liegend antraf, ergab nichts besonderes. Man hielt Streipart jedoch fest und vernahm ihn eingehend immer wieder. Streipart blieb beim Leugnen. Die Suche nach dem Kinde ging also weiter. Vor allem wurde in der Nacht die Gegend im Schloß und am Rosenthal abgesucht, aber nichts Verdächtiges war festzustellen. In der Wohnung des Streipart hatte man zwar Blutspuren gesehen, aber die Erklärung, diese stammten von einem geschlachteten Kaninchen her, schien zunächst glaubwürdig, zumal auch eine erste Durchsuchung der Wohnung nichts ergab.

Am Dienstag früh sagte die Polizei dem Streipart die Tat auf den Kopf zu und versuchte so, den Täter zu einem Geständnis zu bewegen. Aber vergebens.

Erst am Dienstagvormittag gelang es bei einer abermaligen Durchsuchung des Hauses Schulstraße 15 die Leiche des Kindes, unter Heu versteckt, auf dem Heuboden zu finden.

Der Täter, der als notorischer Lügner bekannt ist, bestreitet, mit der Tat irgend etwas zu tun zu haben. Erst nach stundenlangem Verhör gestand er ein, er wisse nicht genau, wie er es gemacht habe. Er habe in einer Art Rausch gehandelt. Die Ermittlungen ergaben, daß Str. den kleinen Heinz mit Schokolade und anderen Süßigkeiten an sich gelockt hatte. In der Küche ist es dann, so gibt der Täter an, zu einem Streit zwischen ihm und dem Kinde gekommen und er habe den Jungen mit einem Feuerhaken erschlagen. Die Polizei schenkt diesen Angaben jedoch wenig Glauben, da die Feststellungen ein überaus viehisches Vorgehen Str.s erkennen lassen.

Die Mutter des Täter hat ganz zweifellos bei der beschränkten Räumlichkeit der Wohnung das Verbrechen wenn nicht selbst beobachtet, so doch gehört, hat aber nichts unternommen, um ihren Sohn an der abscheulichen Tat zu hindern. Schließlich wird der Verdacht gegen die Frau noch dadurch verstärkt, daß sie an den Stellen, wo Blutspuren sich zeigten, in der Nacht frisch gescheuert hat.

Die Polizei nimmt an, daß Str. auch den Einbruch in die Friedhofskapelle im vergangenen Jahr verübt hat, bei dem der Leichnam eines Verstorbenen in nicht wiedergutzumachender Weise geschändet wurde.

Stausen werden gebaut

Leipzig. Nach einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern vom 25. März 1933 sollen im Gebiet der Amtshauptmannschaft Leipzig im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms folgende Arbeiten zur Ausführung kommen: Errichtung eines Staues an der Weißen Elster und Regelung der Weißen Elster in den Fluren Bösdorf, Hartmannsdorf, Knautnaburg und Zwenkau, ferner die Errichtung eines Staubeckens an der Pleiße und Regelung der Pleiße in den Fluren Gaschwitz, Großstädtel, Markkleeberg und Crostewitz. Mit den Bauarbeiten soll Ende April 1933 begonnen werden. Als Unternehmer kommen für den Stausee an der Elster der sächsische Staat und die Stadtgemeinde Leipzig und für das Staubecken an der Pleiße die Stadtgemeinde Leipzig in Frage. Im ganzen werden für die Durchführung etwa 2,7 Millionen Reichsmark aufgewendet werden müssen, dabei werden 700 bis 750 Mann ein Jahr lang Beschäftigung finden.

Amtsvorsteher beurlaubt

Eilenburg. Durch Verfügung des Preußischen Innenministeriums wurden mit sofortiger Wirkung von ihrem Amte beurlaubt die Amtsvorsteher von Battaune, Gollma, Kockwitz, Pressen und der stellvertretende Amtsvorsteher von Döbernitz; ferner die Gemeindevorsteher von Döbernitz, Gollma, Güntheritz, Kockwitz, Lohnsdorf, Lausig bei Eilenburg, Queis, Stennewitz, Sieberdorf, Selben, Nitzschjora, Wedelwitz und Zschölkau.

Mosigkau i. A. (Gemeindekasse in Ordnung.) In Ergänzung einer früheren Mitteilung wird bekannt, daß die Jahresrechnung, die seinerzeit von der Finanzkommission geprüft worden ist, auch von der Kreisdirektion Dessau für richtig befunden wurde. Die Gemeindekasse ist daher ordnungsmäßig geführt worden.

Hergisdorf (Arbeitsbeschaffung). Der Bau der Kreisstraße soll nunmehr im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes erneuert werden. Die Strecken in der Ortslage sollen mit Mansfelder Schlackensteinen gepflastert werden. Bei dem Straßenbau sollen vorzugsweise ortsansässige Erwerbslose beschäftigt werden.

In kochendes Wasser gefallen

Holdenstedt. Das zweijährige Söhnchen des Erwerbslosen Hermann Th. näherte sich in einem unbewachten Augenblick einem mit siedendem Wasser gefüllten Topf, den der Großvater zur Futterbereitung auf dem Hof aufgestellt hatte. Das Kind fiel rückwärts in das kochende Wasser und verbrühte sich die ganze Hinterhälfte bis zum Kreuz; es liegt schwerverletzt danieder.

Junger Baumbestand brennt

Allstedt. Ein größerer Waldbrand entstand aus bisher ungeklärter Ursache oberhalb des Borntales in einem Bestand junger Eichen. Durch sehr starke Windentwicklung wurden die Flammen schnell weitergetrieben, dann gelang es den Forstbeamten, unter tatkräftiger Hilfe der Feuerwehr und anderer Personen, durch Ziehen von Gräben größeren Schaden zu verhindern.

*

Questenberg. Am Abhang des Landgemeindeberges geriet, wahrscheinlich infolge einer Unvorsichtigkeit von Rauchern, trockenes Gras in größerem Umfange in Brand. Die Flammen griffen auf jungen Fichtenbestand über. Davon fielen mehrere Morgen Anpflanzungen dem Feuer zum Opfer.

Wettin. (Verhaftungen.) Die Polizei hat weitere drei kommunistische Führer verhaftet und nach Halle gebracht.

Könnern. (Einbruch.) Bei einem Einbruch in die Gärtnerei M. wurde aus der Speisekammer das Geschlachtete gestohlen.

Kurze Nachrichten

Klosternansfeld. Das Ehepaar Albert Hauptmann in der Luisenstraße konnte in geistiger und körperlicher Frische das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 76 und seine Frau 76 Jahre alt.

Köllenda. Heute, Mittwoch, feiert Frau Schönewerk, Köllenda, ihr 40jähriges Berufsjubiläum als Hebamme.

Berga. Die Eheleute Wedler feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

Thürungen. Das Landwirtsehepaar Friedrich Busse feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

Jehnitz. Schulleiter Paul Eckstein wird zum 15. April nach Köthen versetzt. Als sein Nachfolger ist Mittelschullehrer Klaus aus Köthen vorgesehen.

Die Quedlinburger Vorgänge

Quedlinburg. Ueber die Verhaftungen des Oberbürgermeisters und weiterer Magistratsmitglieder im Zusammenhang mit den Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse hat der Staatskommissar für die Quedlinburger Polizei, Regierungsrat Claus, einen amtlichen Bericht herausgegeben, aus dem zu entnehmen ist, daß Oberbürgermeister Drache und Magistratsrat Dr. Langlotz die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt haben. Die Inhaftnahme beider erfolgte ebenso wie die der übrigen Magistratsmitglieder aus allgemeinen polizeilichen Erwägungen des Staatskommissars zum Zwecke des persönlichen Schutzes, jedenfalls stehen die Inschutzhaftnahmen der beiden in keinem ursächlichen Zusammenhang zu den übrigen Verhaftungen. Im übrigen sind in der Zwischenzeit sämtliche Inhaftnahmen bereits durch die Entscheidung des zuständigen Amtsgerichts aufgehoben. Bürodirektor Robbe und die Magistratsangestellten Fröhlich, Vogt und Schuchardt sind beurlaubt worden.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Besuch des Polizeipräsidenten

Merseburg. Der neue Leiter des Polizeipräsidiums Weißenfels, Polizeipräsident Neubaur, weilte heute morgen in Weißenfels und ließ sich die Beamten der Schutzpolizei und der Hilfspolizei vorstellen. Er begrüßte die Beamten mit einer Ansprache und besichtigte sodann die Kaserne und das Polizeirevier im Rathaus.

Gemeinde Neumark in Not

Neumark. In der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl fand nur die Einführung und Verpflichtung der Gemeindevertretungsmitglieder statt. Gemeindevorsteher Steinfelder wies darauf hin, daß nach den ergangenen Bestimmungen eine Ladung an die beiden kommunistischen Vertreter — Unger und Hennemann — nicht erfolgen konnte. Gemeindevertreter Hennemann, der sich im Zuhörerraum befand, wurde aufgefordert die Sitzung zu verlassen. Ferner machte der Gemeindevorsteher noch darauf aufmerksam, daß die Hauptsteuerzahlerin, Grube Leonhardt durch die erfolgte Stillegung die Gemeinde in eine bedrängte Lage gebracht habe. Wenn in Zukunft keine Hilfe von Reich und Staat erfolge, sei der Bestand der Gemeinde Neumark aufs äußerste gefährdet.

Eine Serie Diebstähle

Neumark. In der Vormittagsstunden begegneten Landjäger 6 Personen aus Neumark, von denen jeder einzelne ein Fahrrad mit sich führte. Auf den Fahrrädern aber lagen gefüllte Futterrübensäcke. Der sofort geschöpfte Diebstahlsverdacht bestätigte sich, denn im Laufe des Verhörs stellte sich heraus, daß die Rüben aus einer Miete in der Feldflur Neumark bzw. Lützkendorf gestohlen waren. Zirka acht bis neun Zentner Rüben wurden den Tätern abgenommen.

*

Krumpa. Dem Landwirt K. wurden aus einer Miete im Garten etwa 16 Zentner Samenkartoffeln gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher noch die Spur.

*

Schortau. Von dem um das Wasserwerk herumführenden Zaun wurden etwa 100 Meter Latten gestohlen. Eine Verfolgung der Spur hat ergeben, daß die Täter mit ihrer Beute nach Neumark gegangen sein müssen. Nunmehr hat die Polizei drei Arbeiter aus der Siedlung in Neumark als Täter ermittelt, bei denen die Latten gefunden wurden.

Die neuen Kommunalparlamente tagen

Magdeburg. Die neugewählte Stadtverordnetenversammlung wurde am Dienstag unter reger Anteilnahme der Bevölkerung eröffnet. Die nationalsozialistischen Stadtverordneten marschierten in geschlossenem Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle und in Begleitung von SA. und SS. zum alten Rathaus.

Der Nationalsozialist Rechtsanwalt Dr. Kulmey eröffnete die Sitzung als kommissarischer Stadtverordnetenvorsteher. Er betonte in seiner Eröffnungsrede, daß überall in Deutschland eine Gleichschaltung nicht nur parteimäßig, sondern vor allem dem Geiste nach eingetreten sei. Die heutige Zeit stelle auch den Stadtverordneten neue Aufgaben und er verpflichte sie durch Handschlag, mitzuarbeiten an der deutschen Erhebung und an der Ausrottung der marxistischen Tage.

Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde der Nationalsozialist Gr. Grüßner, zu seinem Stellvertreter der Abgeordnete der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot kaufmännischer Angestellter Ackermann gewählt. Nach der Konstituierung des Gesamtbüros der Stadtverordnetenversammlung und nach der Wahl mehrerer Ausschüsse, besonders des Haushaltausschusses, wurde sofort in die eigentliche Arbeit eingetreten. U. a. wurden auf Antrag der Fraktion Schwarz-Weiß-Rot alte Straßennahmen wiederhergestellt.

*

Brehna. Im festlich geschmückten Sitzungssaal fand die erste Zusammenkunft des Stadtparlaments Brehna statt. Da die Kommunistische Fraktion und deren sonstige große Zuhörerschaft ausgeschlossen waren, bot die Sitzung ein völlig verändertes Bild. Auch für späterhin wird nach einem Beschluß des Gemeindeparlaments der Zutritt zu den Sitzungen nur mit Eintrittskarte gestattet sein. Bürgermeister Stolte gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die allgemeinen politischen Verhältnisse und sprach dann über die städtische Finanzlage, die auch weiterhin eine verhältnismäßig gesunde. Grundlage aufweist. Sodann wurde die Stadtverordnetenvorsteherwahl vorgenommen. Es wurden gewählt Karl Richter zum Vorsteher und Kurt Hofmann zum ersten Stellvertreter, während Albert Dippe Schriftführer (Stellvertreter Oskar Hummel) wurde. Die Wahlen zu den Kommissionen wurden vertagt. Ferner wurde bekannt gegeben, daß Magistratsmitglied und ehemaliger Stadtverordnetenvorsteher Otto Unruh nach 15jähriger vorbildlicher Tätigkeit seine Aemter niedergelegt hat.

Zum Staatskommissar ernannt

Sangerhausen. Der Bezirksausschuß in Merseburg hat Bürgermeister Dr. Becher zum Staatskommissar zur Einberufung der neuen Stadtverordnetenversammlung ernannt. In dieser Eigenschaft hat Bürgermeister Dr. Becher die für Mittwoch nachmittag angesetzte erste Sitzung der Stadtverordneten abgesagt, und zwar mit der Begründung, daß neue Regierungsverfügungen des Preußischen Innenministeriums über die Aufstellung der Tagesordnung zu erwarten seien.

Auch der Sangerhäuser Kreistag, der für den 10. April einberufen war, wird wahrscheinlich vertagt werden. Die Nationalsozialisten haben aus dem Grunde einen anderen Termin für die erste Sitzung des Kreistages verlangt, weil am gleichen Tage (10. April) auch der Provinziallandtag zusammentritt.

Reichspräsident und Reichskanzler Ehrenbürger Lauchas?

Laucha a. U. In der Stadtverordnetensitzung wurde nach feierlicher Eröffnung Fabrikdirektor Geith zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Stellvertreter wurde Kaufmann Fr. Reglitz, Schriftführer Lehrer Mühlner. Die übrigen Wahlen gingen reibungslos vor sich. Der Bürgermeister verlas dann noch einen Magistratsbeschluß, wonach Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler gebeten werden sollen, das Ehrenbürgerrecht der alten Glockenstadt Laucha zu übernehmen. Diesem Magistratsbeschluß wurde einstimmig zugestimmt.

„Schmiergelder werden angelegt"

Leuna. Ein vor dem Reichsgericht verhandelter Zivilprozeß ruft die Erinnerung wach an die Aufsehen erregenden Schiebungen, durch die die Leunawerke durch das Zusammenwirken des Leiters ihres Konstruktionsbüros, Friedrich Hechtenberg, mit dem Leipziger Geschäftsmann Schönfeld um einen angeblichen Aufwertungsbetrag von 750 000 RM. für während der Inflation ausgeführte Arbeiten geschädigt worden sind. Zur Belohnung dafür, daß Schönfeld zum Teil fingierte Leistungen als tatsächlich ausgeführt gegenüber der Leuna-Verwaltung bestätigt wurden, beteiligte er seine „Vertrauensleute" Hechtenberg und Gen. mit 25 Prozent.

Bei den Nachforschungen nach dem Verbleib der Betrugsgelder stießen die Leunawerke auf Beziehungen, die Hechtenberg zu einer jungen Dame in Berlin unterhielt. Da die Freundin außerdem verdächtig hohe Bankguthaben und Effektendepots unterhielt und sogar auch ein Hausgrundstück in der Reichshauptstadt besaß, lag nichts näher als der Verdacht, daß es sich hier in Wirklichkeit um verschleierten Besitz Hechtenbergs, um eine versteckte Ansage seiner Schmiergelder, handelte. Das Ammoniakwerk Merseburg klagte daher gegen die Berliner Freundin ihres ungetreuen früheren Angestellten auf Schadenersatz, um auf diesem Wege die veruntreuten Vermögenswerte, zu einem beschiedenen Teil wenigstens, zurückzuerhalten.

Nachdem das Landgericht zwar die Klage abgewiesen hatte, gab ihr das Kammergericht dem Grunde nach statt. Es hatte nicht den leisesten Zweifel, daß die Freundin trotz ihres Leugnens über den Charakter und die Herkunft der unter ihrem Namen angelegten Gelder vollkommen im Bilde war. Hatte sie sich aber trotzdem zu ihrer Mitwirkung hergegeben, so verpflichtete sie eben dieses Verhalten zum Schadenersatz.

Auch das Reichsgericht scheint sich im wesentlichen dieser Auffassung angeschlossen zu haben, denn es wies die Revision der Dame als unbegründet zurück. (RG III. 521/32.)

50 Jahre im Dienst der Stadt

Zeitz. Ein seltenes Jubiläum konnte gestern Magistratsoberinspektor Albin Bernstein feiern. Der Jubilar, der 1883 in städtische Dienste getreten ist, stand an diesem Tage 50 Jahre ununterbrochen im Dienste des Magistrats. Dem hochgeschätzten Beamten wurden an diesem Tage viele Ehrungen, darunter auch von der Stadt, zuteil.

Die Sudenburger Bauernschaft

Sudenburg. Die neugewählte Stadtverordnetenversammlung wurde am Dienstag unter reger Anteilnahme der Bevölkerung eröffnet. Die nationalsozialistischen Stadtverordneten marschierten in geschlossenem Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle und in Begleitung von SA. und SS. zum alten Rathaus.

Der Nationalsozialist Rechtsanwalt Dr. Kulmey eröffnete die Sitzung als kommissarischer Stadtverordnetenvorsteher. Er betonte in seiner Eröffnungsrede, daß überall in Deutschland eine Gleichschaltung nicht nur parteimäßig, sondern vor allem dem Geiste nach eingetreten sei. Die heutige Zeit stelle auch den Stadtverordneten neue Aufgaben und er verpflichte sie durch Handschlag, mitzuarbeiten an der deutschen Erhebung und an der Ausrottung der marxistischen Tage.

Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde der Nationalsozialist Gr. Grüßner, zu seinem Stellvertreter der Abgeordnete der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot kaufmännischer Angestellter Ackermann gewählt. Nach der Konstituierung des Gesamtbüros der Stadtverordnetenversammlung und nach der Wahl mehrerer Ausschüsse, besonders des Haushaltausschusses, wurde sofort in die eigentliche Arbeit eingetreten. U. a. wurden auf Antrag der Fraktion Schwarz-Weiß-Rot alte Straßennahmen wiederhergestellt.

Ballenstedter Kreistag

Ballenstedt. Die erste Sitzung des neuen Kreistages des Kreises Ballenstedt wurde von Landrat Pietscher eröffnet. Er teilte mit, daß ihn das Anhaltische Staatsministerium mit Wirkung vom 1. April zum Landrat des Kreises Wernigerode ernannt und zu seinem Nachfolger den Kreisfundikus Dr. Reuß ernannt habe. Landrat Pietscher verabschiedete sich mit herzlichen Worten vom Kreistag und vom Kreise Ballenstedt, in dem er 16 Jahre gewirkt hat.

Alsdann wurde in die Beratung des Haushaltsplanes für 1933 eingetreten, der in Einnahme und Ausgabe mit 2 524 700 RM. abschließt. Ein Fehlbetrag ist nicht vorhanden. Genehmigt wurde ferner die Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 150 000 RM., das zu Straßenarbeiten Verwendung finden soll.

Staßfurt. (Mandat abgelehnt.) Die von den SPD. zu Kreistagsabgeordneten gewählten Rektor Wilhelm Beinhoff (Schönebeck) und Stadtsekretär Ernst Ritges (Staßfurt) haben die Wahl nicht angenommen.

Schutzbleche, schwarz, Garnitur 0.60 Fahrrad-Möller

Vorderrad-Nabe . 0.75 Fahrrad-Möller

FORT MIT DEM Schnupfen

nimm dies

mach es so

Unter Zurückbeugen des Kopfes träufele man Mistol in die Nase, bis es in den Rachen gelangt. Die heilenden Bestandteile des Mistol erreichen alle Teile der Nasen- und Rachenhöhle. Es befreit augenblicklich von dem lästigen Schnupfengefühl und verhütet Ansteckung. — Fragen Sie Ihren Arzt.

Mistol

Mistol ist in allen Apotheken erhältlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0007

MANFRED GEORG — Ein Abenteuer des Geldes

DER FALL IVAR KREUGER

Copyright 1932 by Brückenverlag, Berlin, durch Literarisches Büro Geppert-Piesu, Wien 18

25. Fortsetzung.

Eine Wohnung wird beschrieben

Es ist ein eigentümlicher und eigenwilliger Herr, dieser Herr Kreuger, dem man da als Privatmann begegnet.

Er hat Wohnungen in der ganzen Welt gehabt. Große und kleine, pompöse und einfache, und in jeder herrschte der Geschmack eines Mannes, der einmal ein fachlicher Architekt gewesen war.

Zentrum war seine Stockholmer Wohnung, Villagatan 18. Die Nummer schreckte ihn nicht. „Für mich ist auch die 13 eine Glückszahl", pflegte er zu sagen. Das ehemalige Mitglied der sowjetrussischen Botschaft in Stockholm, Dmitritzewski, schildert die in einem schönen hellgrauen, gediegenen Mietshaus gelegenen Räume wie folgt:

„Die Wohnung ist sehr groß. Sie nimmt zwei Stockwerke ein. Im Dachgeschoß sind Kreugers Privaträume. Eine Treppe tiefer befinden sich die Repräsentations- und Gästezimmer. Ganz oben im Dach ist das „Blumenzimmer" eingebaut. Eine kleine Fontäne springt inmitten einer üppigen Fülle von Blumen. Blumen sind seine Liebhaberei. Sommer und Winter stehen Rosen, Maiglöckchen, Flieder und Nelken auf allen Tischen. Besonders den Maiglöckchen gilt seine Liebe. Ins Blumenzimmer zieht er sich gern zurück, wenn er Ruhe braucht. Von dort aus öffnet sich eine herrliche Aussicht auf Stockholm.

Die Räume sind mittelgroß. Nichts Imposantes. Keine prunkvollen Säle für Hunderte von Gästen. Aber die Ausstattung ist von erlesenem Geschmack. Verschiedene Stile: Florentinische Renaissance, Rokoko, Chippendale, Biedermeier, der schwedische „gustavianische" Stil. Viel schöne und kostbare Kunstwerke. Alles von ihm selbst ausgewählt und gesammelt.

Zu dieser Schilderung ist zu sagen, daß sie bis auf eins stimmt, nämlich bis darauf, daß Kreuger alles selbst gewählt und gesammelt hat. Dazu hatte er wirklich keine Zeit. Welche Einstellung er zu Kunstwerken hatte, erhellt aus der Tatsache, daß er zum Beispiel nachgewiesenermaßen die schönsten Stücke der Kollektion Glückstadt, die er eines Tages hatte ersteigern lassen, und unter denen sich mehrere Rembrandts befanden, einfach an die Wand gelehnt hinter seinem Bett monatelang verstauben ließ, obwohl er in vielen seiner Landhäuser durchaus minderwertiges Bildmaterial zu hängen hatte.

Ueberhaupt war das Junggesellenhafte immer in ihm betont. Soundsoft traf man ihn allein in der Wohnung an, und er bediente seine Gäste selbst. Vielmehr in der letzten Zeit dieses häufige „Scheininsammachen", wie überhaupt die „stillen Zimmer" Begleiterscheinungen seines geschäftlichen Doppellebens und seiner zweideutigen Umgebung waren, wird sich erst im Zuge zu Ende lassen.

Die Berliner Wohnung war die relativ einfachste. Am Pariser Platz, zwischen Brandenburger Tor und französischer Botschaft gelegen, bestand sie aus einer Sechszimmerflucht, war äußerst sparsam eingerichtet, konnte aber, festlich und vornehm in den Maßen der Räume, durch Blumen und rasch eingebaute Beleuchtungskörper schnell zu Repräsentationszwecken umgewandelt werden.

Merkwürdig und ungeklärt in ihrem Gebrauch ist eine Zweizimmerhalbzimmerwohnung in Hamburg, ganz in der Nähe der Reeperbahn. Offiziell hielt Kreuger nämlich in Hamburg stets im Hotel ab, blieb aber oft ein bis anderthalb Tage fort und kehrte regelmäßig in einem erregten und zu seiner sonstigen Ruhe in keiner Weise passenden Auftreten, zu Fuß ins Hotel zurück. Während er sonst immer hinterließ, wo er zu erreichen war, war dies in Hamburg niemals der Fall. Bestimmte Gerüchte ließen darauf schließen, daß er hier einer Frau verbunden war, die für ganz besondere Wünsche von ihm mehr Verständnis hatte als die meisten seiner übrigen Bekanntschaften.

Vis-à-vis de Napoléon

Die Pariser Wohnung ist nie fertiggeworden. Am Tage, da er sie besichtigen sollte, erschoß er sich. Sie befand sich im obersten Stock eines den wirklichen Notwendigkeiten gar nicht entsprechenden großzügigen Neubaues für seine Pariser „Banque de Suède". Das Schönste an ihr war eine Terrasse, die sich auf fast gleicher Höhe mit der Vendôme-Säule befand, so daß er die Napoleonsfigur dicht vor sich gehabt hätte. Daran anschließend war ein Wintergarten mit seltenen Vögeln und kostbaren Pflanzen geplant.

Das pompöseste Heim hatte Kreuger in Newyork. Auf dem Dach eines Wolkenkratzers erhob sich, umgeben von einem blühenden Garten, eine kleine Villa, die hier hoch über dem Steinmeer von Manhattan die Miniaturidylle eines ländlichen Daseins vortäuschte. Hier hatte Kreuger auch den größten Teil seiner Kunstschätze, vor allem eine Anzahl Rembrandtscher Radierungen und die von ihm besonders geschätzten Gemälde des nordischen Meisters Anders Zorn untergebracht. Vielleicht deshalb, weil ihm Amerika immerhin sicherer erschien als der politische Vulkan Europas? Und auch hier wieder Blumenbeete, seltene Palmen, kostbare Pflanzen.

*

Der einzige größere Luxus, den er sich außer dieser Blumenliebe noch leistete, war, außer den üblichen Autos, Landhäusern usw., wie sie jeder Finanzmagnat hat, die sogenannte „Kreuger-Flotte". Sie bestand aus dem schnellsten Motorboot Schwedens „Schwalbe", das über 650 Pferdekräfte verfügte und 58 Knoten machte, und zwei weiteren eleganten und modernen Motorbooten, die zu Kreugers speziellen Verfügung standen; ferner aus drei anderen, die seinen engsten Helfern, Littorin, Ahlström und seinem Revisor Hennig gehörten.

Seltsame Menüs

Bei Tisch war Kreuger außerordentlich mäßig. Wieweit das Disziplin, wieweit das ärztliche Anordnung war, entzieht sich der Kenntnis. Aber der Mann, der als Student einmal als seinen sehnlichsten, aber unerfüllbaren Wunsch geäußert hatte, täglich zum Frühstück einen Hummer essen zu können, aß alles andere als Hummern, da er sie sich leisten konnte. Er wollte den Körper niemals beschweren. „Essen macht zu leicht träge", war seine ständige Rede. Und während sich seine deutschen Freunde bei den Ueberfahrten auf die herrlichen Smörgås-Brot-Tafeln der Dampfer stürzten, schälte sich Kreuger eine Apfelsine und aß ein Stück trockenen Zwiebad.

Ließ er sich aber einmal gehen, so bestellte er sich, wenn er im privaten Kreis war, so unregelmäßige Menüs, daß alle erstaunten. Zum Beispiel gab er eines Tages im Berliner Hotel Adlon, als er mit einem deutschen Vertrauten nach der geglückten Anleihe-Verhandlung dort zusammenfaß, folgenden Menüauftrag (wobei die Reihenfolge der Gangfolge entspricht): Schokoladen-Soufflée, Kaviar, Bouillon, Eis.

Auf die erstaunte Frage seines Tischgenossen nach dieser merkwürdigen Bestellung antwortete Kreuger mit einem jungenhaften Lachen:

„Heute bin ich vergnügt. Heute esse ich, was mir schmeckt und nicht, was die Kellner wollen."

Völlig beherrscht zeigte Kreuger sich im Trinken. Ein halbes Glas Sekt bei den Banketten, das war alles. Er folgte stets einer alten Regel: die anderen trinken zu lassen und selbst klar und überlegen zu bleiben.

Zwischen Abstinenz und Genuß

Dabei hatte er eine ganz besondere Beziehung zum Alkohol: er roch ihn gern. Er ließ sich das Glas mit uraltem Kognak vollschenken, schwenkte es versonnen und genießerisch und hob es immer wieder zur Nase, aber nicht zum Mund. Er verstand sehr viel davon und hatte die herrlichsten Marken. Sein besonderer Schwarm galt den Rheinweinen. Er nahm sich sogar in Berlin in seinem Wagen angebrochene Rheinweinflaschen mit nach Hause. Aber später fand man die Flaschen noch genau so vor, wie er sie heimgebracht hatte. Er hatte keinen Schluck davon getrunken.

Man sieht, Szenen, wie die bei seinen privaten Ausflügen geschilderten, entsprechen in keiner Weise seinem alltäglichen Leben.

Mit dem Rauchen verhielt es sich ähnlich. Kreuger hatte nie eine Zigarette bei sich. Aber seine Bekannten wußten um die Marke, die er mochte und gern probierte. Er nahm dann die Schachteln ebenso mit wie die Flaschen. Daß er nie ein Streichholz bei sich gehabt haben soll, erklärt sich aus seiner Rauchabstinenz und bedeutet keine jener propagandistischen Pointen, gleichbedeutend etwa mit jener, daß sich seine Landsmännin, Greta Garbo, keine Filme ansehe.

Was Kreugers Anzüge anlangt, so waren sie von einer korrekten Langweiligkeit, die einer ziemlichen Gleichgültigkeit in diesen Dingen entsprach. Im übrigen auch hier wieder der Grundsatz, so schlicht und unbetont wie nur möglich aufzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Vor dem Umzug

vergessen Sie nicht die Umschreibung der Zeitung in die neue Wohnung zu veranlassen. — Ihre Umzugsmeldung nehmen unsere Austrägerinnen, Geschäftsstellen oder auch telephonisch die Vertriebsabteilung der HN. entgegen.

Hallische Nachrichten, Vertriebsabteilung

Fahrrad-Bremse . 0.75 Fahrrad-Möller

Montag abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater Schwieger- und Großvater, der Müllermeister

Gustav Große

im 67. Lebensjahre

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Ottilie Große

Dammendorf, 28. März 1933

Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr

Infolge Herrschlages verschied in Brüek am 27. März unser lieber Bruder

Fritz

Geschwister Wittstock.

Montag abend 10 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Tante, Frau

Maria Peschel

im Alter von 74 Jahren.

Ihre treue, unermüdliche Arbeit wird uns unvergessen sein.

In stiller Trauer
Familie Edwin Rudolph
Leipzigerstraße 72
Grete Schädel, Berlin

Die Beerdigung findet am Freitag 1/2 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (f

---

Am Montag nachmittag entschlief nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Falke

geb. Hoffmann

im 41. Lebensjahre. (b

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 29. März 1933.
Hermannstraße 17.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr von der kleinen Kapelle d. Gertraudenfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit danken herzlich (*

Gustav Harnisch u. Frau.

Halle a. S., Posadowskystr. 16.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter **Annemarie** danken herzlich. (a0

Kurt Otto u. Frau

Holleben.

Wir danken herzlichst für die uns zur **Konfirmation** unseres Kindes erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten (a0

Franz Olechno und Frau
Lina geb. Röth
Ammendorf, Fabrikstraße Nr. 9.

Dienstag früh entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und Lebenskamerad, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Inspektor a. D.

Franz Lohr

im 77. Lebensjahre

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Elise Lohr

Dölau, Kirchstr. 16, den 28. März 1933.
Beerdigung Sonnabend, den 1. 4. 33, 3 Uhr, vom Trauerhause aus

---

Statt Karten.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Frau

Henriette Fröhlich

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Hellmann für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Im März 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Dank auch Herrn Pastor Usener für seine trostreichen Worte, sowie dem Gesangverein Ossian, den Kränzchenschwestern und den Hausbewohnern für liebevolle Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Laue

Schülermappen
aus kräftigem Leder mit breiter Falte . . **4.50**
aus Vollrindleder . **5.85**
HALLE-SAALE
RITTER
IM RIVIERHAUS

Frische Schweine-Leber nur **72** ₰
Frischer Kaßler, Kamm . nur **72** ₰
Versuchen Sie bitte die Qualität
Nicht nur mehr
Riesen-Würstchen 1 Stück nur **10** ₰
sondern auch meine
Ia. Knoblauchswurst 1 Pfund nur **68** ₰
wird hergestellt mit Zusatz von **Kalbfleisch**
Mittwoch u. Donnerstag
nehme dieses Inserat bei Einkauf von 1 Pfund Knoblauchswurst in Zahlung mit **20** ₰
A. Knäusel, Butter, Wurst Fleischwaren.

Heiraten

Junger Mann, 25 J., wünscht jg. Mädchen m. Hande, 23—26 J., ob. Bubikopf, taub, christl. wirtsch. zw. baldig. Heirat kennenzulern. Briefe m. Bild sofort zurück unter A. 5561 a. d. Exp.*

Lesen Sie die kleinen Anzeigen!

Akad. geb. Journalist

schlank, dunkelblond, 29 Jahr, sucht Freundschaft mit apart, vermög. Dame zw. spät. Heir. Vermitt. verb. Zuschr. erb. unt. L. F. 3028 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (hs

---

Kostüme u. Mäntel

nach Maß, preiswert und sehr gut, oder fertig eig. Herstellung in allen Größen sehr billig. (h
August Göbel, Talamtstr. 1, II. Etage

---

70 St. Standuhr. v. 75, 100, 120 bis 500 RM.
30St. Tischuhren v. 25, 30, 35, 40 bis 80 RM.
30St. Hängeuhr. v. 17, 20, 25, 35 bis 60 RM.
50St. Küchenuhr. v. 3, 4, 6, 8, 10 bis 25 RM.
250 St. Wecker von 2,25, 3, 4, 5 bis 25 RM.
H. Schindler, Uhrmachermeister.
Altes Fachgeschäft mit guter Reparat.-Werkstatt
Kleine Ulrichstr. 35
2 Schaufenster.

Kokosfett . . . 1 Pfd.-Tfl. **28** ₰
Speiseöl . . 1 Pfd 35, 30 **25** ₰
Rübensaft (Zörbiger) 2 Pfd Dose **50** ₰
Pflaumenmus . . . 1 Pfund **34** ₰
Vierfruchtmarmelade 1 Pfd. **36** ₰
Kochstärke . . . . . 1 Pfd. **26** ₰

GOLDENE SIEBEN 5% Sparmarken Stadtteil

Lungenkranke und ihre Ärzte haben begeistert die erstaunlichen Erfolge der Silphoscalin-Behandlung in solchen und ähnlichen Originalberichten: „Schweres, ausichtsloses Lungenleiden durch Silphoscalin beseitigt. Fieber, Nachtschweiß, Husten, Auswurf schwanden. Kolossaler Appetit. 36 Pfd. Gewichtszunahme in 5 Monaten; bei fachärztl. Nachkontrolle: Auswurf bazillenfrei." Durch Silphoscalin kann die Hoffnung vieler Lungenkranker, Asthmatiker, Bronchitiker erfüllt werden. 60 Tabletten Silphoscalin RM. 2.70 in allen Apotheken, bestimmt: Rosenapotheke (Abt. 183) München, Rosenstr. 6. Verlangen Sie kostenlose Zusendung der illustrierten Broschüre. (Ma

MABAG-Heißluftherde mit Grudekoksfeuerung
der stabile, billige Markenherd.
Jeden Donnerstag 4 Uhr nachmittags **Kochvortrag**
Aluminium-Kiessler
Hallmarkt (gegenüber Polizei-Präsidium)

LINOLEUM

Jetzt ist die richtige Zeit, den Fußboden zu erneuern

Druck-Linoleum viele schöne Muster, 200 cm br. per □m **1.90**

Druck-Linoleum-Läufer

60	67	90	110	135 cm breit
1.30	1.50	2.00	2.45	2.95 p. Mtr.

Druck-Linoleum-Teppiche

150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm
8.40	14.00	16.80

Fragula **der billige Bodenbelag** 200 cm breit, per □m Mk. **1.50**
. . . . . irreguläre Muster per □m **1.20**

Besichtigen Sie bitte unsere Spezial-Schaufenster!

Arnold & Troitzsch
Linoleum-Großhandel — Halle-Saale — Große Ulrichstraße 1

Schaulenster- und Balkon-Markisen
Holzrollos u. Gelstoff-Rolbstroller billigst bei
M. WEHR
Leipziger Straße 81
Zelt- und Markisen-Fabrik

Beachten Sie die Kleinen Anzeigen.

Junge Dame, 25 J., büroläufig, sucht nette **Freundin.** Off. u. D. 5584 Exp.

Für Damen! Wir schneid. zu und probieren an. Off. u. M. 2712 Exp.

Wer übern. Anf. Apr. Möbeltransp. n. Berlin? 2 3.? Pr.-Off. unter L. 8219 a. d. Hal. Leipzigerstr. 34. f

Vereins-Nachrichten

* **Jagdverein für Halle u. Umgebung.** Morgen Stammtisch Naundorf „Hotel Kaiserhof".

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Heute Mittwoch 20, für A (zum letztenmal) „Krach um Jolanthe", — Donnerstag 30. (wöchtlich) „Die Marneschlacht". Karten noch vorrätig. — Sonnabend 1. April (wöchtlich) „Die vier Musketiere". Vorzugskarten. — Mittwoch 5. April für B „Don Carlos". Kartenausgabe 3.—5. — Montag 3. April, 8 Uhr (Univ.-Aula) „Plattdeutscher Abend" des Deutschen Sprachvereins. Vorzugskarten. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 21643).

Der Stahlhelm **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Gau Halle Stadt** veranstaltet am Sonnabend, 1. April, abends 8.15 Uhr, im oberen Saal des „Stadtschützenhauses" eine Bismarckfeier. Musik der durch die Stahlhelmbundeskapelle verstärkten Bergkapelle. Festrede: Staatssekretär von Bismarck, Berlin. Vorverkauf: Lipperische Buchhandlung und Hoffnan ab heute. Eintritt 50 Pfg.

* **Ver. Vater. Verb.** Auf den nationalen Großfilm „Marschall Vorwärts" in den C.-T.-Lichtspielen am Riebeckplatz, der zurzeit läuft, wird empfehlend hingewiesen.

* **Reichsbund der Kinderreichen** (Ortsgr. Halle a. S.). Donnerstag, 30. März, 20 Uhr, im Schreibergarten am Paul-Riebeck-Stift, Beesener Str., Monatsversammlung. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben.

* **Kampfbund für deutsche Kultur.** Heute, Mittwoch, 20 Uhr, öffentliches Konzert im „Neumarkt-Schützenhaus". Mitwirkende: Gertrud Clahes, Karl Momberg, Arthur Boßhardt und Frau Hammer.

Laboratorium Dr. Wilh. Schatz jetzt (h
Forsterstr. 53

Amtliche Bekanntmachungen

Das Schulgeld beträgt vom 1. April 1933 ab an den städtischen höheren Lehranstalten jährlich 240,— RM. für einheimische und 300,— RM. für auswärtige Kinder; an den Mittelschulen jährlich 120,— bzw. 150 RM. (c7

Magistrat der Stadt Halle.

Bekanntmachung über die Mietzinsbildung in Halle.

Magistrat beschließt unter Aufhebung der Verordnung vom 22. März 1932, den Sundertlag der reinen Friedensmiete, um den sich die gesetzliche Miete in der Stadtgemeinde infolge der Erhöhung von Straßenreinigungsbeiträgen erhöht, mit Wirkung vom 1. April 1933 ab auf 1 v. H. allgemein zu bestimmen. (c7

Halle, 18. März 1933. **Der Magistrat.**

Oberförsterei Halle a. S.
Nutzholzverkauf.

Mittwoch, den 12. April 1933, 8½ Uhr vorm., im Restaurant Mars la Tour, Halle a. S., Große Ulrichstraße 10, aus den Förstereien Scheiditz, Mosslau, Burgliebenau, Petersberg, Gröbers, Rothenschirmbach, Bischofrode, Bruckdorf.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Lokalforstbeamten. Aufmachsitten kommen nach Bestellung bis 5. April ab zum Versand. (A102

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

45. Jahrgang / 29. März | Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten | Nummer 75 / Seite 9

Zuversicht in der Fleischwaren-Industrie

Die Darm- und Fleischwaren-Industrie AG. Halle hielt gestern in Halle unter Vorsitz von Generaldirektor Rotter ihre diesjährige Generalversammlung ab, die zunächst den von Direktor Johl erstatteten Geschäftsbericht über das zehnte Geschäftsjahr der Gesellschaft entgegenzunehmen hatte. Aus diesem Bericht geht hervor, daß das Geschäftsjahr 1932 im Zeichen größter Absatzschwierigkeiten stand, die durch den mit der Weltwirtschaftskrise verbundenen Schrumpfungsprozeß hervorgerufen waren. Dennoch konnte trotz dieser einzigartigen Absatzschwierigkeiten, insbesondere im Häute- und Fellgeschäft, der Gesamtverkauf in der Häute-Abteilung sich zahlenmäßig nicht nur behaupten, sondern teilweise sogar leicht gesteigert werden, allerdings bei einem Preisrückgang um etwa 40 Prozent.

Beim Reichswirtschaftsrat sei ein Beirat gebildet worden, in dem auch die Häuteverwertungs- und Fleischwaren-Industrie vertreten sei. Die Einfuhr von Fellen solle dergestalt geregelt werden, daß der Absatz der Inlandsware zuvor gesichert werde. Diese Maßnahmen hätten schon jetzt den Erfolg gezeitigt, daß die Ware restlos aufgenommen wurde und die Preise leicht anzogen. In Zukunft sei ein bedeutend glatterer Absatz zu erwarten.

Das Warengeschäft, in den beiden Waren-Abteilungen Halle und Coburg, wird als normal bezeichnet, unter Berücksichtigung des allgemeinen Umsatzrückganges. Das Warengeschäft, das bewußt fast ausschließlich auf den direkten Verkauf an den Verbraucher umgestellt wurde, hat einen Umsatz von 398 111 RM. aufzuweisen, das Häutegeschäft einen solchen von 863 830 RM.

Die Bilanz per 31. Dezember 1932 weist nach sämtlichen Abschreibungen in Höhe von 7776 RM. einen Gewinn von 5137 RM. aus, aus dem entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrates an die Aktionäre eine Dividende von 6 Prozent gezahlt werden soll. Die Bilanz wurde genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsräte Obermeister Höring (Kronach) und Hohmann (Sonneberg) wurden einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde in die Satzungen die Neueinteilung des auf 90 000 RM. herabgesetzten Aktienkapitals vermerkt, die 4500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 20 RM. vorsieht.

In seinem Schlußwort gab Generaldirektor Rotter, der Mitglied des oben erwähnten Beirats beim Reichswirtschaftsrat ist, der Hoffnung Ausdruck, daß die übermäßige Einfuhr ausländischer Felle abgestoppt und die Verwertung deutscher Häute und Felle sichergestellt werde. Die Auswirkungen des Fettgesetzes auf den Talgmarkt ließen sich vorerst noch nicht übersehen. Die schweren Nachkriegsjahre habe die deutsche Nebenproduktenverwertung der Fleischwaren-Industrie oft nur mühsam durchgehalten. Jetzt endlich hoffe auch dieser wichtige Zweig der Wirtschaft auf einen baldigen Aufstieg.

Bessere Aussichten für Tonwerke

Der am 12. April in Wittenberg stattfindenden Generalversammlung der Tonwerke A.-G., Wittenberg, Bez. Halle, wird, wie wir von zuständiger Stelle hören, für das Geschäftsjahr 1931/32 ein günstigerer Abschluß als für 1930/31 vorgelegt werden können. Es wird zwar auch diesmal eine Dividende nicht zur Ausschüttung kommen, doch ist kein Verlust eingetreten.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind günstig, da bedeutend mehr Anfragen und Aufträge als im Vorjahre für diesen Sommer vorliegen. Man darf erwarten, daß die Bautätigkeit wesentlich steigen wird, zumal auch das Publikum auf dem Lande sich jetzt mehr und mehr von der bedeutenden Vergünstigung überzeugt, die durch die Bauzuschüsse von 1500 bzw. 2500 RM. und die Ausdehnung dieser Zuschüsse auch auf Ausbesserungsarbeiten eintritt. Diese Verordnung dürfte sich auch weiter außerordentlich belebend auf dem Baumarkt auswirken.

Beendeter Tarifstreit

Wie uns der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, wurden am gestrigen Tage die schwierigen Verhandlungen über den Tarifstreit der Angestellten mit der Arbeitgebervereinigung für Halle/S. und Vororte mit folgendem Ergebnis beendet:

Die Gehaltsstaffel wird unverändert verlängert mit einer Laufdauer ab 1. April 1933 bis 31. Dezember 1933, mit der Maßgabe, daß für weibliche Angestellte in der Gruppe BI und BII ein Abschlag erfolgt. Hinsichtlich der Ende April auslernenden Lehrlinge wurde ein Notabkommen getroffen, wonach der auslernende Lehrling mindestens sechs Monate weiter beschäftigt wird zu einem Gehalt, das unter den Sätzen des Tarifvertrages liegt. Der Rahmentarifvertrag wird gleichfalls für eine Dauer von zwei Jahren bis 31. Mai 1935 abgeschlossen und ergab eine geringfügige Kürzung des Urlaubs und Einfügung einer Verfallklausel für Ueberstunden und Urlaub.

Devisenverkehr für Spediteure

Der Reichswirtschaftsminister hat neue Bestimmungen für den Devisenverkehr der Spediteure erlassen. Danach sollen Kreditgewährungen der Spediteure an ausländische Kunden in der Form kurzfristiger Auslegung von Frachten, Zöllen oder ähnlichen Nebenkosten künftig nicht mehr als genehmigungspflichtige Handlungen angesehen werden. Reichsmark-Zahlungen für solche Kosten im Nachnahmeverkehr an deutsche Spediteure oder an die Reichsbahn dürfen ohne Genehmigung geleistet werden. Das bisher bei derartigen Zahlungen vorgeschriebene Verfahren wird aber auf die Fälle beschränkt, in denen der Spediteur effektive Devisen erhält.

* **Deutsch-schweizerische Handelsabmachungen.** Durch Notenaustausch zwischen der Gesandtschaft in Bern und dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement ist am 28. d. M. vereinbart worden, daß die deutsche und die schweizerische Regierung von dem in Artikel IV des Abkommens vom 5. November 1932 über den gegenseitigen Warenverkehr vorgesehenen ordentlichen Kündigungsrecht nicht früher als zum 30. Juni d. J. Gebrauch machen werden. Gestützt hierauf hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement Weisungen erteilt, wonach die Kontingente für die Einfuhr deutscher Waren für das volle zweite Quartal d. J. ausgegeben werden können.

Hoffnung bei Halle-Maschinen

Der Verlustabschluß des Jahres 1932 — Flüssige Bilanz — Auslandsaufträge verbessern die Aussichten

Die Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle, legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1932 vor. Wir haben schon seinerzeit bei Mitteilung des Abschlusses (Betriebsverlust von 193 353 Reichsmark, der aus dem gesetzlichen Reservefonds gedeckt werden soll, i. V. Reingewinn 95 463 RM., aus dem 4 Prozent Dividende zur Verteilung gelangten) darauf hingewiesen, daß die Aussichten bei dem Unternehmen für das laufende Jahr unter Berücksichtigung einiger größerer Auslandsaufträge, die dem Werk Beschäftigung für das ganze Jahr 1933 gebracht haben, günstiger beurteilt werden können. Der Geschäftsbericht bestätigt diese unsere Annahme im vollsten Maße. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr besagt er u. a. folgendes:

„Die Weltwirtschaftskrise hat unserem Unternehmen auch im vergangenen Jahre den Stempel aufgedrückt. Die am Jahresanfang weitverbreitete Hoffnung, daß die unterste Grenze erreicht wäre und Anzeichen zum Wiederaufstieg vorhanden seien, hat sich leider nicht erfüllt. Die mißliche Lage, der Mangel an Aufträgen hat das ganze Jahr hindurch angehalten und Zustände geschaffen, wie sie seit Bestehen unserer Gesellschaft bei uns noch nicht vorgekommen sind. In der Sorge um die Zukunft und aus Mangel an Mitteln hielt die Kundschaft im In- und Auslande mit Bestellungen zurück. Projekte über Projekte mit Kostenaufstellungen in einem Umfange wie noch nie zuvor haben wir bearbeiten müssen ohne den erhofften Erfolg. Ueberall wurde die Ausführung auf bessere Zeiten verschoben mit der Folge, daß unsere Werkstätten zeitweise unbeschäftigt waren. Daraus ergab sich die Notwendigkeit weiteren Personalabbaues in Büro und Betrieb und Einschränkung aller Unkosten auf das geringst mögliche Maß. Eine völlige Anpassung der Unkosten an die immer mehr zusammenschrumpfende Produktion war unmöglich und deshalb ein Verlust nicht zu vermeiden.

In der Zuckerindustrie hatten wir den weitaus größten Ausfall zu verzeichnen, der darauf zurückzuführen ist, daß sowohl Inland wie Ausland unter der auf diesem Gebiete herrschenden Krise zu leiden hatten. Auch die Abteilung für Eis- und Kühlmaschinen war wenig beschäftigt, während aus der Margarine-Industrie ein größerer Auslandsauftrag vorlag, der rechtzeitig ausgeführt ist. Die Abteilung für Bäckereimaschinen hat sich noch nicht ausdehnen können, weil auch hier der Kapitalmangel hindernd im Wege stand. Nach Aufnahme des Backofenbaues sind wir nunmehr in der Lage, vollständige Bäckereieinrichtungen zu liefern, was den Umsatz zu heben verspricht. Die Umschau nach neuen Absatzgebieten zur Verbreiterung der Produktionsbasis wird fortgesetzt."

In der Bilanz stehen auf der Aktivseite u. a. die Bestände mit 0,26 (0,25), Warenforderungen mit 0,14 (i. V. Außenstände 0,31), Wechsel mit 0,05 (0,11), Bankguthaben mit 0,46 (0,56), Wertpapiere (einschl. nom. 68 700 RM. eigene Aktien) mit 0,04 (0,04) zu Buche. Auf der Passivseite steht das Aktienkapital unverändert mit 2,20 Millionen RM. Die Verbindlichkeiten betragen 0,03 (0,20) Millionen RM.

Die Bilanz des Unternehmens ist nach wie vor sehr flüssig. Die Konten des Anlagevermögens weisen gegenüber dem Vorjahre kaum nennenswerte Veränderungen auf. Die Bilanzierung ist, besonders auch bei den Beständen, wie immer sehr vorsichtig vorgenommen. Ausreichende Rückstellungen sind für Dubiosen vorgenommen worden.

Der Ertrag stellt sich nach Abzug der Materialaufwendungen auf 0,33, Zinsüberschüsse betragen 0,045 Mill. RM., denen andererseits Löhne, Gehälter und Tantiemen mit 0,38, soziale Leistungen mit 0,05, Steuern mit 0,04, sonstige Aufwendungen mit 0,09 Mill. RM. gegenüberstehen. (Im Vorjahr ergab sich ein Betriebsüberschuß von 0,615, von dem allgemeine Geschäftsunkosten 0,52 Mill. RM. erforderten.) Nach 36 927 (58 889) RM. Abschreibungen ergibt sich unter Verrechnung des aus dem Vorjahr insgesamt vorgetragenen Reingewinns von 39 264 RM. ein Verlust von 193 353 RM., der, wie bereits gemeldet, aus dem gesetzlichen Reservefonds gedeckt werden soll. Der Reservefonds beträgt danach noch 35 501 RM.

Einzelhandel auf nationalsozialistischer Grundlage

Seit einiger Zeit haben bereits Verhandlungen zwischen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Reichsleitung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. über ein Zusammengehen in wichtigen Fragen stattgefunden. Diese Verhandlungen haben jetzt zu dem bindenden Abkommen geführt, daß u. a. an die Stelle des ersten Vorsitzenden der Hauptgemeinschaft ein der NSDAP. angehörender führender Einzelhändler, und zwar Paul Trendemann, Berlin, in Firma Marzahn Nachfolger G. m. b. H., Spandau, treten soll. Der Vorstand der Hauptgemeinschaft hat weiterhin 51 Prozent der Sitze des Vorstandes solchen Einzelhändlern eingeräumt, die der NSDAP. angehören und vom Kampfbund benannt werden. Die nächste im April stattfindende Mitgliederversammlung wird endgültig über dieses vorläufige Abkommen beschließen.

Hinsichtlich der Geschäftsführung ist die Regelung getroffen worden, daß neben das in seinem Amt verbleibende Geschäftsführende Vorstandsmitglied Dr. Tiburtius mit den gleichen Rechten Dr. Paul Hilland tritt. Weiterhin wird dem Mitglied der Reichskampfbundführung Erich Wildt das Recht des Einblicks in die Arbeiten der Hauptgemeinschaft eingeräumt, um eine ständige Uebereinstimmung zwischen der Reichskampfbundführung und der Hauptgemeinschaft zu gewährleisten. Dr. Hilland übernimmt u. a. persönlich die Leitung der Pressestelle der Hauptgemeinschaft, während deren bisheriger Leiter, Dr. von Poll, die sozialpolitische Leitung beibehält.

David Söhne baut

Wie wir erfahren, hat die David Söhne AG., Halle, Mignon-Schokoladenwerke, ein großes Bauprojekt vergeben. Die Firma baut eine große Dampfturbinen-Anlage, um den Bedarf an elektrischer Kraft, Licht und Strom sich selbst herzustellen. Des ferneren hat die Firma eine neue Kessel-Anlage in Auftrag gegeben. Es handelt sich hier um ein Gesamtprojekt von ca. 300 000 RM.

Zur Errichtung dieser großen Anlage sind erhebliche Umbauten erforderlich, die bereits seit langer Zeit in Angriff genommen worden sind. Hunderten von Arbeitern bietet sich durch dieses Objekt eine Arbeitsmöglichkeit, die sich auf viele Monate erstreckt.

* **Verhandlungen mit der Tschechoslowakei.** Die vorgesehenen deutsch-tschechoslowakischen Verhandlungen über die Regelung des wechselseitigen Zahlungsverkehrs beginnen am 30. März in Prag.

Zurückhaltung an der Börse

Kursrückgänge am Aktienmarkt — Schwächere Haltung des Rentenmarktes

Berliner Börse vom 28. März

Die Ermüdungserscheinungen und die Zurückhaltung der Kundschaft, die schon die gestrige Börse in ihrer Tendenz stärker beeinflußt hatten, nahmen heute eher noch zu. Die Vorbereitungen für den Ultimo veranlaßten auch die Kulisse zu neuen Glattstellungen, so daß die Kurse im Einklang mit dem schwächeren Verlauf der gestrigen Newyorker Börse ziemlich einheitlich weitere Rückgänge um 1 bis 3 Prozent erfuhren.

Die gestern noch bevorzugten Werte, wie Reichsbankanteile und Industrieaktien, Berlin-Karlsruher Industriewerke, Süddeutsche Zucker, Deutsche Erdöl, Harpener, Mannesmann, Rheinstahl, Stolberger Zink, Kali-Aktien, Goldschmidt, Conti-Gummi, Gesfürel, Lahmeyer, Schuckert und Siemens verloren noch darüber hinaus bis zu 6 Prozent. Bei mehreren dieser Werte erschienen dabei die nicht gern gesehenen Minus-Minus-Zeichen. Die erste Notiz für Bayern Motoren mußte bei einem Angebot von 30 Mille sogar ausgesetzt werden, im freien Verkehr wurde ein Schluß 7 Prozent unter gestern mit 127 Prozent getätigt. Im Zusammenhang mit der angedrohten Boykottbewegung gegen die Greuel-Propaganda im Auslande erschienen Leonhardt Tietz ebenfalls mit Minus-Minus-Zeichen und kamen 3⅛ Prozent unter gestern zur Notiz. Für Junghans war eine Taxe von 26 Prozent zu hören. Eine Ausnahme von der Allgemeintendenz machten Dortmunder Union und Eintracht Braunkohle, die je 1 Prozent gewannen. Auch Schubert & Salzer eröffneten bemerkenswert widerstandsfähig.

Auch am Rentenmarkt war die Tendenz schwächer, wobei sicherlich bei den deutschen Anleihen noch Ware aus den per Ultimo dieses Monats lautenden Prämiengeschäften herauskamen. Die Neubesitzanleihe büßte nach anfänglicher Minus-Minus-Notiz 1,05 Prozent ein. Die Altbesitzanleihe notierte fast 1 Prozent niedriger und auch Reichsschuldbuchforderungen waren etwa in diesem Ausmaß gedrückt. Reichsbahnvorzugsaktien unterschritten erstmalig wieder die Parigrenze. Die variabel gehandelten Industrieobligationen büßten bis zu 1 Prozent ein. Von Ausländern zeichneten sich anatolische Renten durch Festigkeit aus.

Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld weiter auf 4⅝ Prozent an der unteren Grenze an. Das Wechselangebot hat sich eher noch vergrößert.

Auch im Verlaufe lagen die Aktienmärkte kaum erholt. Verschiedentlich gaben die Kurse sogar noch erneut bis zu 1 Prozent nach. Julius Berger verloren 2½ Prozent und Deutsche Atlanten 2 Prozent gegen den Anfang.

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 28. März

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,818	0,822	Italien	21,53	21,57
Kanada	3,487	3,493	Jugoslawien	5,195	5,205
Japan	0,899	0,901	Kaunas	41,86	41,94
Kairo	14,71	14,75	Kopenhagen	63,94	64,06
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	13,05	13,07
London	14,33	14,37	Oslo	73,38	73,52
Neuyork	4,191	4,199	Paris	16,465	16,505
Rio de Janeiro	0,239	0,241	Prag	—	—
Uruguay	1,648	1,652	Reykjavik	64,69	64,81
Amsterdam	168,98	169,32	Riga	75,17	75,33
Athen	2,358	2,362	Schweiz	80,85	81,01
Brüssel	58,43	58,55	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	35,28	35,34
Budapest	—	—	Stockholm	75,87	76,03
Danzig	81,87	82,03	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,334	6,346	Wien	48,45	48,55

Leipziger Börse

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Adca	52¼	52¼	Piller Werkzeug	112	113
Dt. Bank u. Disc.	70	70	Deutsche Grammophon A.-G.	39¾	40½
Altenb. Landkr.	95	95½	Rauchwar Walter	2	2
Casseler Jute	130	129	Riquet & Co	80	80
Chromo Najork	48	48	Rositzer Zucker	65½	65½
Crollwitzer Papier	—	—	Rudelsb Zement	—	92
Glauziger Zucker	94¾	94¾	Schlema Holzstoff	37	37
Halle Zucker	60	57	Schneider Hugo	56¼	58
Kirchner	21½	21½	Schubert & Salzer	216	217
Knoch Nähmasch.	40	40	Schulz, Fritz	58½	60
Körbisdorf Zucker	—	—	Sonderm Lit A	—	—
Landkr Kulkwitz	92	92	Lit B	—	—
Leipz Baumwolle	72	73	Stöhr & Co	110	111⅛
„ Riebeck	45¼	45⅛	Thür Gas	114	115
„ Kammgarn	76½	76	„ Wolle	152¾	153
„ Malz	20	20	Preßlitz	—	146
„ Wollkämm	121	—	Meuselwitz	70	70
Lindner	34	35	Lamea	—	—
Mansfeld	28½	30½	Thode Papier	39	39½
Peniger Masch.	7¾	8¼	Viskose Stavel	—	—
Pinkau	112	112			

Waren und Preise

Ohne Belebung

* **Berliner Produktenbörse** vom 28. März. Das Geschäft im Produktenverkehr zeigte auch heute keine Belebung. Die Grundstimmung ist weiter ziemlich stetig, da das Inlandsangebot im allgemeinen mäßig blieb und die Landwirtschaft an ihren Forderungen festhält. Andererseits waren gestrige Gebote nicht mehr erhältlich. Im Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen bis ¾ RM. schwächer. Roggen war in den vorderen Sichten gleichfalls nicht behauptet, während Juli-Roggen etwas stetiger war. Die Andienungen für den laufenden Monat werden fortgesetzt und der größte Teil der begutachteten Partien ist kontraktlich. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Mühlenforderungen. Hafer liegt eher etwas ruhiger. Gerste bei vereinzelten Umsätzen stetig.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 28. März 1933

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	196—198
Dezember	—
März	209
Mai	211½
Juli	214½
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	156—157
Dezember	—
März	167¼
Mai	168½
Juli	168½
Braugerste	172—180
Futtergerste	163—171
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	124—127
neue Ernte	—
Dezember	—
März	—
Mai	134
Juli	—
Mais loco Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	23,25—27,00
Roggenmehl 70%	20,70—22,70
60%	—
Weizenkleie	8,50—8,90
Roggenkleie	8,75—9,00
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	21,00—24,00
Kl. Speiseerbsen	19,00—21,00
Futtererbsen	13,00—15,00
Peluschken	13,00—14,00
Ackerbohnen	12,50—14,50
Wicken	13,50—14,50
Blaue Lupinen	9,25—10,50
Gelbe Lupinen	12,50—13,75
Serradella (alte)	—
Serradella (neue)	17,00—21,25
Leinkuchen	10,60
Erdnußkuchen	10,60
Erdnußkuchenmehl	10,40
Trockenschnitzel	8,60
Soja-Schrot	9,10—10,10
Kartoffelflocken	14,40—14,80

Metall-Notierungen

Berlin, 28. März 1933

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	42½—43½
Standardkupfer, loco	38¼—38¾
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per März	14—15
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	224
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	39—41
Rein-Silber in Barren	37—40½

* **Magdeburg**, 28. März. Zucker. Gemahlene Mehlis per März 31,95. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter. Rohzucker geschäftslos.

* **Magdeburg**, 28. März. Terminnotierungen für Zucker. März 5,25 Brief (4,90 Geld), April 5,20 (5), Mai 5,20 (5,10), Juni 5,25 (5,15), Juli 5,45 (5,25), August 5,55 (5,40), September 5,65 (5,60), Oktober 5,65 (5,50). Tendenz: ruhig.

Häute — Leder — Schuhe

Die Geschäftslage am deutschen Häutemarkt hat sich weiter gebessert. Auf den jüngsten Versteigerungen zeigte sich besonders für Großviehhäute aller Gattungen im mittleren und schweren Gewicht regere Nachfrage, so daß die Preise um 5 bis 10 Prozent anzogen. Für Schaffelle war die Kaufstimmung noch nicht einheitlich. Soweit verkauft wurde, konnten leichte Aufschläge erzielt werden. Vielfach blieben aber auch Lose unverkauft. Für Kalbfelle zeigte sich ebenfalls mehr Interesse, so daß auch hier die Preise nach oben neigen. Inwieweit sich die Aufwärtsbewegung in der lederverarbeitenden Industrie wird durchsetzen lassen, bleibt abzuwarten.

Am Ledermarkt macht sich infolge der steigenden Rohhäutepreise regere Nachfrage bemerkbar. Es fanden nicht nur die bisher üblichen Bedarfskäufe statt, sondern vielfach zeigte sich für größere Posten Interesse die zu festen Preisen aus dem Markt genommen wurden. Sofern die Rohwarenpreise weiter anziehen, ist mit höheren Lederpreisen zu rechnen, obwohl die Absatzverhältnisse für Fertigware immer noch zu wünschen übrig lassen.

In der Schuhindustrie könnte der Auftragseingang bei den mittleren Fabriken größer sein. Das Frühjahrsgeschäft dürfte jedoch nunmehr auf der ganzen Linie eine befriedigende Beschäftigung bringen.

* **Berliner Butternotierung** vom 28. März. Die Nachfrage war etwas besser, die Preise unverändert. Die Kommission notierte im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 0,84, 2. Sorte 0,77, abfallende Ware 0,70.

* **Berliner Viehmarkt** vom 28. März. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1613 Rinder, 3008 Kälber, 3650 Schafe, 16 344 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: 1. 32, 2. 29—31, 3. 27—28, 4. 22—25; Bullen: 1. 28, 2. 26—27, 3. 24—25, 4. 21—23; Kühe: 1. 24—25, 2. 21—23, 3. 17—20, 4. 12—16; Färsen: 1. 30, 2. 27—29, 3. 21—25; Fresser: 17—23; Kälber: 2. 42—47, 3. 32—43, 4. 20—28; Schafe: 1. Stallmast 35—36, 2. a) 33—34, b) 26—27, 3. 30 bis 32, 4. 20—28; Schweine: 2. 36—37, 3. 35—36, 4. 33—35, 5. 31—32; Sauen: 32—34. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern ziemlich glatt, gute Kälber knapp, bei Schafen glatt, bei Schweinen ruhig.

Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Bernburg. Bei der AG. in Firma „Sächsisch-Anhaltische Armaturenfabrik und Metallwerke AG.": Durch Beschluß der Generalversammlung vom 3. März 1933 ist der Gesellschaftsvertrag geändert bzw. wieder in Kraft gesetzt. — Die Firma Metallgießerei — Armaturen — und Apparatebau Fritz Schweizer ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Der Betrieb ist in der Handwerkerrolle eingetragen.

Köthen (Anhalt). Bei der Firma Schuhhaus Schenk Komm.-Gesell., daß der persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann Rudolf Gasch aus der Gesellschaft ausgeschieden und diese dadurch aufgelöst ist. Der Wagenfabrikant Otto Schenk führt das Geschäft als Einzelkaufmann fort. Die Firma lautet jetzt: Schuhhaus Schenk Otto Schenk.

Mücheln (Bez. Halle). Bei der Firma L. Lerche in Mücheln, Inhaber: Zimmermeister Louis Lerche: Die Firma ist erloschen.

Konkurse und Vergleichssachen

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Blankenburg (Harz). Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Tonderera, Schleinitzstr. Nr. 12.

Schiffsverkehr auf der Saale

Städtischer Hafen Halle-Trotha.

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie: Angekommen: 21. März: Motorschlepper 5 mit Kahn 149 (Stm. Röder) mit Massengut von Hamburg. — Kahn 75 (Sr. Zemter), Kahn 1217 (Sr. Schulz) mit Massengut von Berlin. — Am 23. März: Eilmotorschiff Hedwig (Schiffsführer Berndt) mit Stückgut von Hamburg. — Am 24. März: Eilmotorschiff Alster (Schiffsführer Wollbrügge) mit Stückgut von Stettin. — Abgefahren: 22. März: Eilmotorschiff Main (Schiffsf. Hübner) mit Stückgut nach Hamburg. — Am 24. März: Kahn 221 (Stm. Nölte), Kahn 79, (Sr. Böttger) mit Massengut nach Hamburg. — Am 25. März: Eilmotorschiff Hedwig (Schiffsführer Berndt) mit Stückgut nach Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0009

Hallische Sport-Nachrichten

Hallischer Sportkegler-Sieg

Im Städtewettkampf Dessau — Halle — Leipzig

Den Abschluß der Dessauer Sportwoche konnte die hallische komb. 10er-Mannschaft gegen die Mannschaften von Dessau und Leipzig erfolgreich für die hallischen Farben gestalten. Mit diesem Erfolg kommt auch in diesem Jahre die Ehrenplakette des Staates Anhalt nach Halle. Am ersten Kampftage hatten Leipzig 204 und Dessau 171 Holz plus vorgelegt. Halle trat mit W. Richter, H. Schulze, Hamann, Bienert, M. Rüprich, Rosenbach jr., Brügert, K. Pretsch, Thym und Börner unter Führung von Albert Kuhn an. Brügert, Rosenbach jr. und H. Schulze (Wacker) waren die stärksten Stützen der heimischen Mannschaft, mit deren Resultaten Halle den Wettbewerb mit 97 Holz vor Leipzig und 180 Holz vor Dessau erfolgreich für sich entschied.

In einem 5er-Mannschaftskampf Halle — Dessau auf Bohle konnten die Einheimischen trotz des guten Zusammenspiels von Börner, Rosenbach und Brügert nur den zweiten Platz belegen. — Im 5er-Mannschaftskampf auf Asphalt hatten Brügert, Schulze, Rosenbach und Thuß jr. die Vorlage von Falkenberg schon gedrückt, der letzte Mann blieb aber unter dem Durchschnitt, so daß dieser Wettbewerb mit nur 1 Holz Unterschied gegen Falkenberg für Halle verloren ging.

Dagegen konnte eine vom Klub „Wacker" gestellte 3er-Mannschaft auf Bohle mit 1101 Holz gegen Dessau 1100 Holz einen Erfolg für sich buchen. Außerdem gelang es K. Franke, mit 1114 Holz das Sportabzeichen des DKB. in Silber zu erringen.

Ergebnisse: **Komb. 10er-Mannschaftskampf** (Durchschnitt 6000 Holz): **Halle** 6301, Leipzig 6204, Dessau 6171 Holz. Beste Einzelleistungen: Brügert (Halle) 666 Holz. **5er-Mannschaftskampf auf Bohle** (Durchschnitt 3500 Holz): Dessau 3721, Halle 3704 Holz. Beste Einzelleistungen: Fräßdorf (Dessau) 762, Brügert (Halle) 755 Holz. **5er-Mannschaftskampf auf Asphalt** (Durchschnitt 2500 Holz): **Falkenberg** 2658, Halle 2657, Roßlau 2626, Aschersleben 2455 Holz. Beste Einzelleistung: Thuß jr. 560 Holz.

Schönheitsturnen der Gaubesten

Im überfüllten Ratskellersaal zu Naumburg fand ein Schönheitsturnen der besten Geräteturner des Nordostthüringer Turngaues statt. Neben dem ehemaligen deutschen Meister im Kunstturnen, Krötzsch-Neurössen, der sich zurzeit wieder in Hochform befindet, zeigten auch die besten hallischen Turner beachtliche Leistungen. Vom HTSV. nahmen Böhm, Mühlberg und Osterburg, vom GTV. Henze und Jacob teil. Geturnt wurden Kürübungen an Barren, Pferd und Reck sowie eine Kürfreiübung. — Ende April findet bekanntlich ein großes Schönheitsturnen unter Mitwirkung von Krötzsch in Halle statt.

Osterabturnen im KTV

Die Mädchen- und Knabenabteilungen des Kaufmännischen Turnvereins veranstalten am Sonnabend, 1. April, 16¾ Uhr, in der Turnhalle des Reform-Realgymnasiums in der Friesenstraße ein Schauturnen in Form eines Abturnens. Die Vorführungen sind voll und ganz auf das Kinderturnen eingestellt. Wer sich daher von Wesen, Art und Zweck des Kinderturnens, wie es in der Deutschen Turnerschaft getrieben wird, einmal ein Bild machen möchte, wer einmal Kraft, Geschicklichkeit und Begeisterung der Jungen, Anmutigkeit, Gymnastik und Tanz der Mädel sehen und sich daran erfreuen will, der versäume es nicht, die Veranstaltung des Kaufmännischen Turnvereins am Sonnabend im Reform-Realgymnasium zu besuchen.

*

* **Ehrung eines Turnerführers.** Auf Grund seiner langjährigen turnerischen verdienstvollen Arbeit erhielt der erste Vorsitzende des Kaufmännischen Turnvereins Halle, Kaufmann Willi Kolbe, die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Turnerschaft vergibt: die Ehrenurkunde der D.T. Sie wurde ihm vom zweiten Kreisvertreter, Konrektor Meyer-Diemitz, überreicht.

Bei einem Wiener Spezialarzt, Dr. Foramitti, unterzog sich der hervorragende Rechtsaußen von Fortuna-Düsseldorf, Ernst Albrecht, einer Knieoperation. Die Operation ist gut gelungen, so daß Hoffnung besteht, daß der bekannte Internationale in nicht allzu ferner Zeit wieder seinen Sport ausüben kann. Albrecht muß noch einige Tage in einem Wiener Krankenhaus bleiben und kann dann die Heimreise antreten.

Fahrräder für Damen, Herren und Kinder billigst Gummi-Bieder

Halles Radrenn-Premiere

Die Verpflichtungen für den 9. April

Wie wir hören, ist jetzt vom Verein Radrennbahn Halle die Verpflichtung der Dauerfahrer für die am 9. April stattfindende hallische Radrenn-Premiere vorgenommen worden. Es wurden verpflichtet die beiden Hallenser Horn und Neustedt, Schindler-Chemnitz, Wißbröcker-Hannover und Schäfer-Frankfurt. Es ist also die Besetzung zustande gekommen, die wir auf Grund von Informationen als Besetzung der Mittelklasse bereits voraussagen zu können glaubten. Die Verträge sind auf Grund des Kampfbörsensystems mit Spesengarantie abgeschlossen worden. Das hallische Eröffnungsrennen ist ein Rennen über 100 km, das in drei Läufen über 20, 30 und 50 km ausgefahren wird.

Todessturz auf dem Erfurter Zement

Der Amateur Harald Fenk tödlich verunglückt

Auf der Radrennbahn in Erfurt-Andreasried ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Der Erfurter Amateur Harald Fenk fuhr beim Training für die am Sonntag beginnende Freiluftsaison auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise vor der großen Tribüne gegen das eiserne Gitter und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

An diesem schweren Verlust, den der Erfurter Radsport zu beklagen hat, nimmt auch die hallische Radsportgemeinde innigen Anteil. Der Erfurter Fenk gehörte fast regelmäßig zu den Teilnehmern der hallischen Fliegerrennen, bei denen er sich oft genug als sehr veranlagter, strebsamer und auch erfolgreicher Flieger erwies. Das sympathische Wesen, das Harald Fenk bei jedem Start in Halle als Fahrer offenbarte, war ihm auch als Mensch in vollstem Maße zu eigen. Ehrlichkeit und Bescheidenheit hatten ihm viele Freunde unter den mitteldeutschen Amateuren gewonnen. Sein jetziges Training galt seinem ersten Start am nächsten Sonntag in Leipzig, wo er wieder in die Nationalmannschaft eingereiht werden wollte, der er im Vorjahre schon einmal angehörte.

Die HKC-Paddler werben

„Lust'ge Bilder, heit're Worte vom HKC. und seinem Sporte", — so betitelte sich ein Werbeabend, den der Hallische Kanu-Club in seinem Bootshause am Robert-Franz-Ring durchführte. Und lustig war es auch, was an hübschen Bildern gezeigt wurde, die von humorvollen Versen begleitet wurden und in Form eines Jahresberichtes alle Veranstaltungen und Fahrten ins Gedächtnis zurückriefen. Eine Fahrt führte hinaus in die Umgebung Halles. Bilder von Zeltlagern mit seinen Freuden und Leiden, mit neckischen Spielen und lustigem Zeitvertreib, von der Pfingstfahrt auf Saale und Unstrut, von geselligen Veranstaltungen, von „Herrenfahrten" zeugten von dem lustigen Treiben der Paddler im HKC. Ein weiterer Teil war dem Sporte gewidmet. Training, Wettfahrten und Meisterschaften gaben neben dem vielseitigen Ergänzungssporte einen guten Ueberblick über die mannigfaltigen Uebungsmöglichkeiten im HKC. In einem Schmalfilm, der sich betitelte „ein Häppchen Film vom HKC." wurde der erste Anfang zu einem Werbefilm für den Wassersport in Halle gezeigt. Nach einer weiteren Filmvorführung wurde dann die erste Aufbauarbeit des neuen Jahres geleistet. Es wurde eine Jugend-Kanu-Abteilung ins Leben gerufen, die erste dieser Art in Halle. Zahlreiche Anmeldungen zeugen von dem Interesse der Eltern und der Jugend an dieser neuen Art der Jugendbetreuung.

Die Aufstiegsspiele im Saalegau

Eintracht rückt in die 1b-Klasse auf — Interessante Privattreffen

Die Entscheidungsspiele um die Klassenmeisterschaft der IIa-Klasse im Saalegau brachten diesmal zwischen Wegwitz und Eisdorf einen hart umstrittenen Kampf, der unentschieden endete. In der Aufstiegsfrage ist dadurch soweit Klarheit geschaffen, daß Eintracht aufsteigt, auch wenn sie am Sonntag gegen Eisdorf unterliegen sollte, während Eisdorf einen Sieg oder wenigstens ein Unentschieden benötigt, um ebenfalls aufsteigen zu können. — Ebenso traf die Post im Entscheidungsspiel gegen Rothenburg um die Klassenmeisterschaft der IIb-Klasse harten Widerstand an und kam erst in der Schlußminute zu einem 3:2-Sieg. Dagegen schlug Bahnhof Teutschenthal seinen Gegner Obhausen 7:1 aus dem Felde. — Im sonstigen überraschte Meuschau, indem es die Polizei im Punktspiel klar mit 6:0 distanzierte. Auch die Ammendorfer zeigten ihre gute Form durch einen 7:1-Sieg im Gef.-Spiel gegen Sportbrüder.

Entscheidungsspiele.

Wegwitz — Eisdorf 6:6. Auf dem kleinen abschüssigen Platz hatte Eisdorf zuerst die günstige Seite. Es erzielte bis zur Pause einen 4:1-Vorsprung. Nachdem es ein fünftes Tor geschossen hatte kam die Wendung. Wegwitz holte innerhalb 8 Min. 3 Tore auf, erzielte den Ausgleich und schließlich auch noch einen sechsten Treffer. Eisdorf konnte in letzter Minute gleichziehen. — Rothenburg unterlag der **Post** 2:3. Die Post hatte zwar in technischer Hinsicht ein Plus, doch zeigte sich Rothenburg dafür eifriger und schneller am Ball. Die Mannschaft hatte außerdem einen ausgezeichneten Tormann. Das Spiel war ständig offen. Die Post mußte sich bis zur Pause einen Treffer der Rothenburger gefallen lassen. Im zweiten Spielabschnitt hieß es bis eine Minute vor Schluß 2:2. — Obhausen wurde von **Bahnhof Teutschenthal** 1:7 besiegt. Hier waren die Teutschenthaler in allen Belangen besser und führten bereits zur Pause mit 4:1. Obhausen II — Bhf. Teutschenthal II 2:7.

Punktspiele.

Meuschau schlug Polizei Halle 6:0! Die Seiten wurden torlos gewechselt, obwohl Meuschau ein ständiges Uebergewicht hatte. Der Sturm konnte sich jedoch erst nach dem Seitenwechsel zahlenmäßig durchsetzen. Meuschau II gegen Polizei Halle II 5:3. — **Halle 1910** besiegte Jahn Landsberg 8:1. Im ersten Spielabschnitt hatte Landsberg etwas mehr vom Spiel, trotzdem führte 1910 beim Seitenwechsel 2:1. Nachdem war die Ueberlegenheit umgekehrt. 1910 gefiel durch flüssiges Zusammenspiel. Halle 1910 II — Jahn Landsberg II 9:2.

Gesellschaftsspiele.

Sportbrüder unterlagen **Ammendorf 1910** 0:7! Ammendorf spielte diesmal ausgezeichnet. Während die Hintermannschaft gut aufbaute, glänzte der Sturm durch schnelles und genaues Abspiel. Bei Sportbrüder fehlte diese Präzision. Ammendorf wählte zuerst mit Wind und schoß schon bis zur Pause drei Tore. Ammendorf 1910 II gegen Schotterey I 6:1. — Sportbrüder II — Delitz a. B. 4:3. — **Beuna — Grahna Liga** spielten 2:2. Die Ligisten verdanken das Unentschieden nur ihrem Schlußdreieck mit dem repräsentativen Tormann des Saale-Elstergaues Rudorf. Trotzdem erreichte Beuna auch diesmal im Sturm nicht die alte Form. Das Spiel war größtenteils offen. Stand beim Seitenwechsel 1:1. Beuna II — Freiimfelde I 4:1. — Auch **Braunsdorf — Elektron Griesheim** spielten 5:5 unentschieden. Die Braunsdorfer hatten mehrere Ersatzleute eingestellt und fanden sich nur schwer zusammen. Dadurch war Griesheim bis etwa zehn Minuten vor Schluß mit 5:1 in Führung gekommen. Braunsdorf II — Elektron Griesheim II 7:0. — **Rössen** spielte mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft gegen Blaugelb Weißenfels (Ib-Klasse) und mußte sich 0:4 schlagen lassen. — Sportv. Weise unterlag **Freya Passendorf** 2:5. Freya führte beim Wechsel 3:1 und kam kurz darauf zum vierten Treffer. Weise konnte zwar auf 2:4 verkürzen, doch kurz vor Schluß war es abermals geschlagen. Am Spielverlauf gemessen, ist das Resultat zu hoch ausgefallen. Freya Passendorf II gegen Giebichenstein III 1:7. — VfR. Reideburg unterlag gegen **Roitzsch** nach offenem Spiel 2:3. Im Sturm wollte es diesmal nicht klappen, da zwei Ersatzleute eingestellt werden mußten. — Wacker Zörbig blieb von **Sportfreunde Ref.** 8:1 geschlagen. Zörbig II — Reideburg II 1:3. — **Amsdorf** war über Stedten 2:1 siegreich. (Im letzten Punktspiel hieß es 4:1.) — **Olympia** blieb über Sportl. Teutschenthal durch bessere Stürmerleistungen 5:2 siegreich. Der Halbrechte schoß vier Tore. Das Spiel war sonst offen. Olympia II — Sportl. Teutschenthal II 2:3. — VfB. Mignon mußte sich im Kyffhäusergau von **Spielv. Helbra** 0:3 schlagen lassen. Halbzeit 0:0. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig. VfB. Mignon II — Spielv. Helbra II 0:7. — **Morl** besiegte Hartmann Ammendorf 2:0 (1:0). Morl II gegen Hartmann Ammendorf II 4:1. — **VfR. Bennstedt** konnte sich über das unterklassige Zappendorf 6:3 behaupten. Es mußte sich allerdings in den ersten zehn Minuten zwei Führungstreffer der Zappendorfer gefallen lassen. VfR. Bennstedt II — Zappendorf II 4:3. — **Holleben — Nietleben** spielten 2:2. In der sechsten Minute ging Nietleben durch Selbsttor der Hollebener in Führung. Holleben glich bis zur Pause aus und legte ein zweites Tor vor, das Nietleben dann aufholte. Ein gerechter Ausgang des Spieles. Holleben II — Nietleben II 0:5. Halle 1910 III — Holleben III 4:6. — Cröllwitz enttäuschte gegen das unterklassige **Dölau**, indem es sich 2:5 schlagen ließ. — **Lettewitz** behielt über Beesenlaublingen (Anhaltgau) mit 4:3 die Oberhand. (2:2.)

Aufruf des Schwimm-Verbandes

Geschlossen hinter der nationalen Regierung.

Vom Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes wird an die Vereine des DSV. nachstehende Kundgebung gerichtet:

„Angesichts der gewaltigen Geschehnisse dieser Tage und im Anblick des neuen Abschnittes der deutschen Geschichte, die damit begonnen hat, hält es der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes für seine Pflicht, seine Stellung kundzutun.

Nach den Worten des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Adolf Hitler soll sich die ruhmreiche Vergangenheit des deutschen Reiches mit der kraftvollen Wiedergeburt der deutschen Nation verbinden. Wie der Deutsche Schwimm-Verband eingedenk seiner stolzen Farben Schwarz-Weiß-Rot in der Vergangenheit stets an Deutschlands Größe uneigennützig und opferfreudig gearbeitet hat, so will er auch an dem Wiederaufstieg der deutschen Nation tätigen Anteil haben.

Wie im Deutschen Schwimm-Verband die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im vaterländischen Geist von jeher sittliche Pflicht und nationale Selbstverständlichkeit gewesen ist, so wird er auch weiterhin durch Pflege deutschen Geistes und durch die Ertüchtigung seiner Angehörigen zu wehrhaften deutschen Volksgenossen alle seine Kräfte für die Schaffung einer großen deutschen Volksgemeinschaft einsetzen. Der Hauptvorstand des DSV. erwartet von allen seinen Vereinen und Mitgliedern, daß sie sich als lebendige Glieder dieser Volksgemeinschaft willig und treu in den Dienst dieser erhebenden Bewegung und damit geschlossen hinter die nationale Regierung stellen."

Fußball am Sonntag

VfL. Halle 96 — Borussia.

Der kommende Sonntag steht im Fußball im Zeichen wichtiger Verbandsspiele. Es geht um den Verbleib in der Ligaklasse. Im Stadtgebiet selbst ist nur das Verbandsspiel obiger Mannschaften angesetzt. Borussia steht mit 15 Punkten wie die 96er mit 14 Punkten in der Abstiegszone. Beide Mannschaften werden daher alles Können zur Gewinnung der bitter nötigen Punkte aufbieten. Die Blau-Roten haben das Schwergewicht ihrer Mannschaftsbesetzung auf die Abwehr gelegt, wo wiederum Müller und Zschüntzsch Berücksichtigung gefunden haben. Spielbeginn: Zooplatz 15.30 Uhr.

Favorit — 99 Merseburg.

Dieses Meisterschaftsspiel findet bereits am kommenden Sonnabend, 17 Uhr, auf dem Favorit-Sportplatz statt. Es stellt für die Rothosen die letzte Möglichkeit dar, ihre schlechte Lage am Tabellenende zu verbessern und dürfte deshalb einen harten Kampf um die Punkte bringen.

Enghien

1. R.: 1. Muttersholtz (J. B. Vaulato); 2. Isadora (R. George); 3. Le Galibier (A. Chanterelle). Tot.: Sieg 253, Pl. 57, 20, 50. 2. R.: 1. Red Gauntlet (R. Feger); 2. Belle Iris (H. Howes); 3. Kenous (R. Leurson). Tot.: Sieg 44, Pl. 16, 26, 14. 3. R.: 1. Karaskier (R. Petit); 2. Domination (J. Moleton); 3. Hasty Prince (F. Romain). Tot.: Sieg 163, Pl. 60, 56, 52. 4. R.: 1. Nerbuddah (R. Haes); 2. Nador (P. Sentier); 3. Olympic (H. Cames). Tot.: Sieg 326, Pl. 91, 22, 31. 5. R.: 1. Frago (H. Howes); 2. Macon (R. Tremeau); 3. La Camarque (M. Bonaventure). Tot.: Sieg 51, Pl. 17, 17. 6. R.: 1. Begobera (D. Leroy); 2. Kertys (W. Holmes); 3. Hildebrand (J. Teasdale). Tot.: Sieg 30, Pl. 13, 21, 14.

Voraussagen für Donnerstag, 30. März.

Auteuil: 1. **Manolyta** — Empédocle; 2. **Gobelin** — Martinet; 3. Monroe — Premier Empire; 4. Le Firmament — Mon Cher; 5. Roi du Jour — Maestro; 6. (Militärrennen); 7. Le Solitaire — Salam.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

VfB. **Mignon 1930.** Unser Fußball-Training findet jetzt wieder jeden Donnerstag, ab 16 Uhr, auf dem Favoritplatz statt. Am Sonntag spielt die I. und II. Mannschaft in Landsberg gegen Jahn. Treffpunkt der II. Mansch. 12 Uhr Riebeckplatz mit Fahrrädern. Abfahrt der I. Mannsch. 2 Uhr ab „Schultheißklause" per Auto.

KTV. — Schwimmabteilung: Unsere Uebungszeiten sind vom kommenden Donnerstag bis auf weiteres festgesetzt: 7—8 Uhr für Knaben und Mädchen, 8—9 Uhr für alle übrigen Mitglieder.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Gehnich; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britling; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G.m.b.H., Halle. — Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 16 Seiten

Gummi-Schläuche für alle Zwecke Spezialist Gummi-Bieder

Berliner Börse

Einheits-Kurse der fortlaufend notierten Papiere.

Wertbest. Anleihen.	28. 3.	27. 3.
Pr. Staatsschatz 28	98⅞	90
" " rückz. 33	–	–
34	–	–
6% Pr.Ld.Rtb.R. 1,2	90½	90¾
6% " " " 3,4	90½	90¾
5½% Pr.Liqu.Goldr.	92½	92½
Schutzgebietsanleihe	8⅛	8⅞
6% Pr. Ld.-Pfdbr.-Em.-Pfdbr.-R. 17 18	91	91
6% dto. R. 19	91	91½
6% dto. R. 21	91¼	91½
6% dto Komm. R. 20	86	86
6% Prv.Sächs ld.G.	8	85½
6% Bl. Hyp.G. S.5,6	89½	90
6% Gotha Grundkr Gold-Pf 4, 5 5a	89¾	90¼
6% dto. Gold-Pf. 2	89	89½
6% Hb.Hyp.-Pfb.E.J	90¾	91¾
6% " E.K	90¾	91¾
6% Mein. Hyp G 3	89½	90
5% " 2	–	–
6% Mitld.Bdk G.R.1	89½	90
6% " R.2	89½	90
6% " R.3,5	89	90
6% Pr.Bdkr.Pf. G. 3	89½	90½
6% Pr.Ctrlb.Gold 24	89¾	91
6% " " "	90	91
5%	–	–
5% Pr. Ctrlb. G. K	–	–
6% Pr. Ctr. Bod u. Pfdbr.Bk.G.Pf.Em.1	89	89½
6% Dt. Ctrlbd. Gpf.2	91	91
6% " Gdkm. 3	80¼	82
6% dto. G.Kom. E. 1	81	81¾
6% Pr.Hy.Gldpfd 24	90	90⅞
6% " " 26 Ser 5	89	89½
6% " 41	90¼	90¾
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	90	90½
6% Rgrtb.Goldrb 1 3	89	90
6% Th.L.H.G.P.1 u.3	89½	90
6% Han.Ldkr G Pf.26	90	90½
6% Gold-Pf Ser 4	89½	90
6% Gold-Pf Ser 5	89½	90½
6% And Rogg. 1—3	–	–
5% Bad.Ld.El.Kohle	–	–
5% El.Mitteld Kohle	–	–
7½% Ldsch.Z R.-Pfb	–	–
5% Ldsch. Ztr Rogg.	6¾	6¾
5% Mecklenb Rogg.	–	–
5% Pr Rogg.-Anl.	–	–
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	–	7⅛
5% Roggenrtb. 1, 11	7¼	7¼
5% " 12, 18	7⅛	7⅛
5% Schl.Bdr.Bk.Em.1	–	–

Festverzinsl. Werte	28. 3.	27. 3.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	77⅞	79⅞
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	13¾	14¾
8% Hoesch Eisen- u. Stahl-RM.-Anl.	–	95
6% Fr. Krupp-RM.-Anl.	87¼	89¾
7% Mitteld. Stahl-RM.-Anl	84	84⅝
7% Ver. Stahl-RM.-Anl. S. B.	76⅞	79
5% Bosn. Eb. 14	15	–
5% Bosn. Invest 14	–	–
5% Mex Anl. 1899 abgest.	–	6¼
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	–	–
4½% Oest. Staats-Schätze 14	17	17⅛
4% Oest. Gold-Rt.	13⅝	13½
4⅕% Oest. Silber-Rente	–	1⅝
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	7¾	7⅞
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	10¾	10¾
4% Rumän. vereinh	6¼	6
4% Türk. Bagdad Serie I	–	–
4% Türk. Bagdad Ser II	5⅞	5⅞
4% Türk. Unifiz.-Anl. 1903 06	7	7¼
4% Türk Zoll-Obl.	5¼	5¼
4½% Ung. Staats-Rente 1913	–	–
4½% Ung. Staats-Rente 1914	–	–
4% Ungar Gold-R	–	–
4% Ungar. Staats-Rente 1910	–	–
4% Lissabon Stadt Ser. I u. II	35¾	36½
4½% Mex. Bewässf. abgest.	–	–

	28. 3.	27. 3.
2¼% Anatol. Eb. Ser. I u. II	26¾	26¼
3% Macedon. Gold	–	4½
5% Tehuantepec abgest.	–	–
4½% Tehuantepec abgest.	–	–
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	201	204
Allgemeene Kunstzijde-Unie	38¾	43¼
Allg. Elektr.-Ges.	33⅛	36¾
Aschaffenbrg. Zellst.	28¾	29¼
Bayr Motor.-Werke	124¾	134½
J. P. Bemberg	52	53¾
Jul. Berger Tiefbau	170	177½
Berl.-Karlsruh.Ind	83¼	92⅝
Bekula	112¼	117½
Berl Maschinenbau	46⅞	48⅞
Braunk. u. Brikett	169	169½
Brem. Woll-Kämm.	–	174
Buderus Eisenwerke	56½	62
Charlottenb Wasser	83	86¾
Chem. von Heyden	69	71¼
Companta Hispano	126½	127½
Cont. Gummi-Werke	138	140¼
Continentale Linoleum Zürich	–	41
Daimler-Benz	30⅞	32
Dt.-Atl. Telegraph	122¾	127¼
Deutsche Conti-Gas Dessau	116⅝	119½
Deutsche Erdöl	97½	104
Deutsche Kabelwerke	75	77½
Dt. Telef. u Kabel	59½	62¾
Dt Linoleum-Werke	42½	45½
Dtsch Eisenhandel	49½	51
Dortm Union-Br.	203	201
Eintracht Braunkohle	[illegible]	[illegible]
Elsenb Verkehrsm	100½	103½
Elektriz.-Lieferung	85	87½
Elektr. Licht u. Kraft	105	107
Elektr.-W. Schlesien	81	84¾
Engelhardt-Brauerei	96	98
J. G. Farbenind.	132⅞	137¼

	28. 3.	27. 3.
Feldmühle Papier	72	75
Felten & Guillaume	62	66
Gelsenkirch. Bergw.	66¼	70⅝
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	94¼	99½
Th. Goldschmidt	55	59
Hamburger Elektr.	107¼	110¼
Harburger Gummi	32	32½
Harpener Bergbau	87¾	91½
Hoesch-Köln-Neu-Essen	67¼	71⅞
Philipp Holzmann	55¼	56¼
Hotelbetr.-Gesellsch.	62	64½
Ilse Bergbau	168	168
Ilse Bergb. Genußscheine	113	11
Gebrüder Junghans	28⅞	29
Kali Chemie	91	93¾
Kaliw Aschersleben	132⅝	139¼
Klöckner-Werke	60½	64½
Koksw u. Chem. Fbr	82	84⅝
Lahmeyer & Co.	132¾	137¾
Laurahütte	23⅞	24⅞
Leopoldgrube	46	49
Mannesmann-Röhrenwerke	70¾	75⅝
Mansfeld AG. für Bergbau	28	23½
Maschinenb.-Unternehmung	56⅞	59¾
Maximilianshütte	130	131
Metallgesellschaft	39	40¼
„Montecatini"	30	30
Niederlaus Kohle	174½	177
Oberschles Koksw.	–	–
Orenstein & Koppel	50	53¾
Phoenix Bergbau	45½	48
Polyphonwerke	37½	40¼
Rhein Braunkohle und Brikett	203	205¼
Rhein Elektr.	95	100
Rhein Stahlwerke	84½	89⅝
Rhein.-Westf Elektr.	93	97¾
Rütgerswerke	51¾	57¼
Salzdetfurth Kali	199½	205¼

	28. 3.	27. 3.
Schl. Bergb. u. Zink	26	26¾
Schles. Elektr. und Gas B	111	116
Schubert & Salzer	210½	216
Schuckert & Co.	100½	105
Schulth.-Patzenhofer	113½	117½
Siemens & Halske	158½	162½
Stöhr & Co.Kammg.	107¼	112
Stolberger Zink	50	53½
Süddeutsche Zucker	161	165
Thüringer Gas	114	118½
Leonhard Tietz	31½	34
Verein. Stahlwerke	44	47½
Vogel Telegr.-Draht	37½	38½
Wasserw.Gelsenkirch.	117	118¼
Westeregeln Alkali	133	142⅞
Zellstoff-Verein	3¾	3⅞
Zellstoff Waldhof	55½	58⅞
Banken		
Bank elektr. Werte	66	72
Bank f. Brau-Ind.	88	89¾
Reichsbank	148¾	153¼
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	51½	55¾
Allgem Lokal- und Kraftw.	85⅞	85
Canada-P. Abl.-Sch	–	–
Deutsche Reichsbahn-Vorzüge	99½	100¼
Hambg Paketfahrt	21¾	23¼
Hamburg. Hochbahn	66⅞	67⅞
Hamburg-Südam Dampf	43¼	44
Hansa Dampfschiff	35¼	36
Norddeutscher Lloyd	22¼	24
Otavi Minen	18	18⅝

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	28. 3.	27. 3.
Allg. Dt. Credit-A.	52¾	52¼
Bank f. Brauind.	88	89¾
Barmer Bank-Ver.	–	–
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	90	92
" Vereinsbank	105	105
Berl. Handels-Ges	99	99
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Dt. Bk. u. Disconto	70	70
Dresdner Bank	61½	61¾
Hall. Bankverein	58¾	59¼
Mein. Hypoth.-Bk.	96½	97
Halb.-Blankb. A.-G.	26½	27¼
Halle-Hettstedter	18½	18½
Adl. Portl.-Zement	33¾	34
Adlerhütt. Glasw.	45	48
Alsencement	97¼	98¼
Ammendorf. Papier	82½	82½
Anhalt. Kohlen	68½	67½
Annaburg. Steingut	–	–
Augsb.Nürnb. Msch.	72½	71
Bachmann & Ladew.	58	59½
Balke Maschinen	39¾	–
Baropp Walzwerk	13½	13
Bayrische Spiegel	41¾	44
Berl.-Guben. Hut	–	–
Beton u. Monier	71½	74½
Borna Braunkohle	–	–
Braunk.-Brk.-Ind.	169½	169½
Braunschw Kohlen	–	–
Capito & Klein	–	–
Chemische Buckau	–	–
Cröllwitzer Papier	–	–
Deutsche Jute	–	–
Deutsche Steinzeug	82	8
Dommitzsch	93	93
Dortm Unionbrau.	203	204
Dresdner Gardin.	27¾	28¾
Dürkopp-Werke	–	–

	28. 3.	27. 3.
Egestorff Salz	–	–
Eilenburger Kattun	16	16
Eintr. Braunkohlen	187½	187½
Engelhardt	95	98
Flöhter Maschinen	–	–
Friedrichshütte	–	–
Fröbeln Zucker	90	90¼
Gerresheimer Glas	48¾	50
Glauziger Zucker	9	96
Gebr. Goedhart	7	75¾
Görlitzer Waggon	31¾	32
Gruschwitz Textil	81	82
Hageda	62	63
Hallesche Maschinen	59	60½
Hannov. Maschinen	–	–
Hemmoor Zement	109½	111¾
Hildebrand-Mühlen	60	6
Hubertus Braunk.	–	–
C. M. Hutschenreuth.	–	–
Lor Hutschenreuther	45	47
Industriebau A.-G.	–	–
Jeserich Asphalt	–	–
Kahla Porzellan	17	17½
Kirchner & Co.	21⅞	22
Körbisdorfer Zucker	–	–
Kyffhäuser-Hütte	–	–
Leipz Riebeck-Br.	45	45¼
Leonhard Braunk.	–	–
Leopold-Grube	46	46
Linde-Eis	94½	9
Lingel Schuhfabrik	5	32
Lingnerwerk	51	51
Magdeburger Gas	–	–
Magdeburg Mühlen	121½	121½
Magirus	4½	4
Marie Kons.Braunk.	–	–
Masch.-Fbr. Buckau	75	75
Masch.-Fbr Kappel	–	–
Mix & Genest	50	48½
Mülheimer Bergw.	76	76
Niederlaus Kohlen	174½	177
Norddeutsche Kabel	–	87
Nordwestd. Kraftw.	–	–
Oeking Stahl	–	–

	28. 3.	27. 3.
Peipers & Co. Walz.	–	–
Pinsch A.-G.	–	–
Pittler Leipzig	114¼	–
Plauener Gardinen	30¼	32
Preßspan	–	–
Rauchwaren Walter	–	–
Riebeck Montan	–	–
Rosenthal Porz.	48½	51¼
Rositz Zuckerraffin.	66¾	67
Sächs Thür. Portl.	–	–
Sächs Webstuhl	2	–
Sangerhaus. Masch.	37	–
Sauerbrey-Maschin.	7¼	8
Schering	–	–
Fritz Schulz jun.	59	59
Siemens Glas	48½	49½
Sonderm. & Stur	–	–
Staßf. Chem Fabr.	–	60¼
Steatit Magnesia	39	40
Stollwerck	50	51½
Tack & Co.	112	–
Thüringer Bleiweiß	5½	8
Transradio	–	–
Triptis	–	–
Tüllfabrik Flöha	–	–
Verein Mörtel	59	63
Verein dt. Nickel	82	84½
Verein.Glanzstoffbr.	69¾	69½
Ver Thür Metall	–	–
Vogtl Maschinen	–	–
Wagner & Co.	64⅞	64
Wanderer-Werk	75¾	78
Wegelin Ruß	7	7⅞
Wegelin & Hübner	–	–
Werschen-Weißenf.	–	81⅞
Witzner Metall	85	88
Wittener Guß	–	–
Wrede	–	–
Zeitzer Maschinen	39¾	41
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	20¾	21½
Wintershall	113¾	[illegible]

Feuer über Sachsen

Ein Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen — Von Otto Schwerin

Copyright 1932 by Carl Duncker Verlag, Berlin.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der König gab Marschordre, seine Armee und die russischen Truppen rückten in Schlesien ein, wo neunzigtausend Oesterreicher unter Friedrichs altem Widersacher Daun standen.

Das österreichische Hauptquartier lag zuerst in Waldenburg. Schweidnitz, kurz vorher von Laudon genommen, war ebenfalls von den Oesterreichern besetzt. In der Festung Schweidnitz lagen zwölftausend ausgesuchte Truppen unter den Generalen Guasco und Gribauval.

Daun verließ bald Waldenburg. Er hatte die Höhen von Schweidnitz durch starke Verhaue gesichert. Das kleine Städtchen Burkersdorf bildete den Mittelpunkt des österreichischen verschanzten Lagers. Es galt in den Augen der Oesterreicher für uneinnehmbar. Aber Friedrich dachte anders!

Hier vor Schweidnitz mußte die Entscheidung des Krieges fallen. Noch war die eigentliche Entscheidungsschlacht nicht fällig.

Der König erwartete Verstärkungen. An einen Angriff Dauns dachte er nicht, sicherte sich aber gegen einen plötzlichen Ueberfall. Er hatte aus der Katastrophe von Hochkirch seine Lehren gezogen.

Mit Friedrichs Gesundheit stand es im Jahre 1762 nicht zum besten. Er litt an einem Magenleiden, das durch die Strapazen des Feldzuges chronisch zu werden drohte. Rheuma und Gicht bohrten in seinen Knochen. Die körperlichen Beschwerden beeinträchtigten auch die seelische Stimmung des verbitterten, schmerzgepeinigten Königs. Adjutanten und Offiziere des Gefolges sahen die Türen, die zum Quartier des Königs führten, am liebsten von außen. Nur der Rittmeister von Heiligenhof fand bei seinem König stets ein freundliches Wort. Gaudens Maria von Heiligenhof hatte die Schlachten der letzten Jahre im engeren Stabe des Königs mitgemacht, er galt als ganz besonderer Liebling Friedrichs, aber der junge Mann hatte seit Jahren das Lachen der Jugend verlernt. Damals, kurz nach der Hochkircher Katastrophe, wurde Heiligenhof zum König befohlen. Mit Entsetzen hörte er die furchtbare Anklage, aber Friedrich ließ ihm zu einer Verteidigung überhaupt keine Zeit.

„Ich habe Ihm", erklärte der König kurz und bündig, „die Tatsachen zur Kenntnis gegeben. Zu mehr fehlt mir die Zeit. Sobald der Krieg zu Ende ist, werde ich die Chose untersuchen. Bis zur Klärung bei Schweinerei gilt Er in meinen Augen als nicht schuldig —"

Der Rittmeister von Heiligenhof wagte einen Einwand.

Aber Majestät! Ich kann doch nicht den schweren Verdacht ohne weiteres auf mir ruhen lassen — ich — muß — doch —!"

„Das Maul muß Er halten!" brüllte der König wütend. Dann senkte der König ein.

„Hör Er mich einen Moment an, von Heiligenhof. Was man von Ihm denkt, kann Ihm egal sein. Sein König hat Ihm nur eine einzige, präzise Frage zu stellen: Ist er schuldig oder nicht?"

„So wahr ein Gott im Himmel lebt, Majestät! Ich war's nicht, habe erst von der ganzen Sache im Feldlager von Hochkirch, im Quartier von Eurer Majestät erfahren —!"

Friedrichs Augen hafteten eine Sekunde in dem ehrlichen, erregten Gesicht des jungen Offiziers.

„Darauf gibt Er mir sein Ehrenwort?"

„Jawohl! Majestät! Mein heiliges Ehrenwort!"

„Dann ist die Affäre für den Augenblick für mich erledigt. Nach dem Frieden sprechen wir über die Sache weiter. Jetzt kein Wort mehr von dieser verfluchten Schweinerei —"

Die Angelegenheit wurde zwischen Friedrich und seinem Adjutanten, dem Rittmeister von Heiligenhof, mit keinem Worte mehr berührt.

Der König hatte im Juli 1762 sein Hauptquartier in Kunzendorf, südwestlich von Schweidnitz. Die preußischen Truppen lagen in weitem Bogen vor dem österreichischen Lager Burkersdorf. Ähnlich wie bei Hochkirch, standen die Oesterreicher auf den Höhen, verschanzt bis an die Nasenspitzen. Aber auch die Preußen hatten starke Vorposten hinter Waldverhauen und Erdwällen bis an die österreichischen Bedetten vorgeschoben. Auf der rechten Flanke lagen die russischen Verbündeten unter ihren eigenen Offizieren

Im Quartier des Königs in Kunzendorf standen die Generäle von Wied, Zieten, die Obersten von Gersdorff, von Kalckstein, von Lamotte und von Möllendorf.

Das nach der Straße führende Fenster war der starken Hitze wegen geöffnet.

Friedrich hatte sich über eine Karte von Schlesien gebeugt, schnupfte mit Behagen und klopfte einige Krümelchen Tabak, die sich auf seiner Uniform verfangen hatten, gleichgültig ab. Dann steckte er die Dose in seine Schoßtasche und sagte zu den Offizieren:

„An den Dispositionen wird nichts geändert, meine Herren. Die Regimenter von Braunschweig und Prinz Heinrich bleiben vor Tannhausen und beobachten Dauns Hauptquartier. Feldwachen mag Er, von Möllendorf, nach Seinem Ermessen einteilen. Auch die Stellungen gegenüber der österreichischen Position von Leutmannsdorf bleiben stark besetzt; schiebe Er das Regiment von Billerbeck noch ein, ein Lamotte. Die Kavallerie unter Zieten bleibt zur besonderen Verwendung in und hinter Ludwigsdorf stehen. Es ist ein Glück, daß wir die Russen haben, unsere Truppen sind dadurch denen Dauns zahlenmäßig etwa gleich!"

In diesem Augenblick vernahm man draußen Pferdegetrappel. Eine Kavalkade von einem halben Dutzend Reitern hielt vor dem Quartier des Königs. Die Kavalleristen, wilde bärtige Burschen, in langen, blauen Röcken, Kapuzen auf dem Kopf, den Karabiner quer über dem Rücken und Lanzen in der Rechten, saßen auf kleinen, struppigen Gäulen.

„Nanu?" sagte Friedrich, „Kosaken?"

Rittmeister von Heiligenhof trat ein.

„Verzeihung, Majestät! Herr General Graf Tschernitschew bittet unterständigst um eine dringende Audienz!"

„Soll hereinkommen!" entschied der König schnell. „Verzeihung, er müsse — Eure Majestät allein sprechen!"

Friedrich zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Genehmigt!" sagte er schließlich. „Aber halte Er sich in der Nähe, Heiligenhof. Sie, meine Herren, sind entlassen! Auf Wiedersehen, meine Herren!"

Die Offiziere salutierten und gaben die Tür für den russischen Kommandanten frei.

Fahrrad-Mäntel, Schläuche billiger Gummi-Bieder

Herren-Anzug 2-rhg., aus garant. reinem, unigrauem Kammgarn, vorzügliche Paßform, erstkl. Innenverarbeitung, mit best. Wollserge gefüttert. 59.-

Herren-Anzug 1-reihig, 3 Knöpfe, garantiert reines Kammgarn in vorzüglicher Qualität u. neuen eleganten Musterungen, gute Verarbeitung z. T. m. K'Seide gefüttert. 49.-

Qualität von ersten Fachleuten geprüft, ist der Inbegriff alles Guten. Qualität allein führt zu jenem Höchstmaß an Leistung, das der Wille zum Wiederaufbau fordert. Uns gehört Ihr Vertrauen! Der gute Ruf unseres Namens bürgt Ihnen für höchste Leistung, für gute, solide Ware und für reelle niedrige Preise. Lasse sich niemand täuschen — kaufen Sie bei uns.

19.50 29.— 39.— 49.— 59.— 69.— 79.—

Hollenkamp
Spezialhaus für Herrenkleidung
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
Stammhaus: Leipzig / Brühl 28-32

Wie wenden Sie es an? .....

Perwachs ist kein gewöhnliches Bohnerwachs, deshalb nur hauchdünn auftragen, sofort polieren. Im Nu erstrahlen Böden, Möbel, Türen, Ledersachen in spiegelklarem Glanz. Perwachs mit dem erfrischenden Tannenduft ist trittfest, wasserfest, rutschsicher. Seine große Ergiebigkeit macht Perwachs weit vorteilhafter. Deshalb zur Pflege des Heims Pw-84

Perwachs nur Perwachs

Perwachs nur in Originaldosen. — Niemals lose.

Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Jetzt beginnt der Anstieg!

Unabhängige Existenz bietet die lukrative Vertretung erster Gesellschaft. Kurzer Lebenslauf, Angabe zweier Referenzen erb. unt. J. L. 469 an die Exped. dieser Ztg. (i

Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten"

Wir suchen zum sofortigen Eintritt selbständige Karosserie-Flaschner und Karosserie-Sattler Karosserie-Wagner. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschr., Angabe von Alter u. Familien-Verhältnissen erbet. Daimler-Benz Aktiengesellschaft Werk Sindelfingen. Materiehrl. gel. Wetterau, Materm., Gr. Brunnenstr. 18.

Zur Vermeidung unnötigen Schriftwechsels wird dringend gebeten, den Offerten beigelegte Photographie bei Nichtinteresse unaufgefordert und schnell zurückzusenden.

Tiermarkt

Zugf. ff. Arbeitspferd billig z. verk. Schiepzig Nr. 35, Teicph. 305.

Mittl. Arbeitspferd cyl. m. Rollwagen, 30 Ztr. Tragkraft, preiswert zu verkaufen Wegscheiderstr. 21, I. Etc. Stadtmeerschw. Preisoff. u. L. 8225 Fil. Leipzigerstr. 34.

Offene Stellen — Männliche

Dauerverdienst 5—10 RM. tägl. erzielt. Händler, Vertret., Privatrentiende m. mein. konkurrenzlosen Artikel. Chem. Fabrik Kunze, Leipzig O 5, Möllauer Str. 37.

Sof. hoh. Einkommen! Rührige, solvente General-Vertreter von Chem. Fabrik, d. m. Untervertret. umzugen. versteht, sol. ges. Fixum u. Prov. ges. für Vertrei.-Lager stehen ab. RM 800.— erforderl. Angeb. unter T. S. 610 an Ala Haasenstein & Vogler, Hannover. (ha

Reise-Vertreter leistig und redegewandt, findet Dauer-Existenz auf Provisions-Basis bei bedeutender A.-G. Offert unter T. 2637 an die Ex-edition d. Blattes (a

Lebens-Stellung! Trikotagen-Fabrik sucht tücht. Verkäufer für den Außendienst z. Besuch v. nur Landkundschaft. Gebot. wird 200.- ℳ festes Monats-Gehalt u. 10% Provision. Da die Stellung auf Jahre fest ist u. auch Kommissionswar. gegeb. werd., komm. nur gute u. reelle Kräfte in Frage, welche eine Kaution v. mind. 500.- ℳ stell. müss. Die Kaut. wird d. Notar sichergest. Off. unt. C. 5583 an die Expedition dieses Blattes. — Juden ausgeschl.

Erste Schlutuper Fleischkonservenfabrik sucht zu sofort einen seriösen, durchaus tüchtigen Vertreter. Bewerber muß bei der Kundschaft bestens eingeführt und branchekundig sein. Zuschriften erbeten unter T. 2577 an die Expedition des Blattes (a

LEHRLING mit guten Abgangszeugnissen, zum 1. 4. ges. Vorzustellen von 8—4 Uhr „Colonia"-Versicherung Bezirksdirektion Halle, Preußenring 1 (b)

Für d. Bezirk Halle suchen wir einen unbedingt tüchtigen Alleinvertreter d. Lebsm.-Branche, derselbe muß g. eingeführt sein u. gleichzeit. d. Vertrieb uns. Ware m. übernehm., Fahrzeug erw., bed. nicht Bed. f. Kaut. Schriftl. Angeb. an Do-Na-Werke, Leipzig W 33, Calvinstr. 40. (a

Klempner-Lehrling zum 1. 4. gesucht. Dittrich, Kutschgasse 4.

So sieht der moderne Fuchs aus.

Er ist lang und schmal gearbeitet. Der breite Fuchs ist unmodern.

Die schönsten Farben sind persisch, sand, rotnatur, blaufuchs, blauilbergrau und schwarz.

Die Felle stammen aus Rußland, Persien und unseren Hochgebirgen. Persische Füchse sind weich und seidig im Haar, russische sind besonders dicht und langhaarig, Gebirgsfüchse robust und auffallend widerstandsfähig.

Wir zeigen Ihnen Füchse schon für RM. 14.50, aber dabei sind diese Füchse keineswegs minderwertig, denn wir legen gerade Wert darauf, daß unsere billigsten Füchse einen außerordentlich gediegenen Eindruck machen.

Kleiner Tip von Eisbein: Hängen Sie ihre Pelze im Cafe und Restaurant nicht an die Dampfheizung. Das Leder schrumpft zusammen und bricht.

Leibrin
Seit 50 Jahren christlicher Familienbesitz.
Untere Leipzigerstraße 97 An der Kirche

Verkäufe — Vorschiedenes

(Fortsetzg. v. S. 15)

Zirdie Fahrräder Rensch Preußenring 4

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen B. Doll, Piano-haus, Gr. Ulrichstraße 38

Nähmasch. Kein Laden Ballonräder Sportartikel Bicker, Südstr. 62, II.

Günstigste Kaufgelegenheit! „Perser Teppiche" (große u. kleine), feinster u seltenster Knüpfung wegen dring. Beschäftig. v. Barmittein v. Importeur spottbillig zu verkaufen. Offert unt. L. P. 30263 an die Ex-ed. dies. Bl. (ha41

Der Zwischenzähler, den Sie suchen! Ganz tadellos erhalten, m. 1 Jahr schriftl. Garantie f. Wechselstrom 17 Mk., für Gleichstrom 15 Mk. Sie werden sehr zufrieden sein. Br. Weber u. Ed. Möttli Elektro-Installation Leipzigerstraße 66a Tel. 34397

Gebr. Pianos, kreuzsaitig, modern, für 250, 275, 300, 350 M. zu verkauf. J. Otto, Klavierbdl. Kl. Klausstr. 6, I. L.

Gebr. Schlafzim. Eiche, kompl. 235,— Herrenz., neuw. 230 em br., E. 275,— Küche, kompl., 140 breit 65,— sow. größte Auswl. in gebr. und neuen Möbeln. Lieferg. fr. Teilzahlung. Stuges Möbellager, Magdeb. Str. 9

Gebr. Schreibtisch 45.-ℳ, rund. Tisch 25.-ℳ Couch 35.-ℳ Lederfuhl 9.-ℳ, Zweiaugtrich 36.-ℳ, echt Eiche, Schrank 175.- gr. 58.-ℳ, Büfett 110.-ℳ, Firnisarbeiten 18.-ℳ. Friedr. Pellecke Geiststr. 24/26.

Gebr. D.- u. H.-Rad pr. bill. Mellitz, 23.

Radio Mende 138, fabrikneu, billig zu verkaufen. Off. unt. C. 5565 a. d. Exp. (a

Mod. „e.rh. Wdrw. z. vk. Schleiswig 6, pt.

Radio, 2 R. 4, verf. Martinstr. 21, 1½ Tr.

Weiße Blumenkästen von 0.25—1.80 Mtr. lang von 35 Pf. ab zu verkaufen (b Leipzigerstr. 73.

Schaukasten, Tisch u. Korbsesseln billig z. vk. Franke, Leipzigerstr. 85.

Radio Lumophon, fabrikn., statt 232 f. 150 M. Schönemann, Beesenerstraße 238.

Beistl. m. M., R., Tisch, H.-Bin., kal. fließ. W., zu verf. Moritzkirchhof 8, II.

2 Betten, 2 Nachttische, Trumeau, Marmorwaschtisch, Kleiderschr., 1.67 br., Kommode, 3 Stühle im ganzen od. einz. z. v. Kaiserstr. 8, II. rechts, 10—12, 4—6.

Inserieren bringt Gewinn!

Kaufgesuche — Vorschiedenes

Trumeau gef. Prs.-Off. u. P. 5546 Exp.

G. erh. Herr.-Rad gegen sofort. Kasse gesucht. Angeb. u. B. 5522 a. d. Exp. (a

Gebr. Aktenvoliar. gef. Off. u. L. 8220 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gebr. Hand- oder Fußpumpe z. k. g. Off. u. L. 8222 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kleiner Gasofen zu kaufen gesucht (i Leipzigerstr. 35.

Gebr. Kleiderschrank mit Waschtisch und Stubenuhr, k.f.g. Br.-Off. u. H. 5568 Exp.

Gebr. Piano, 4x5 Mtr. zu leihen oder kaufen gesucht. Ziegler, Friesenstr. 20

Auflage rund 80000 Exemplare
wichtigstes und weitaus meistbenütztes Insertionsorgan in Nürnberg-Fürth und Nordbayern
Die „Nürnberger Zeitung" wird von allen Bevölkerungsschichten gelesen; Besonders von der Geschäftswelt / Von den geistig anspruchsvollen Kreisen
NÜRNBERGER ZEITUNG

Schreibm., g. erh. z. vk. Germanstr. 6, III. r.

Warenschrank mit Glastüren b. z. vk. Martinsberg 24, pt.

Kd.-Bett u. Stubenwagen bill. z. verk. Polsdorfwäßtr. 9a, pt.

Kinderbett, Drehstuhl zu verkauf. Off. u. H. 5468 a. d. Exp.

Radioapparate, sämtl. Markenfabr., fabrikneu, auf Teilzahlung ohne Aufl. laufb. abzug. Gebr. Apparate werden in Zahlg. genommen. Off. u. P. 5135 Exp.

Umzugshalber Gebr. Küche, Beistl., Sofa, Schränke, Vertiko, Bilder, Kred. gewährt. Anfrage. Gr. Klausstraße 7.

Dam.- u. Herr.-Rad billig Mühlberg 10.

Covercoat f. Mittelgröße billig z. verk. Lehmstr. 4, II r.

Sofa, Schreibtisch, Bücherschr., Bl.-Solo, Bert., Tische, Stl. pf. Stropp, Geiststr. 32.

Gebr. Möbel billig! 120 br. Schrk. 22.— Sofas, Kich., Schrbt., Vertikos, Ausziehtt., Chaiselong., Stühle, Kontureste Möbell., Schimmelstr. 17, am Stadtbad. (b

Selbstrollos spottb. Hartlstraße 7, III r.

Mende 38 m. Lautspr. 75 Mk. Radio-Bau, Jacobstr. 64, r.

Herrenzimm.-Krone, farm., breit. Schrank m. 2 Glast., verlo. Stühle billig z. vk. Bef. zw. 12 u. 3 U. Atelier Strauch, Gr. Steinstr. 9.

Die wiederkehrende Gelegenheit! Ernst Mag. 500 ccm, kopfgesteuert, mit allen Schikanen, neu, Sonderpr. 750 Mk.; nehme gebr. Motorrad in Zahlg. Stein, Steinweg 7.

Abbruch Korn, Leipzigerstr. 94, Ecke, nur Passage Sternstr., wegen sofortiger Räumung Musterreine Brennholz in Stubben u. einz. billig abzugeben. Lindner & Richter, Tel. 352 67.

Jalousie-Schrank, 1.25 m br., etwas stark. Regal, 3.50 m lg., m. Kinol. Zwischenbüro, Stehpult, Kartoffel, 2 eiserne Seffel mit Leder, runder Tisch, Rauchtisch, elektr. Kronen, rl. Gebsfchr., eich. Treppe, 15 Stufen, billig zu verkauf. (b Leipzigerstr. 73.

Personenwagen (Marktwagen) verk. billigst Fiesche, Prinzenstraße 7.

Kons. f. Sp.-Eis m. Buchf. u. Ped., Tisch, m. Glasf. Wandschr. f. Schokol. z. verk. * Delsauerstraße 4.

Küchenherd u. mehr, Küchenschränken z. k. b. Schwertschefstr. 14, I. l.

Gut erh. Hausbrille billig zu verkaufen. Hilsbrand, Kirchnerstr. 9. †

Herr.- u. Dam.-Rad, neu, preisbil., auf Teilzahlg. Pfaffstr. Landsberger Str. 60, p.

Kinderwagen b. z. v. Krausestr. 13, Sch.-E.

Kd.-Sp. u. Stubw. b. Mauerstr. 14, I. Sch.

Ladentisch, 3 Meter lang, Warenschrank, 3 Meter lang, sehr billig zu verkaufen Leipzigerstr. 63, Wäschegeschäft.

D.- u. H.-Rad b. z. v. Albrechtstr. 44 II. r.

Ladent., 2½ m, Röhm. Bürostr., Bl.-Solo, Bert., Tische, Stl. pf. Stropp, Geiststr. 32.

2 Gichtfr.-Mot. 6 und 7½ PS., 400/440 V., 1000—1200 Umdreh., billig zu verkaufen (b Leipzigerstr. 73.

Dipl.-Schreibtisch 45.-ℳ, rund. Tisch 25.-ℳ Couch 35.-ℳ Lederfuhl 9.-ℳ, Zweiaugtrich 36.-ℳ, echt Eiche, Schrank 175.- gr. 58.-ℳ, Büfett 110.-ℳ, Firnisarbeiten 18.-ℳ. Friedr. Pellecke Geiststr. 24/26.

Gebr. D.- u. H.-Rad pr. bill. Mellitz, 23.

Radio Mende 138, fabrikneu, billig zu verkaufen. Off. unt. C. 5565 a. d. Exp. (a

Mod. „e.rh. Wdrw. z. vk. Schleiswig 6, pt.

Radio, 2 R. 4, verf. Martinstr. 21, 1½ Tr.

Weiße Blumenkästen von 0.25—1.80 Mtr. lang von 35 Pf. ab zu verkaufen (b Leipzigerstr. 73.

Schaukasten, Tisch u. Korbsesseln billig z. vk. Franke, Leipzigerstr. 85.

Radio Lumophon, fabrikn., statt 232 f. 150 M. Schönemann, Beesenerstraße 238.

Beistl. m. M., R., Tisch, H.-Bin., kal. fließ. W., zu verf. Moritzkirchhof 8, II.

2 Betten, 2 Nachttische, Trumeau, Marmorwaschtisch, Kleiderschr., 1.67 br., Kommode, 3 Stühle im ganzen od. einz. z. v. Kaiserstr. 8, II. rechts, 10—12, 4—6.

Inserieren bringt Gewinn!

Kaufgesuche — Vorschiedenes

Trumeau gef. Prs.-Off. u. P. 5546 Exp.

G. erh. Herr.-Rad gegen sofort. Kasse gesucht. Angeb. u. B. 5522 a. d. Exp. (a

Gebr. Aktenvoliar. gef. Off. u. L. 8220 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gebr. Hand- oder Fußpumpe z. k. g. Off. u. L. 8222 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kleiner Gasofen zu kaufen gesucht (i Leipzigerstr. 35.

Gebr. Kleiderschrank mit Waschtisch und Stubenuhr, k.f.g. Br.-Off. u. H. 5568 Exp.

Gebr. Piano, 4x5 Mtr. zu leihen oder kaufen gesucht. Ziegler, Friesenstr. 20

Schreibm., g. erh. z. vk. Germanstr. 6, III. r.

Warenschrank mit Glastüren b. z. vk. Martinsberg 24, pt.

Kd.-Bett u. Stubenwagen bill. z. verk. Polsdorfwäßtr. 9a, pt.

Kinderbett, Drehstuhl zu verkauf. Off. u. H. 5468 a. d. Exp.

Radioapparate, sämtl. Markenfabr., fabrikneu, auf Teilzahlung ohne Aufl. laufb. abzug. Gebr. Apparate werden in Zahlg. genommen. Off. u. P. 5135 Exp.

Umzugshalber Gebr. Küche, Beistl., Sofa, Schränke, Vertiko, Bilder, Kred. gewährt. Anfrage. Gr. Klausstraße 7.

Dam.- u. Herr.-Rad billig Mühlberg 10.

Covercoat f. Mittelgröße billig z. verk. Lehmstr. 4, II r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0011

Graf Sachar Tschernitschem trat ein. Er war siebenundfünfzig Jahre alt, wirkte aber älter. Sein starker korpulenter Körper steckte trotz der Julihitze in einem dicken Pelzmantel, der, vorn offen, den flaschengrünen Uniformrock sehen ließ. Der kräftige, schwarze Schnurrbart schien stark nachgefärbt zu sein.

Friedrich schob die Karten und Schriften auf seinem Tisch zusammen und reichte dem Russen die Rechte.

„Guten Tag, General!" sagte er freundlich. „Sie kommen grade zur rechten Zeit, Graf. Bitte, nehmen Sie Platz! Wir können gleich die Dispositionen besprechen, denn ich habe die Attacke auf Burkersdorf für die nächsten Tage in Aussicht genommen."

Der Russe legte vorsichtig seinen Hut auf den Tisch, machte aber keine Anstalten, Platz zu nehmen.

„Mein Herr!" erwiderte er verlegen, „ich befürchte, daß ich an der bevorstehenden Bataille unter dem Allerhöchsten Befehl Eurer Majestät nicht mehr teilnehmen kann!"

„Wieso denn?" fragte Friedrich überrascht. „Fühlen Sie sich krank?!"

„Nein, Majestät! Glücklicherweise nicht, aber es haben sich gewisse Dinge zugetragen. Komplikationen zu Hause, in Rußland, die voraussichtlich eine Aenderung der bisherigen Politik befürchten lassen."

„Bitte, Graf Tschernitschem, sprechen Sie nicht in Rätseln."

„Majestät!" erwiderte der General zögernd. Er fand nicht sofort die richtigen Worte. „Ich glaube, Offenheit ist die beste Diplomatie, sie erleichtert mir das, was ich Eurer Majestät zu sagen habe. Zar Peter hat die Regierung niedergelegt. Ein Kurier brachte mir vor drei Stunden die Mitteilung —!"

Der König zuckte leicht zusammen, faßte sich aber sofort.

„Was bedeutet das?" fragte er leise mit einem leichten Zittern in der Stimme.

„Zar Peters Ehe mit seiner erlauchten Gemahlin Katharina war nicht die beste. Ich plaudere hier keine Geheimnisse aus! Eine Gruppe Offiziere, die hinter der Zarin Katharina stand, hat Zar Peter gefangengenommen und nach Ropscha gebracht. Die Macht liegt allein in den Händen der Zarin —"

Friedrich schloß einen Augenblick die Augen. Er war sich der Bedeutung dieser russischen Palastrevolution wohl bewußt, kannte die tieferen Gründe und ahnte auch die Folgen, die dieser Thronwechsel für ihn nach sich ziehen mußte. Dennoch blieb er äußerlich vollkommen ruhig und fragte nur:

„Ist die Meldung, einwandfrei?"

„Leider, Majestät, oder", verbesserte sich Tschernitschem, „ich möchte beinahe sagen, Gott sei Dank! Denn eine Regierung Ihrer Majestät, der Zarin Katharina, hat weit mehr Sympathien als die des abgedankten Peter. Ich für meine Person begrüße diesen Wechsel, den, wie ich wohl sagen darf, jeder Eingeweihte voraussah."

Friedrich zog nervös seine Tabatiere aus der Tasche und steckte sie, ohne eine Prise zu nehmen, sofort wieder ein.

Da der König schwieg, fuhr Tschernitschew schnell fort:

„Es dürfte für Eure Majestät kein Geheimnis sein, auch keine Ueberraschung bedeuten, wenn ich sage, daß die Politik Ihrer Majestät der Zarin von andern Gesichtspunkten aus geleitet wird, als die des Zaren Peter —"

„Vielleicht", erwiderte Friedrich, „aber auch die neue Regierung wird das Bündnis zwischen Rußland und Preußen nicht ohne weiteres aufheben —"

„Ich befürchte doch, Majestät!"

Friedrich fuhr auf.

„Was heißt das, General? Haben Sie schon strikte Befehle —?

„Nein, Majestät! Noch nicht! Aber sie sind mir in Aussicht gestellt! Der Kurier avisierte mir einen zweiten Kurier mit der ausdrücklichen Ordre, mit meinen Truppen die Armee Eurer Majestät sofort zu verlassen —!"

„Das bedeutet also wieder Krieg zwischen Rußland und Preußen?" fragte Friedrich scharf.

„Verzeihung, Herr!" erwiderte Tschernitschew vorsichtig. „Das habe ich nicht gesagt. Möglicherweise steht meine neue Ordre nur einen Rückzug nach Polen, eine Art bewaffnete Neutralität vor."

Friedrich legte die Hände auf den Rücken und trat ans Fenster. Als er sich wieder umdrehte, war sein Gesicht totenblaß.

„Gestatten Sie mir eine Frage, General. Sind das, was Sie mir erzählen, Ihre eigenen, etwas kühnen Kombinationen — oder — sind das Tatsachen?"

Tschernitschem spielte mit seinem Schnurrbart.

„Man kann sagen, beides, Majestät! Ueber die offiziellen, knappen Andeutungen des Kuriers hinaus habe ich auch gewisse private Informationen —"

„Und Sie würden mich gegebenenfalls sofort hier im Stich lassen, General?"

„Ich müßte wohl, Majestät! Ich habe als russischer Untertan und Armeekommandant die Pflicht, unbedingt zu gehorchen. Ein Befehl meiner Regierung ist mir heilig, zudem, Majestät, würde ein Nichtbefolgen der Befehle meinen Kopf kosten, und der ist mir, bei aller Ergebenheit für Eure königliche Majestät, denn doch teuer."

„Sie vergessen, General", sagte Friedrich nun scharf, „daß die Regierung Peters des Dritten Sie meinen Befehlen unterstellt hat —!"

„Zugegeben, Majestät!" erwiderte Tschernitschem ruhig. „Das ändert aber an der Tatsache nichts, daß ich einem neuen Befehl meiner jetzigen Gebieterin gehorchen müßte —!"

„Genug!" rief der König. „Sie werden hierbleiben, Tschernitschew — und die Abmachungen, die ich mit Seiner Majestät dem Zaren Peter traf, unter allen Umständen respektieren —!"

„Unbedingt, Majestät, solange ich keine Gegenordre erhalte!"

„Sie irren. Ich dulde keine Modifikationen, keine halben Konzessionen. Verstehen Sie! Ich muß klar sehen! Freund oder Feind!"

Des Königs Stimme schwoll drohend an.

„Herr General Graf Tschernitschew, ich befehle Ihnen, hier zu bleiben, mag kommen, was will!"

Der Russe verbeugte sich kalt, keine Muskel zuckte in seinem feisten Gesicht.

„Ich habe Eurer Majestät nichts mehr in dieser Sache zu sagen —!"

„So!" meinte Friedrich und drängte seine Erregung gewaltsam zurück. „Aber Sie gestatten mir doch wohl eine Erwiderung, Graf Tschernitschew? Bilden Sie sich denn ernsthaft ein, daß ich die Zahl meiner Feinde im gegenwärtigen Moment vermehren kann! Es geht um Preußens Existenz, Graf Tschernitschem! Um Biegen oder Brechen! Noch eine einzige siegreiche Schlacht — und der Krieg ist zu Ende. Jetzt, ausgerechnet einige Tage vor der Entscheidung, wollen Sie mir mit Spitzfindigkeiten in den Rücken fallen! Nein, Herr General, Offenheit gegen Offenheit! Sie zwingen mich, gewisse Maßnahmen zu treffen, die ich im Interesse der Sicherheit meines Landes und meiner Armee treffen muß.

(Fortsetzung folgt.)

Die billige Küche

Stellig mit Aufwaschtisch weiß oder farbig lackiert

118

125.- 138.- 142.- Mark

Schlafzimmer 250 Mk.
Speisezimmer 285 Mk.
Herrenzimmer 238 Mk.
Teppiche, Standuhren, Polstermöbel

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Eichmann & Co., Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 36 Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße

Existenz!

Energischen Kaufmann, möglichst Konfektionsbranche, ist Gelegenheit geboten, mit Mk. 5000.- prima Existenz zu gründen. Offerten unter T. 2617 an die Expedition dieses Blattes. (a

Boten und Werber für Zeitschriften gesucht. Heuer, Bankendorferstr. 87.

Offene Stellen

Weibliche

Stütze o. Mädch. m. Kochk., b. Hausarbeit m. übern., v. bürgerl. Gaststätte nach auswärts zum 15. 4. gesucht. N. Böhme, Kurtzlhof 12

Jg. Mäd., l. Kind., Pflege u. Haushalt erlernt, sucht sofort Frau Singer, Wegschlechterstr. 27.

Jüngeres Mädchen f. Feld- u. Stallarb. sofort gesucht. Alear, Oberkriegstädt (Merseburg-Land).

Aufwartg. zweimal wöchentl. ges. (Charlottenstr. 16, III. r.

Kochlernende sucht: Flughafen-Restaur. Schkeuditz.

Jg. Mädch. f. umf. Schneidern erstern. * Off. u. F. 5586 Exp.

Schulentl. Mädch. a. Hausk. 1. 4. o. sp. ges. f. kl. Haush. * Off. u. H. 5588 Exp.

Kochlehrling f. Mittag ges. Off. u. St. 5453 a. Hll. Steintor.

Alleinmädchen

f. sof. od. 15. 4. ges. Bedingung beste Zeugn. u. Referenzen. Alter nicht unter 25 Jahr., kinderl., peinlich sauber, Kochkenntnissen. Angebote unter T 3697 an die Exped. dieses Blattes erbet. (b

Perfekte Stenotypistin

nicht über 20 Jahre alt, (mind. 150 Silben) mit Lyzealbildung, zum sofort. Antritt ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unt. T. 2657 an die Expedition

Stellen Gesuche

Weibliche

Schneiderin, Abt. g. grd., f. Beschäft. b. Schneiderin, auf Wi. Hilfe im Haushalt. Off. u. St. 5426 an die Hll. Steintor.

Jg., unabh., ehrl. a. saub. Frau sucht Aufwartung. Off. u. E. 5550 a. d. Exp. *

Herrsch. 4-Zimmer-Wohn., Bad, Eing.-Holzg., gr. Veranda u. Gart., Geiseland, f. Garage, 1. 6. z. v. Besicht. von 6 Uhr * Rudolferstr. 15, I.

Schöne mod. 4-Zim.-Wohn. i. ruh., saub. Landhause (Wald grenzt a. Grundst.) pass. f. pens. Beamt. oder Rückbedürftig. Mon. 25 Mk. Willh. Schulbach, Gröbern bei Grafenhainichen, Querstraße 12. *

Jg.-Zim.-Wohn. m. Kü., Spkr., Inst., Bauinst. - Steintor 1. 7. z. v. Off. St. 5428 a. d. Hll. Steintor.

Fortzugshalb. sonn. 3 Zim., Kü., Inst., Badeb. bell. Inst., herrl. Aust., Zentralheiz., Villa, 49 M., a. ält. Beamt.-Ehep. o. Beamt.-Witw. mit od. Zunft a. Umz.-Vers. z. vermiet. * Off. u. O. 5474 Exp.

Sonn. 5-Zim.-Wohn. prt., m. Veranda i. herrsch. Haus, Heinrichstr. 1. 10. z. vm., gr. Bad, Kü., m. Mdch. rcht. Aub., 120 Mk. Friedrichstr. 43, prt. 10—1 u. 3—5 Uhr. *

4 Zim., Kü. u. Zubeh., Aufenth., unterkellert, a. 1. 4. z. vm. Weidenplan. Zu erfr. Büro, Albrechtstr. 11

In Zweifam.-Haus 3—4 Zim., Kü., Mi., Balk., ion. freie Lage sof. z. vm. Buchner, Pestalozzi 8, Nietleben, Langestr. 9a

2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermiet. (9 Wärmlitz-Böllberg, Halleschestr. 71.

Reiteck! 5-Zim.-Wohn., Bad, Inst., el. Licht, Gas, per sof. z. vermieten. Näheres (9 Hausm. Schneider, Neustr. 133, Hof.

Sonnige Neubau-Wohnungen 1—3 Zimmer, per sofort oder später zu verm. **Wohnungsverein Halle-Süd, Vogelweide 13** Tel. 35471 Sprechzeit 10—12 Uhr vormittags.

3 Zim., 1 Küche Inst., inner. Süden, 54 Mk., z. vm. Anfr. u. H. L. 649 a. Ala. Gr. Steinstr. 76. (b

3-Zimmer-Neubau-Wohn. z. v. 60 RM. **Thomalla,** Lauchstädterstr. 1.

Vermietungen

Zimmer

Leer. Zimmer, heit., m. Kochofen, Hof, a. alleinst. Frau z. vm. Barfußstraße 9, Zad.

2. 3. f. 1 Pers. frei Neustr. 127, Hinac.*

Gr. l. Zi. m. Kochof. a. berufst. 2. l. z. v. Gr. Steinstr. 61, II. Et. Bel. ab 2 Uhr

2. Zim. z. 1. 4. z. v. Rackendorferweg 61.

Gr. leer. Zim. z. v. Maxnitschstr. 7, II. *

Gr. l. Zi. a. alltl. B. obs. Weidenplan 16, I. *

Große renov. Stube Sonn. a. einz. Pers. zu vermiet. Eichler, Streiberstr. 26, p. r.

1 oder 2 leere Zim. m. Keller f. einzeln. Herrn ges. Preisoff. u. J. 5589 a. Exp. *

2 L. Zim. z. v. Rattmannsdorferweg 19.

Vermietungen

Möbl. u. leere Zimmer

Bahnnähe! Behagl. kl. l. u. h. Zi. m. Bett, b. Kirchner, R. 8, III r.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zwingerstr. 14, II.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten frei. Gr. Brauhausstr. 12, I.

G. möbl. Zi. z. v. 2-Wuchrerstr. 5, I. r.

Sch. mbl. R. m. sep. Eg. z. Selbstkoch. ob. p.

Sb. möbl. Zimmer Wielandstr. 27, II. l.

Sonn. möbl. Zim., el. Licht, z. verm. * Knorr, Schillerstr. 35

G. möbl. Zi., el. L., z. berufst. H.-o. D. fr. Streiberstr. 2, II. r.

G. möbl. Zi. sof. z. v. Forsterstr. 47, I. lks.

G. mbl. sep. Zim. z. 1. 4. 33 * Krutenberg str. 19. p.

Mbl. R. f. 2 M. frei Oleariusstr. 11, IV.l.

Sonn. fb. m. Kl. m. R.-E., ev. Pens. z. v. Schweickertstr. 34, III.

G. mbl. sonn. Zim. Schreibt. Berl. Of., sof. od. spät. z. vm. Delitzscherstr. 24, I. l.

2 sonn. mbl. Zim. bill. z. v. fl. Mädch. Beethovenstr. 256, l. l. am Kann. Platz. *

Frdl. Zi. z. v. 15 M. Rietzschestr. 27a, p. r.

Gut möbl. Zimmer, sonn., z. 1. 4. z. vm. Gr. Berlin 1, II. l.

Möbl. Zimm. f. jg. Mädch., 8 M. mon., m. Fam.-Anschl. z. v. R. d. Robert 1a, I. r.

Fr. m. Z., mebl. 5 M. Spitze 10, II. Kerten

Sb. möbl. Zim. z. v. Meckelstr. 14b, part.

G. mbl. Zi., 1—2 M. Gr. Schloßgasse 7, I.

G. möbl. Zim. z. v. Flotwellstr. 13, b. l.

G. möbl. Zim. z. v. Langestr. 7, I. r. *

Gr. schön. möbl. Zi. Mühlweg 45, p. r.

G. möbl. Zim. z. v. Merseb. Str. 164, III. rechts. a. Riedschl. *

Großes m'bl. Zim. z. 1. 4. z. vermiet. * Flotowstr. 14, III.

2 gr. möbl. unterkellerte Einzelzimmer in ruh. Hse. an berufst. Dame z. vm. Karlstr. 21, II. *

Inst. Schlafstelle fr. Gerberstraße 13. *

Vermietungen

Läden Magazine

1 Pferdestall m. Heuboden sowie m. rch. Jungerstaum zu vermiet. Näheres Spitze 23, II. rechts.

Büro, ev. a. Lager, m. stirbl. p. l. o. ab. günst. z. v. Garage 1. Ale Magdeb. Str. 47.

Büro und Lagerraum Erdg. Schmeerstr. 5 billig zu vermieten. **F. H. Krause,** Ruf 277 46. (e

Laden m. Ladenst. u. Zub. Neustr. gegenüber Neustr. sof. od. sp. z. v. Näh. Tel. 22829

In Leuna ist ein LADEN (6,40×7,0 m groß, 2 Schaufenster) mit 2 Wohnräumen von 22 qm Wohnfläche zu vermieten. Die Räume sind an eine Zentralheizung angeschlossen. Mietpreis (ohne Heizung) RM 60,— monatlich. Der Laden eignet sich besonders als Marktstelle für den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten. Offert. unter T 2677 an die Exped. d. Blattes

In Merseburg bester Lage wird ab 1. April **LADEN** frei, worin mit großem Erfolg Fahrräder, Nähmaschinen, Radio, Haushaltungsgegenstände und Möbel gehandelt werden. Passend auch für andere Artikel. Reichlich Nebenräume, Zentralheizung. Größe ca. 130 qm. Mietpreis ca. 250.— ℳ. Offerten unter 470 an den Merseburger Korrespondent, Merseburg. (Ex

Für Ihr neues Heim

geschmackvolle Beleuchtungskörper aus dem **Stadtgeschäft Halle G. m. b. H.** Große Ulrichstraße 54

Mäßige Preise Zahlungserleichterung

FÜR DIE GROSSE REINIGUNG

Bohnerwachs weiß, gelb, braun Dose ca. 600 g 0.45, ca. 320 g	0.25
Bohnerwachs lose, gelb oder braun . Pfund	0.35
Topfreiniger Kupfer- od. Zinkschwämme Stück	0.10
Oelfarben in verschiedenen Farben . . . Dose ca. 375 g	0.40
Japan-Emaillelack weiß Dose ca 600 g 0.90, ca. 320 g	0.40
Fußboden-Lackfarbe . . . . . Dose ca. 800 g	0.90
Ringpinsel . . . . . Stück 0.75 0.50	0.25
Kluppenpinsel . . . . . Stück 0.40 0.25	0.18
Broncepinsel . . . . . Stück	0.10
Mottenkugeln . . . . . 40 Stück in Cell.	0.10
Motten Massenmord . . . . . 5 Beutel	0.25
Toiletten-Kreppapier . . . . . 2 Rollen	0.15
Stufenleitern . . . . . 7 Stufig	5.00
Aermelplättbretter . . . . . Stück	0.50
Fußbänke . . . . . lasiert Stück 0.75, roh Stück	0.50

Kleiderbügel bunt lackiert St. 0.10, mattiert St. 0.05

Wäscheleinen

Meter	30	35	60	70
Stück	0.50	2.00	2.50	2.75

Leinenwickler . . . . . Stück 0.45 0.25

Blumenkästen grün gestrichen, ca. 18×15 cm mit Bandeisenbeschlag

cm	50	60	70
St.	0.55	0.65	0.80
cm	80	90	100	120
St.	0.80	1.00	1.10	1.30

Rosenstäbe viereckig, 25 mm grün gestrichen, mit weißem Kopf

cm	140	160	175
St.	0.40	0.45	0.50

Reine Kernseife Handstück, ca. 225 g Frischgewicht	0.10
Reine Kernseife Riegel ca. 600 g Frischgewicht .	0.25
Reine Kernseife groß. Stell. Rieg. ca. 1200 g Frischgew.	0.48
Schmierseife Alabaster, weißgekörnt . . Pfd.	0.25
Salmiak-Terpentin-Schnitzelseifenpulver . Paket	0.10
Paxi-Seifenflocken ca. 88% Fettgeh. Paket ca. 100 g	0.10

. und außerdem alle Markenartikel wie Persil, Sil, Henko, Imi, Ata usw.

KARSTADT

Halle-Saale Große Ulrichstraße 59-61

LADEN

In unserer Werkssiedlung Leuna mit über 5000 Einwohnern ist ein mit 4 großen Schaufenstern, einer Ladenstube und einem Lagerraum mit Zubehör zu vermieten. Der Laden ist 152 qm groß und ist vollständig eingerichtet für ein Kurz-, Woll- und Modewarengeschäft. Die Ladenräume sind mit Sammelheizung versehen. Monatlicher Mietpreis RM. 25.— .

Außerdem steht auf Wunsch eine 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zum monatlichen Mietpreis von RM. 43.80 zur Verfügung. Angebote und Nachfragen von nur fachkundigen, erfahrenen Bewerbern unter Angabe von Referenzen sind zu richten an:

Siedlungsverwaltung des Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Leuna Werke. (a0466

Sauberes möbl. Zimmer für 1. April gesucht. Ausf. Preisangeb. erbeten u. D. 8. 970 a. d. Exp. d. Bl. (ma

Möbl. Zimmer mit Bädchen, v. 1. Tbl. Ehep. sof. od. Aug. u. N. 5613 a. Exp. *

Läden, Magazine

Großer Raum, ca. 70 qm, m. Nebenraum f. Bertaunt. Zwecke 1. Nord. gel. **Parendorf,** Wielandstraße 7. *

Miet-Gesuche

Kg. u. Küche od. 2 l. st. od. 1 l. st. m. Kochgel. sof. bis 15 MM. Off. u. D. 5544 a. Exp. z. Bl. *

Tsch. 33., 3. p. 23. u. K. Zb. Trbandertr. 35, II

Neft. Wtl. ff. Wohn. Off. u. J. 5469 Exp.

Ehep. l. 1. 1. 7. 33 3½-4 Zimmer mit Bad u. Zubehör l. od. II. Et. l. bell. Haus. Eiloff. unt. J. 5549 a. d. Exp. *

3-Zimmer-Wohng., Küche u. Zubeh. z. 1. f. gel. Preisoff. u. M. 5472 a. d. Exp. *

Straßenb. m. 1 K. l. 1. 5. o. l. 6. St. 3. St. * Gr. Nord, bevrz. * Off. u. E. 5545 Exp.

Kinderl. Ehep., pfl. Mietsjahler, sucht * 2 Zimmer m. Küche l. 1. 4. mögl. Nord. 30—35 Mk. Off. u. P. 5515 a. d. Exp. *

Stube, Kü. u. Kl. von 2 alt. Leut. z. 1. Mai ges. Ang. erb. Clemdorferstr. 8, III. r. (

2 Stuben, Kam. u. Küche z. 1. 5. ges. * Off. u. K. 5554 Exp.

3 Zim. od. ein kleines Haus auf b. Lande z. 1. Mai z. m. gel. (Mann, Sekretär). * Off. u. E. 5585 Exp.

3-4-Zi.-Wohn. 1. ordl. H., Süd. bev., sucht 1. 7. ev. früh. Ang. Ausf. Bedg. u. K. 5610 a. Exp. *

Kl. Wohnung von Rentner gesucht. Off. u. M. 5612 a. d. Exp. *

Neft. Dame sucht sof. Stube, Kü. u. Küche bei brei Monate Miete im voraus. * Off. u. P. 5555 Exp.

Kbl. Ehep. 1. 2 Kl., gr. Kch., Spkr., Kor., Zub. b. 35 M. mit. Zuschuß, 3 K., Kch. p. u. Zubeh. Nähe Badam. 39 M. mit. Off. u. O. 5614 Exp.

Sonnige 3 Zimm.-Wohng. Küche, mögl. Bad, Kl., Zubeh., v. Bl. Beam. (3 Pers.) im Süd. od. Nord. z. 1. 7. gesucht. Preisofferten unter N. 5553 a. d. Expedition.

Zimmer

1 od. 2 l. Zim., evtl. fl. Wsn. 1. 5. b. pkl. Mietez. gel. Preisang. u. B. 5562 Exp.

Kbl. Ehep. s. 2 l. Zim. (ptl. Miete). Off. u. St. 5431 an die Hll. Steintor. (

Möblierte Zimmer

Techn. Assistentin sucht zum 1. April **frdl. mbl. Zim.** mit od. ohn. Pension b. nett. Fam. Nähe d. Lehranstalt Mühlweg 9. Ang. a. Johs. Haupt, Bitterfeld (Elbe), Königstr.

Berufst. Dame sucht sehr gut ausgestatt. **Zimmer.** Komf., ruh. Norden. Off. u. C. 5563 Exp.

Landes-Frauenarbeitsschule, Dessau. Am 3. April d. J., 10 Uhr, beginnen die Lehrgänge des Sommerhalbjahrs in Handarbeiten, Wäschenähen, Schneidern, kunstgew. Arbeiten, ferner die hauswirtschaftl. Lehrgänge, Kochen, Plätten, Hausarbeit, Kranken- und Säuglingspflege.

Um 18 Uhr beginnen die hauswirtschaftlichen Abendkurse.

Am gleichen Tage beginnt ein einjähriger Lehrgang zur Ausbildung von Turn- und Schwimmlehrerinnen.

Anmeldungen für Lehrgänge u. Pensionat werden vorgenommen 11 bis 13 Uhr angenommen.

gl **M. Jahn,** Direktorin.

Jg. Ehep. s. a. 1. 4. **möbl. Zimmer,** ev. Küchen, Preisang. u. H. 5548 Exp.

Eing. Frau sucht fl. mbl. Zi. 1. Apr. Off. u. N. 5473 Exp.

Gut mbl. Zimmer Nähe Hallmarkt gesucht. Preisoff. unt. M. 5552 a. d. Exped.

Kl., fb. m. B. f. alt. Z. 1. 4. 33 gef. Paulusb. 9. Rotzsl. Pr. b. 15 M. Off. u. M. 5432 Hll. Steintor.

Unterricht

Gründlicher **Klavierunterr.** Stunde 1 RM. bei tüchtigem Begabtn. wird erteilt. Off. u. T. 8077 a. d. Exp.

Lernt **Maschinenschreiben** Stenogr., Buchführ, Gesetzl. Arbeitsschutz. Tel. 293 21.

Schreibstub. auch f. Selbstschreib. billigst.

Wo kann jg., saub. Mädchen, 20 J., sich in Bunt- u. Glanzplätten vervollkommnen? Off. u. D. 5561 a. d. Exp.

Suche italienischen (Sonntags) Unterr. Preisofferten unter K. 5470 a. d. Exp.*

Stenogr.-Unterricht auf schnellst. Wege erw. Off. u. Unterr.* Nr. u. St. 5427 an die Hll. Steintor. (

Verschiedenes

Massage. grat., gpr. Nähe Riebeckplatz Merseburgerstr. 1 Treppe links. *

Elektrische Lichtanl. u. Repar., Anführung billig. Off. u. F. 5506 Exp.

Besen Sie die Kleinen Anzeigen!

Villen-Grundstück Dölau, Halleische Straße 50, gegenüber Bahnhof Heide, im Ganzen oder geteilt, zu vermieten bzw. zu verpachten. **Gygas,** Halle a. S., Magdeburger Straße 12.

2-Zim.-Wohng. sof. zu verm. Wörmlitz, Halleschestr. 85. *

Möbeltransporte billigst und gewissenhaft **Willy Werner,** Charlottenstraße 6.

Beien Sie Ihren Inseraten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303299/fragment/page=0012